RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johann Cyriacus Höfer

Vermehrter und verbesserter Himmels-Weg/ Welcher Nicht allein den Kindern die ersten Buchstaben der Christlichen Lehre deutlich beybringen kan/ sondern auch erwachsenen Leuten und Hauß-Vätern ... dienlich ist

Gedruckt zum sechsten mahl, Leipzig: Fleischer, 1700

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791377326

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

S. 357.

~~M. 3077. y.~~

Vermehrter und verbesserter

Himmels-Weg/

Welcher

Nicht allein den Kindern die ersten Buchstaben der Christlichen Lehre deutlich beybringen kan/ sondern auch erwachsenen Leuten und Hauß-Vätern den rechten Grund in der allein wahren Evangelischen Religion und dem rechtschaffenen Christenthum in kurtzer Zeit zu legen dienlich ist;

Vormahls durch

JOH. CYRIACUM Höfern/

Pastorem zu Kalckhorst in Mecklenburg/

heraus gegeben/

Anietzo aber aufs neue mit Fleiß übersehen/ ingleichen mit Fragen und Biblischen Sprüchen um ein merckliches nebst einem Anhange von den Religionen vermehret

Von

M. Johann Günthern/ Diacono

zu St. Nicolai in Leipzig/

Mit Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Sächs. Freyheit.

Gedruckt zum sechsten mahl.

LEIPZIG/ verlegts David Fleischer/ im Jahr 1700.



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791377326/phys_0006
DFG

Dem

Wohl-Ehrwürdigen / Groß-Achtbaren / Hoch- und Wohlgelahrten Herrn /

Herrn

M. Emmanuel Horn /

SS. Theol. Baccalaureo

und hochverdienenden Diacono zu St. Thomas allhier.

Meinem hochwerthen Gönner und höchst-geliebtesten Herrn Collegen.

Wer bißhero auf deſſen heilige Amts-Verrichtungen / ſonderlich auff ſeine Predigten und Catechiſmus-Examina recht Achtung gegeben / wird geſtehen müſſen / daß er mit allem Fleiſſe darauff bedacht geweſen / denen Leuten einen rechten Grund des Glaubens und des thätigen Chriſtenthums beyzubringen.

Weil

Weil nun die wohlgemeinte Arbeit / so ich in Ausfertigung dieses gegenwärtigen Büchleins durch die Gnade GOttes angewendet / ebener massen dahin zielet / vermeine ich recht zu thun / wenn ich selbiges meinem hochgeehrtesten Herrn Collegen zuschreibe. Zevoraus da ich schon längst eine bequeme Gelegenheit mir gewünschet habe meine hertzliche Liebe und grosses Vertrauen / so ich zu demselbigen trage /

ingleichen die Hochhaltung/ so ich von seiner werthen Person allbereit vor langer Zeit gefasset/ öffentlich an den Tag zu geben. Diejenigen Stücke/ welche mir eine auffrichtige Liebe und sonderbahres Vertrauen gegen meinen Hochwerthesten Hn. Collegen haben erwecken können / sind ihm selbst mehr als zu wol bekandt. GOtt hat mich gewürdiget an seine Stelle zu setzen / als dieselbe durch dessen höhere

Be-

Beförderung erlediget worden. Ich habe von ihm solche Zuhörer in der mir hinterlassenen Gemeine überkommen / deren Hertzen gewehnet sind mit der lautern Milch des heiligen Evangelii / wenn sie ihnen einfältig vorgetragen wird / zufrieden zu seyn / deren Ohren bey ihme gewohnet nebst freundlichen Erinnerungen auch rechtmäßige und nach Christlichem Eiffer schmeckende Straff-Predigten

zu ertragen. Zu Anfange meines Amtes hat er mir mit gutem Rath und Unterricht in allen ereignenden Fällen treulich beygestanden / welches ich billich rühme / und nunmehro öffentlich davor dancke. Die Freundschafft ist bißher unter uns so beständig gewesen / daß wohl keiner weiß / wie der andere aussiehet / wenn er verdrießliche Gesichts-Minen machet. Niemand wird es mit Warheit sagen kön-

nen / daß wir nur ein hefftiges Wort gegen einander solten geredet haben / ausser wenn ein iedweder gerne die Arbeit von dem andern hat über sich nehmen und der andere aus hertzlicher Liebe solches nicht zulassen wollen. Wir sind beyde eine ziemliche Zeit nach dem heiligen Willen unsers GOttes mit vieler und schwerer Arbeit überhäuffet gewesen; Allein die Last ist uns desto erträglicher worden / weil wir öffters

einander zur Gedult und Hurtigkeit mit Vorhaltung des Göttlichen Willens auffgemuntert und auch beyde gar sonderbahren Beystand Gottes (ohne welchen unsre schwache Naturen sonst schon längst succumbiret wären) mit grosser Hertzens-Vergnügung verspüret haben. Wie solte ich nun bey so bewandten Sachen ihn nicht hertzlich als einen von GOTT mir gegebenen Höchstwerthesten Freund

und

und Gönner lieben? Wie solte ich nicht ein sonderbahres Vertrauen zu ihm haben? Mit der hertzlichen Liebe und dem guten Vertrauen gegen denselben ist bey mir die Hochhaltung seiner werthen Person verknüpffet. Selbige wächset alle Tage immer ie mehr und mehr / je fleißiger ich beobachte seine Christliche und Theologische Auffrichtigkeit / seinen Eiffer wider das üppige Weltwesen / seine An-

dacht

deHt im Gebete/ seine wol-
anständige Freymütigkeit
in Predigten / seine gute
Vorsorge vor krancke und
betrübte Leute/ sein from̃es
Leben/ seine Christliche Ge-
dult in Creutz und Trüb-
sal/ sein grosses Vertrauen
auff den Allmächtigen
Gott zur Zeit der Anfech-
tung/ wenn es scheinet/ ob
wolten die schwachen Lei-
bes-Kräffte zur Verrich-
tung der schweren Arbeit
nicht zureichen. Nun aus
dieser so wohl gegründeten

Hoch-

Hochhaltung und hertzlichen Liebe gegen dessen Hochwerthe Person rühret die Zuschrifft des gegenwärtigen Büchleins her. Bey so gestalten Sachen verhoffe ich / mein hochgeehrtester Herr College werde mein Unterfangen geneigt auffnehmen / wobey ich zugleich dienstlich bitte / mich ferner in sein andächtiges Gebete zu schliessen / sonderlich aber den lieben GOtt bey gegenwärtiger Gelegenheit nebst mir

hertz-

hertzlich anzuruffen / daß er zu dieser einfältigen Arbeit seinen Seegen gäben und sie den vorgesetzten Endzweck (daß viele Menschen den rechten Grund in unsrer allein seligmachenden Evangelischen Religion und im Christenthum daraus lernen mögen) erlangen lassen wolle. Ich werde an meinem wenigen Theile hinwiederum nicht vergessen vor denselben und dessen heilige Verrichtungen den Seegen GOttes täglich zu erbitten.

Leipzig den 18. April.
Anno 1692.

M. Johann Günther/
Diaconus zu St. Thomas.

Vom

Vom Eingange des heiligen Catechismi.

Was muſt du thun/ wenn du wilſt in den Himmel kommen?

Ich muß recht gläuben/ Chriſtlich leben/ und ſelig ſterben.

Woraus kanſt du ſolches lernen?

Aus dem heiligen Catechismo.

Was iſt der Catechismus?

Ein kurtzer Unterricht aus der heiligen Schrifft von den nöthigen Stücken unſers Chriſtenthums.

Welche Menſchen müſſen denn den Catechismum wiſſen und verſtehen?

Alle Menſchen.

Warum müſſen alle Menſchen den Catechismum wiſſen und verſtehen?

Weil ſie alle ſollen ihres Glaubens Rechenſchafft geben können.

Wohin kommeſtu/ wenn du den Catechismum lerneſt und darnach lebeſt?

In den Freuden-Himmel.

Wohin kommen aber dieſelben/ die den Catechismum nicht lernen wollen?

In die Hölle.

Wer soll neben den Predigern und Schulmeistern den Catechismum lehren?

Die Haus-Väter und Haus-Mütter.

Wie viel sind Hauptstücke des heiligen Catechismi?

I. Die Zehen Gebote GOttes.
II. Der Christliche Glaube.
III. Das Gebet des HErrn / oder das Vater Unser.
IV. Das Sacrament der heiligen Tauffe.
V. Vom Ampt der Schlüssel und der Beichte.
VI. Das Sacrament des Altars.

Von den Zehen Geboten insgemein.

Welches ist das erste Hauptstücke des heiligen Catechismi?

Die Zehen Gebot GOttes.

Wer hat das Gesetz oder die Zehen Gebot gegeben?

GOtt der HErr / befihlt das 20. Cap. im 2. Buch Mose.

Durch wen hat GOtt das Gesetz oder die Zehen Gebote gegeben?

Durch Mosen / seinen getreuen Diener.

Wie

Wie viel Gebot hat GOtt auff die erste Tafel geschrieben?

Drey.

Wo hat er sie gegeben?

Auff dem Berge Sinai/ in der Wüsten.

Welchen Menschen hat GOtt die Zehen Gebot gegeben?

Allen Menschen.

Was sollen wir draus lernen?

Das Böse lassen und das Gute thun.

Was für einen Gehorsam erfodern die Zehen Gebote von uns?

Einen innerlichen und äuserlichen/alsо/daß ich nicht allein von aussen mit meinen Worten und Wercken mich nach den Zehen Geboten richte; sondern auch von innen mit den Gedancken mich darnach richte. Zum Exempel: ich muß nicht allein meinen Eltern folgen/ wenn sie mir was anbefehlen/ sondern ihnen auch von Hertzen gerne folgen/und Gehorsam leisten; ich muß nicht allein vor unkeuschen Worten und Wercken/sondern auch vor allen unzüchtigen bösen Gedancken mich hüten.

Woher wissen wir/ daß GOtt auch den innerlichen Hertzens-Gehorsam erfodert?

Aus den Sprüchwörtern Salom. am 23. Cap v. 26. Gib mir mein Sohn dein Hertz.

Auff wie viel steinerne Tafeln hat GOtt die Zehen Gebote geschrieben?

Auff zwey.

Wie viel auff die andere?

Sieben.

Wovon handeln die drey Gebote auf der ersten Tafel?

Von der Liebe GOttes.

Wovon handeln die sieben auf der andern Tafel?

Von der Liebe des Nechsten.

Wie soltu GOtt lieben?

Von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ und von gantzem Gemüthe/ Deut. 6. vers. 5. Matth. 22. v. 37.

Wie soltu deinen Nechsten lieben?

Als mich selbst/ und alles/ das ich will/ daß mir die Leute thun sollen/ das sol ich ihnen auch thun/ Matth. 7. v. 12. Luc. 6. v. 31.

Du sagest: als mich selbst/ soll ich mich auch denn selber lieben?

Ja/ denn es ist natürlich.

Welche Selbst-Liebe ist verboten?

Wenn ich mich mehr als GOtt/ oder diesem gleich liebe/ Z. E. wenn ich aus Liebe gegen mich dasjenige thue/ was GOTT zuwider ist.

Was ist vor ein Mittel wider die böse Selbst-Liebe?

Die Creutzigung unsers Fleisches/ und Verläugnung unser selbst.

Worinnen bestehet die Creutzigung unsers Fleisches?

Wenn ich denen bösen Zuneigungen und schändlichen Eingebungen meines sündlichen Fleisches und Blutes aus aller Macht widerstehe.

stehe. Die Schrifft nennet es seinen Willen brechen / Sir. 19 v. 30. Durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödten / Rom. 8. v. 13.

Wo ist es in der Schrifft befohlen?

Galat. 5. v. 24. Welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Worinnen bestehet die Verläugnung unser selbst?

Wenn man nicht auff sich / sondern auff GOtt siehet / nicht auff unsere / sondern auff GOttes Ehre / nicht auff das / was unserm Fleische wohlgefällt / sondern auff das / was dem lieben GOtt einen Wohlgefallen und Freude erwecken kan.

Wo ist solches in der Schrifft befohlen?

Matth. 16. v. 24. Will mir iemand nachfolgen / der verläugne sich selbst / und nehme sein Creutz auf sich und folge mir.

Welche Selbst-Liebe ist geboten?

Mich zu lieben als ein Werckzeug göttlicher Ehre und zu dem Ende mich suchen zu erhalten / und immer zu verbessern.

Soll ich vor den Nechsten beten / auff seine Wolfarth bedacht seyn / ihm alles Gute wünschen / mich über sein Glücke freuen?

Ja: Denn das alles thun wir uns gerne selbsten.

Soll ich Mitleiden mit dem Nechsten haben / wenn er etwas aus Schwachheit versiehet?

Ja / denn wir wolten gerne / daß die Leute uns solches thun möchten.

Wer ist dein Nechster?

Alle Menschen / sie mögen seyn Freunde oder Feinde / Bekandte oder Unbekandte / arm oder reich / oder wer sie wollen.

Ist GOtt dein Nechster?

Nein / weil er kein Mensch ist.

Kanstu GOtt so sehr lieben / als die Zehen Gebote von dir erfordern?

Nein / ich kan solches nicht thun.

Kanstu GOtt auffrichtig lieben?

Ja.

Weist du ein Exempel eines frommen Menschens / der GOtt auffrichtig geliebet?

Ja / des Königs Davids. Hertzlich lieb hab ich dich HErr / Ps. 18. v. 1.

Wer ersetzet denn dasjenige / was dir an der Vollkommenheit in der Liebe GOttes abgehet?

Christus mit seinem Verdienst.

Ist dein Feind dein Nechster?

Ja / denn er ist ein Mensch.

Soll ich ihn lieben?

Ja / Matth. 5 v. 44. Ich sage euch / liebet eure Feinde / segnet / die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen.

Wie soll ich meine Liebe gegen ihn bezeigen?

Daß ich vor seine Bekehrung bete / ihm gutes

gutes thue und nicht schade / wenn ich gleich Gelegenheit darzu habe.

Darff man sich wider die Feinde durch die Obrigkeit vertheidigen?

Ja.

Sind lasterhaffte Personen mein Nechster?

Ja.

Soll ich sie lieben?

Ihre Person soll ich lieben und aus erbarmender Liebe sie suchen auff den rechten Weg zu bringen. Also flehete Paulus vor die Feinde / daß sie möchten selig werden / Rom. 9. v. 3. Aber ihre Sünden und Boßheit soll ich hassen / und sie endlich selbst wenn gar keine Hoffnung mehr übrig ist / daß sie sich bessern solten Psal. 139. v. 21. 22. Ich hasse / HErr / die dich hassen / und verdreust mich auff sie / daß sie sich wider dich setzen. Ich hasse sie in rechtem Ernst.

Vom ersten Gebot.

Wie lautet das erste Gebot?

Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Was heist andere Götter oder Abgötter haben?

Die Ehre / die GOtt gebühret / einem andern geben.

So gläubest du / daß du deine meiste Furcht / Liebe und Hoffnung auff GOtt setzen müssest?

Ja ich gläube es.

Beweise mir solches durch einen und andern Spruch aus der Schrifft?

Der erste Spruch stehet geschrieben Deut. 10. v. 12. Nun Israel/was fodert der HERR dein GOTT von dir? Denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest/daß du in allen seinen Wegen wandelst/und liebest ihn/und dienest dem HERRN deinem GOTT von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen. Der ander Spruch stehet geschrieben Ps. 46. v. 2. 3. GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke/eine Hülffe in den grossen Nöthen/die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht/wenn gleich die Welt untergienge/und die Berge mitten ins Meer sincken.

Was sind denn das vor Leute/welche ihr Vertrauen auff Bilder/Engel oder heilige Menschen setzen und sie anbeten?

Grobe Abgötter/Matth. 4 vers. 10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn/und ihm allein dienen.

Was sind das vor Leute/welche ihr gantz Vertrauen auff vornehme Freunde/auff Gewalt und Reichthum/und andere irdische Dinge setzen?

Subtile/iedoch warhafftige Abgötter. Jer. 17. v. 5. Verflucht ist der Mann/der sich auff Menschen verläst. Eph. 5. vers. 5. wird ein Geitziger ausdrücklich ein Götzendiener genen-

genennet Ps. 62. vers. 11. Fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertze nicht dran.

Was sind das vor Leute / welche ihres Leibes so pflegen / daß sie darüber GOttes vergessen?

Feinde des Creutzes Christi / denen der Bauch ihr GOtt ist / Phil. 3. v. 18. 19.

Wie fürchtestu GOtt?

Ich hüte mich / daß ich ihn nicht erzürnen möge.

Womit wird GOtt erzürnet?

Mit der Sünde.

Fürchtestu GOtt knechtlich oder kindlich?

Kindlich.

Was für ein Unterscheid ist zwischen der knechtischen und kindlichen Furcht?

Die knechtliche Furcht ist in den Hertzen derjenigen / die nicht an Christum gläuben; sie rühret her aus Furcht der Straffe / und ist dem Glauben / Lieb und Vertrauen zu GOTT gantz zuwider. Die kindliche aber ist in den Hertzen derjenigen / die an Christum gläuben / und die Verheissung der Gnaden ergreiffen / und rühret nicht her aus Furcht der Straffe / sondern aus Liebe.

Wie fürchtet derjenige den lieben GOtt / welcher sich allezeit GOttes Gegenwart vor Augen stellet / und deßwegen vor muthwilligen Sünden sich hütet / damit er diesen gegenwärtigen lieben himlischen Vater nicht erzürnen oder betrüben möge?

Kindlich.

Sage mir ein Exempel von einem solchen Menschen/ der GOtt kindlich gefürchtet?

Joseph/1.B. Mos 39. v. 9. Wie solt ich solch groß Ubel thun/ und wider GOtt sündigen?

Wo gebietet GOtt die kindliche Furcht?

Im ersten B. Mose c. 17. v. 1. Ich bin der allmächtige GOtt/ wandele für mir und sey fromm.

Wie lange wilst du GOtt fürchten?

Mein Lebenlang.

Welcher Vater hat seinem Sohne diese Lehre gegeben?

Der alte Tobias Tob. 4. vers. 6. Dein Lebenlang habe GOTT für Augen und im Hertzen/ und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest/ und wider GOttes Gebot thust.

Woran kanstu erkennen/ ob die rechte Liebe GOttes in dir sey?

Wenn ich mich befleißige/ GOttes Gebote zu halten/ wenn ich gerne mit GOttes Wort umgehe/ und meinen Nechsten auffrichtig liebe. 1. Joh. 5. v. 3. Das ist die Liebe zu GOtt/ daß wir seine Gebot halten. 1. Joh. 4. v. 20. So jemand spricht/ ich liebe GOtt und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ wie kan er GOtt lieben/ den er nicht siehet?

Wenn soll ich GOtt vertrauen?

In Glück und Unglück. Psalm. 118. v. 8.

Es

Es ist gut auf den HErrn vertrauen. Psalm 84. v. 12. 13. GOtt der HErr ist Sonn und Schild / Er giebet Gnade und Ehre / Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth / wohl dem Menschen / der sich auff dich verläst.

Vom andern Gebot.

Wie lautet das andere Gebot?

Du solt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Warum stehet in einem jeden Gebot: wir sollen GOtt fürchten und lieben?

Weil wir aus Gottesfurcht und Liebe gegen GOtt sollen das Böse lassen und das Gute thun.

Was wird durch den Nahmen GOttes verstanden?

GOtt selbst / und alles was göttlich ist; Seine Majestät / sein Wort / seine Ehre und Ruhm.

Womit wird der Nahme GOttes mißbrauchet / und unnützlich geführet?

Mit Fluchen / Schweren / Zaubern / Lügen und Trügen.

Wie wird der Nahme GOttes rechtmäßig gebraucht?

Wenn man ihn in allen Nöthen anruffet / betet / lobet und dancket.

Was heist fluchen?

Es heist entweder GOtt lästern / oder bey Gottes heiligem Nahmen einem etwas böses wünschen. 3. B. M. 24. vers. 16 Welcher des HErrn Nahmen lästert / der soll des Todes sterben. Jac. 3. v. 9. 10. Durch die Zunge loben wir Gott den Vater / und durch sie fluchen wir den Menschen nach dem Bilde GOttes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht / liebe Brüder / also seyn.

Was heist Schweren?

GOtt zum Zeugen anruffen / daß wir wahr reden.

Wenn ist es zugelassen zu schweren?

Wenn es die Ehre GOttes oder die Liebe und Nutz des Nechsten erfodert und haben will / 2 Cor. 1. v. 23. Ich ruffe GOtt zum Zeugen an auff meine Seele; oder wenn solches die Obrigkeit befiehlet / 5. B. Mos. 6. v. 13. Du solst den HErrn deinen GOtt fürchten / und ihm dienen / und bey seinem Nahmen schweren.

Sage mir einen Spruch / darinnen GOtt das leichtfertige Schweren verboten?

2. Buch Mose 20. vers 7. Der HERR wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Nahmen mißbraucht. Sir. 23. vers. 13-15. Wer offt schweret / der sündiget offt / und die

Straffe

Straffe wird von seinem Hause nicht bleiben. Schweret er und verstehets nicht/so sündiget er gleichwohl/verstehet ers und verachtets/so sündiget er zweyfältig/schweret er aber vergeblich/so ist er dennoch nicht ohne Sünde/ sein Hauß wird hart gestraffet werden. Matth. 5. vers. 37. Eure Rede sey ja/ja/nein/nein/was drüber ist/das ist vom Ubel.

Wie kan man sich das Schweren abgewehnen?

Wenn man dem Heil. Geiste seinen Mund und Lippen fleißig anbefiehlet/Psalm 141. v. 3. HErr behüte meinen Mund/und bewahre meine Lippen; und wenn man gute Freunde bittet/daß sie einen allemahl erinnern; und sich vornimt/allemal/wenn ein Schwur entfahren/einem armen Menschen was zu geben.

Welche Eydschwüre must du halten?

Die nicht unchristlich und unmüglich sind.

Was heist mit GOttes Wort zaubern?

Sachen damit ausrichten wollen/dazu es nicht verordnet ist. Als wenn es gebrauchet wird zu Segensprechen/Zeichendeuten/Crystallensehen/wahrsagen/beschweren/Feuer zu versprechen/Fieber zu vertreiben/sich feste zu machen/und dergleichen.

Sage mir einen Spruch/darinnen GOtt solches verboten hat?

5. Buch Mose 18. vers. 10. 11. Es soll unter

dir nicht gefunden werden ein Weissager / oder ein Tagwehler/ oder der auf Vogel-Geschrey achtet/ oder ein Zauberer/ oder ein Beschwehrer/ oder ein Zeichendeuter/ oder der die Todten frage.

Wie leugt und treugt man bey GOttes Nahmen?

Wenn man GOttes Wort verkehrt und die Lügen damit bemäntelt.

Wie wird der Nahme GOttes auff andere Weise unnützlich geführet?

Wenn man mit GOttes Wort liederlich schertzet / und mit den Sprüchen der heiligen Schrifft/ oder auch mit geistlichen Liedern ein Gelächter zu verursachen suchet. Solche Leute können hernach keine Krafft im Todt daraus empfinden. Gal. 6. v. 7. Irret euch nicht / GOtt läst sich nicht spotten.

Wem must du es anmelden/ wenn du höreſt / daß einer fluchet/ schweret/ oder sonst GOttes Nahmen mißbrauchet?

Den Ober-Herren.

Gläubest du auch/ daß du GOtt in allen Nöthen müsseſt anruffen/ beten/ loben und dancken?

Ja / ich gläube es.

Sage mir von einem jeden Stücke insonderheit einen Spruch?

Der erste Spruch stehet geschrieben Psal. 50. v. 15. Ruffe mich an in der Noth / so wil ich dich erretten / und du solt mich preisen.

Der

Der ander Spruch stehet geschrieben Eph. 6. v. 18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist. Der dritte Spruch steht geschrieben Psal. 103. vers. 2. Lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht / was Er dir Gutes gethan hat. Der vierdte Spruch steht geschrieben Col. 3. vers. 17. Alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Nahmen JEsu / und dancket Gott und dem Vater durch ihn. Oder an die Epheſ. Cap. 5. v. 18. 19. 20. Werdet voll Geistes / und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen / und saget Danck allezeit für alles / GOtt und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

Sage mir einen Spruch / darinnen GOtt denen Belohnung verheisset / die seinen Nahmen nicht unnützlich führen?

1. Sam. 2. vers. 30. saget GOtt: Wer mich ehret / den will ich wieder ehren.

Sage mir einen Spruch / darinnen GOtt zu straffen dräuet diejenigen / die seinen Nahmen mißbrauchen?

2. Buch Mos. 20. v. 7. und 5. Buch Mos. 5. v. 11. Der HErr wird diesen nicht ungestrafft lassen / der seinen Nahmen mißbraucht.

Vom

Vom dritten Gebot.

Wie lautet das dritte Gebot?

Du solt den Feyertag heiligen.

Welche Tage verstehest du durch den Feyertag?

Die Sonn- und Fest-Tage.

Warum hatte GOtt im alten Testament den Sonnabend zum Feyer- und Ruhe-Tage gemacht?

Weil er an diesem Tage von der Schöpfung geruhet / und auch Christus der Sohn GOttes an demselbigen Tage im Schoß der Erden nach überstandenem Leiden ruhen solte.

Warum haben die heiligen Apostel auff Genehmhaltung des lieben GOttes den Sonntag zum Feyer- und Ruhe-Tage erkohren?

Zu Ehren der Aufferstehung JEsu Christi / welche an diesem Tage geschehen / und weil an eben diesem Tage GOtt der Heilige Geist über die Apostel ausgegossen worden: Wodurch der liebe GOtt den Sonntag gleichsam zu seinem Ehren-Tage sich erwehlet / deßwegen auch solcher Tag im N. T. des HErrn Tag genennet wird / Offenb. Joh. 1. v. 10.

Wer hat denn die andern Feyer-Tage geordnet / als da sind Weihnachten / Ostern / Pfingsten und dergleichen?

Die Christliche Kirche.

Warum und zu was Ende?

Zum Gedächtniß und öffentlichen Betrach-

trachtung der vornehmsten Gutthaten GOttes.

Sind wir denn auch verbunden/ diese Fest-Tage zu feyren?

Ja/weil wir vermöge des vierdten Gebots verbunden sind/ allem demjenigen nachzukommen/ was die Obern befehlen/ wenn es nicht wider GOttes Gebot ist.

Wie soll man die Apostel-Tage feyren.

Also/daß man den lieben GOtt an denselben preise/welcher so heilige Werckzeuge gegeben/ und dabey ihrer Arbeit und Tugend sich erinnern/ Hebr. 13. vers. 7. Gedencket an eure Lehrer/die euch das Wort GOttes gesagt haben/welcher Ende schauet an/ und folget ihrem Glauben nach.

Was heist heiligen?

Heilige Gedancken/ Worte und Wercke haben.

Müssen die Sonntage und hohen Feste halb oder gantz gefeyret werden?

Gantz.

Wie feyren wir die Sonn-und Fest-Tage recht?

Wenn wir GOttes Wort hören und darnach leben.

Sage mir davon einen und den andern Spruch?

Luc. 11. v. 28. Seelig sind die GOttes Wort hören und bewahren. Jacob. 1. v. 22.

Seyd

Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein / damit ihr euch nicht selbst betrüget.

Was für Wercke muß du an dem Feyertage thun?

Die Wercke der Gottseligkeit / der Liebe / und der Noth.

Was nennest du Wercke der Gottseligkeit?

Beten / Lesen / Singen / Predigt hören / Sacrament gebrauchen / und dergleichen.

Was nennest du Wercke der Liebe?

Wenn man den Nechsten gutes thut.

Welches nennestu Wercke der Noth?

Die nicht können verschoben werden biß auff die Werckтage. Zum Exempel / nothwendige Reisen / Essen bereiten / Zutragung des Wassers / wenn eine Feuers-Brunst entstehet / oder sonst was fürfällt / das nicht Verzug leidet.

Wie betest du / wenn du in die Kirche kömmest?

Erleuchte / O GOtt / meinen Verstand / daß ich dein Wort möge anhören und behalten / und mein Leben darnach anstellen / um JEsu Christi unsers HErrn willen / Amen.

Was für Gedancken hast du unter der Predigt?

Daß GOtt mit mir redet.

Wofür hältest du des Predigers Wort?

Für GOttes Wort.

Kanst

Kanst du deine Meynung auch aus der Schrifft beweisen?

Ja/gar wohl/denn also sagt unser Heyland selber Luc. 10. v. 16. Wer euch höret/der höret mich/und wer euch verachtet/der verachtet mich. 1. Thess. 2. v. 13. Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt/ nahmet ihrs auff nicht als Menschen Wort/sondern/ wie es auch warhafftig ist/als GOttes Wort.

Wer hat dir geboten/daß du unter der Predigt nicht solt schlaffen/schwatzen/noch frembde Gedancken haben?

GOtt der HErr.

Was machst du/wenn dir unter der Predigt frembde Gedancken einfallen?

Ich seufftze bald zu GOtt: Schaffe in mir Gott ein reines Hertz/und gib mir einen neuen gewissen Geist/Psalm. 51. v. 12.

Wovon redest du mit den Deinen/wenn ihr aus der Predigt kommt?

Von der Predigt.

Was thust du weiter?

Ich bete/und singe/und lese in der Bibel. Ich prüfe mich/wie ich die vergangene Woche zugebracht/was ich von GOtt gutes empfangen/und ob ich auch danckbar davor gewesen. Ich nehme einen guten Vorsatz/mit der neuen Woche ein neues und bessers Leben anzufangen.

Was

Was sind das für Leute/die gar nicht/oder selten zur Kirche kommen?

Verächter GOttes und seines Worts.

Sage mir ein Exempel eines gottseligen Mannes/ der gerne zur Kirche gegangen?

David/ Ps. 84/2.3. Wie lieblich sind deine Wohnungen/ HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Psal. 27. v. 4. Eins bitte ich vom HErrn/ das hätte ich gerne/ daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang/ zu schauen die schönen GOttes-Dienste des HErrn/ und seinen Tempel zu besuchen.

Hat das Kirchen gehen auch einen Nutzen?

Ja/ Matth. 18. v. 20. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen.

Ist es GOtt auch angenehm/ wenn man ohne Noth aus der Kirche bleibet/ und zu Hause lieset/ oder ist es ihm zuwider?

Es ist ihm zuwieder. Denn an dem Ort/ da er seines Nahmens Gedächtniß gestifftet hat/ dahin will er kommen/ und uns segnen/ 2. Buch Mose 20. v. 24.

Was soll man am Sonntage unterlassen?

Zum ersten alle sündliche Wercke/ als spielen/ sauffen/ fressen/ und liederlich schertzen/

welche

welche an diesem Tage doppelte Sünde sind. Vors andere / die tägliche Arbeit: Du solst von deinem Thun lassen ab / daß GOtt sein Werck in dir habe. Vors dritte / was die Andacht / und den Gottesdienst verhindert / z. E. tantzen / Comödien besuchen / Jahrmarckt halten.

Sage mir einen Spruch / darinne GOTT die Entheiligung des Sabbaths zu straffen dräuet?

2. Buch Mose 31. v. 14. c. 35. vers. 2. Wer den Sabbath entheiliget / der soll des Todes sterben.

Sage mir einen Spruch / in welchem zugleich die Belohnung und Straffe begriffen.

Jerem. 17. v. 24. 25. 27. Werdet ihr den Sabbath heiligen / so sollen Könige und Fürsten durch diese Thore aus und eingehen. Werdet ihr aber meinen Sabbath nicht heiligen / so will ich ein Feuer unter diesen Thoren anzünden / das nicht gelescht werden soll.

Wird der Sabbath von uns recht geheiliget?

Von den meisten gar sehr schlecht. Viel Kauf- und Handwercks-leute sorgen die gantze Woche über für ihren Leib / und dencken auf allerhand Mittel denselben glückselig zu machen: Aber auff die arme Seele wollen sie offters nicht eine eintzige Stunde wenden / daß

daß sie in der Predigt / und im Catechismus-Examine blieben. Viel Handwercks-Pursche und Dienstboten dienen die gantze Woche über den Menschen um einen schlechten Lohn / und wollen offters dem lieben GOTT vor so viel Wohlthaten an dem heiligen Sontage nicht ein Stündlein dienen / und des lieben Gottesdiensts abwarten / sondern laufen lieber in die Spiel- und Zechhäuser.

Vom vierdten Gebot.

Wie lautet das vierdte Gebot?

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / auf daß dirs wohlgehe und du lange lebest auff Erden.

Wer wird durch deinen Vater und Mutter verstanden?

Meine Eltern und Ober-Herren / welche GOTT andere zu beschützen und zu regieren verordnet hat; z. e. Stieffeltern / Vormünde / Prediger / Regenten / Lehrmeister ꝛc.

Was bist du denselben zu thun schuldig?

Ich muß sie ehren und lieben / ihnen gehorchen und dienen.

Sage mir hiervon ein oder den andern Spruch?

Sir. 3. vers. 9. 10. Ehre Vater und Mutter mit der That / mit Worten und Gedult / auff daß ihr Segen über dich komme: Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser / aber

aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. Coloss. 3. vers. 20. Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allem / denn das ist dem HErrn gefällig. Rom. 13. v. 1. 2. Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt / wo aber Obrigkeit ist / die ist von GOtt geordnet: wer sich nun wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet GOttes Ordnung / die aber widerstreben / werden über sich ein Urtheil empfahen.

Soll ich denen Eltern und Herren ihre Schwachheiten zu gute halten?

Ja. Sir. 3. vers. 13. 14. 15. Liebes Kind / pflege deines Vaters im Alter / und betrübe ihn ja nicht / so lange er lebet / und halte ihm zu gute / ob er kindisch würde / und verachte ihn ja nicht / darum daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat dem Vater erzeiget / wird nimmermehr vergessen werden.

Wenn deine Eltern und Ober-Herren dir etwas befehlen / das wider die Zehen Gebot ist / must du dasselbe thun?

Nein / ich muß solches nicht thun / denn da heißts: Man muß GOtt mehr gehorchen / denn den Menschen / Act 5. v. 29.

Wie lange must du deine Eltern und Ober-Herren ehren und lieben / ihnen gehorchen und dienen?

Mein Lebenlang.

Was

Was hat Christus von den Mönchen und Nonnen geurtheilet/ welche im Pabstthum nach angetretenem Kloster-Leben ihren Gehorsam den Eltern entziehen?

Ihr übertretet GOttes Gebot umb euer Auffsätze willen/ Matth 15. v. 3.

Was gebühret deinen Eltern und Oberherren dir zu thun?

Sie müssen für mich beten/ mich ermahnen und zum Guten halten/ auch sich durch übeles Verhalten nicht selbst verächtlich machen.

Thun sie unrecht/ wenn sie deine Boßheit gebührlich straffen/ oder thun sie recht?

Sie thun recht.

Wie wird dirs gehen/ wenn du deine Eltern und Ober-Herren ehrest und liebest/ ihnen gehorchest und dienest?

Es wird mir wohl gehen/ und ich werde lange leben auff Erden. Diese Verheissung wird bey allen frommen Kindern erfüllet/ wo GOtt nicht etwa siehet/ daß solchen gehorsamen Kindern zeitliches Creutz und kurtzes Leben nützlicher sey. Denn da heisset es im Buch der Weißheit c. 4. v. 10. 11. 12. Er gefället GOtt wohl/ und ist ihm lieb/ und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern/ und wird hingerückt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine

Seele

Seele betrüge. Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das gute/ und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

Wie wirds denjenigen gehen/ welche ihre Eltern und Ober-Herren nicht ehren und lieben/ gehorchen und dienen?

Es wird ihnen übel gehen/ und werden nicht lange leben auff Erden.

Gehets den gehorsamen Kindern wohl allezeit nach dem Leibe oder nach der Seelen?

Vornehmlich nach der Seelen.

Sage mir einen Spruch/ dadurch denjenigen Belohnung verheissen wird/ die dieses Gebot nicht übertreten?

Ephes. 6. v. 3. Daß dirs wohl gehe/ und du lange lebest auf Erden.

Sage mir einen Spruch/ dadurch denjenigen Straffe gedräuet wird/ die dieses Gebot übertreten?

Deut. 27. v. 16. Verflucht sey/ der seinem Vater oder Mutter fluchet.

Vom fünfften Gebot.

Wie lautet das fünffte Gebot?

Du solt nicht tödten.

Was verbeut GOtt durch das Tödten?

Daß wir keinem Menschen an seinem Leibe Schaden noch Leid thun sollen.

Sage mir davon einen Spruch aus der Schrifft.

Lev. 24. v. 17. 19. Wer einen Menschen erschlä-

schläget / der soll des Todes sterben / und wer seinen Nechsten verletzt / dem soll man thun / wie er gethan.

Wen solt da nicht tödten?

Mich und meinen Nechsten.

Hab ich Macht mich selbst zu tödten und umzubringen?

Nein / weil ich das Leben nicht von mir selbst / sondern von GOtt habe.

Wie geschicht der Selbst-Mord?

Auff vierterley Art und Weise. (1) Wenn man sich selbst erhencket / erstichet / und ersäuffet. (2) Wenn man sich vermessentlich in Gefahr begiebet. (3) Durch unmäßiges Fressen und Sauffen / Huren / hefftigen Zorn / und allzugrosse Traurigkeit. (4) Durch übermäßige Arbeit und Versäumniß der Artzney.

Womit tödten wir unsern Nechsten?

Mit dem Hertzen / mit Geberden / mit Worten und Wercken.

Wie tödten wir den Nechsten mit dem Hertzen?

(1) Durch den Zorn / wenn ich mich über den Nechsten erboße. Jac. 1. v. 19. Ein iegelicher Mensch sey langsam zum Zorne. (2) Durch Haß. 1. Joh. 3. vers. 15. Wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / und ihr wisset / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. (3) Durch Neid. Jac. 3. v. 14. 15. Das ist teuflisch wenn

ihr

ihr bittern Neid wider einander habt. (4) Durch böse Hertzens-Wünsche. Jac. 5. v. 9. Seufzet nicht wider einander/lieben Brüder/ auff daß ihr nicht verdammet werdet.

Wie tödten wir den Nechsten mit den Geberden?

Wenn man den Nechsten hart anläſſet/ ihm ein grimmig Gesichte giebet/ und mit Mund und Augen dräuet. 1. Buch Mose 4. v. 5. Da ergrimmete Cain sehr/und seine Geberde verstellete sich. Ps. 37. v. 12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten/ und beisset seine Zähne über ihn zusammen. 1. Cor. 13. vers. 5. Die Liebe stellet sich nicht ungeberdig.

Wie tödten wir den Nechsten mit Worten?

Zum (1) wenn man ihn beschimpffet und leichtfertige Nahmen giebet. Matth. 5. v. 22 Wer zu seinem Bruder sagt/ du Narr/ der ist des höllischen Feuers schuldig. (2) Wann man ihm den Todt und alles Unglücke an Hals wünschet. (3) Wenn man mit Verläumbdung ihn kräncket/ und seine Gesundheit schwächet.

Wie tödten wir den Nechsten mit Wercken?

Zum (1) wenn wir ihn kranck und ungesund schlagen/ oder gar umbs Leben bringen. 1. Buch Mose 9. v. 6. Wer Menschen-Blut vergeust/ deß Blut soll wieder vergossen werden. (2) Wenn wir uns an ihm rä-

chen. Rom. 12. v. 19. Rächet euch selbsten nicht / meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn GOttes; denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein / ich will vergelten / spricht der HErr.

Gläubest du auch / daß derjenige ein Mörder in GOttes Augen sey / welcher einen andern durch starckes Zutrincken um die Gesundheit bringt?

Ja / ich gläube es.

Kan man auch den Nechsten an der Seele tödten?

Ja freylich. Zum (1.) wenn man ihn durch böse Exempel verführet. Matth. 18. vers. 6. 7. Wer ärgert dieser geringsten einen / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenckt würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tieffsten ist. Wehe der Welt der Ergerniß halben. Doch wehe dem Menschen / durch welchen Ergerniß kommt. (2.) Wenn man den Nechsten in geistlichen Dingen verabsäumet / und ihn nicht erbaut / da man Gelegenheit dazu hat.

Welche Leute begehen diesen Seelen-Todtschlag?

Zum (1.) alle Ketzer / so die Leute zu ihrer irrigen Lehre verführen / oder darinnen stärcken. (2.) Alle Prediger und Præceptores, wenn sie ihre Zuhörer nicht vor den Lastern warnen. Ezech. 3. v. 18. Wenn ich dem Gottlosen sage / du must des Todes sterben

und

und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut will ich von deiner Hand fodern.

Wer muß die Mörder tödten / welche einen andern ums Leben bringen?

Die Obrigkeit.

Warum?

Denn sie ist GOttes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe. Rom. 13

Thun diejenigen recht / die einander ausfodern / sich balgen und schlagen?

Nein / sondern sie begehen eine Todt-Sünde wider das fünffte Gebot / und in den Augen GOttes einen Todtschlag.

In welchen Nöthen sollen wir unsern Nechsten helffen und fördern?

In allen Leibes-Nöthen; als da ist Hungers-, Feuers-, Wassers-, Kriegs-, und Sterbens-Noth.

Sage mir hiervon einen Spruch.

Prov. 24. vers. 11. Errette die / so man (unschuldig) tödten will / und entzeuch dich nicht von denen / die man würgen will.

Wie sol ich meinen Nechsten in Hungersnoth helffen?

Durch ein gutwilliges Allmosen. Esa. 58

v. 7. Brich dem Hungrigen dein Brodt / und die / so im Elend sind / führe ins Hauß. So du einen nackend siehest / so kleide ihn / und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Soll ich aber auch meinem Feinde helffen / und Gutes thun?

Ja freylich. Matth. 5. v. 44. Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen.

Sage mir einen Spruch / dadurch denjenigen Belohnung versprochen wird / die dieses Gebot halten?

Matth. 5 v. 7. 9. 5. Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen; Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden GOttes Kinder heissen; Selig sind die Sanfftmüthigen / denn sie werden das Erdreich besitzen.

Vom sechsten Gebot.

Wie lautet das sechste Gebot?

Du solt nicht ehebrechen.

Sage mir einen und andern Spruch / darinne eben der Inhalt dieses Gebots begriffen ist?

1. Petr. 2. vers. 11. Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten.

1. Cor.

1. Cor. 6. v. 9. 10. Weder die Hurer noch die Ehebrecher werden das Reich GOttes ererben.

Was für eine Verknüpffung ist die Ehe?

Eine rechtmäßige Verknüpffung eines Mannes und eines Weibes.

Wer ist der Stiffter des Ehestandes?

GOTT der HERR.

Womit wird die Ehe gebrochen?

Mit dem Hertzen / mit Geberden / mit Worten und Wercken.

Sage mir einen Spruch / daß sie auch mit dem Hertzen könne gebrochen werden.

Matth. 5. v. 28. sagt unser Heyland selber: Wer ein Weib ansiehet ihr zu begehren / der hat schon die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

Was wird in diesem Gebot mehr verboten als der Ehebruch?

Alle Hurerey und Blut-Schande.

Sage mir davon einen Spruch aus der Schrifft.

Eph. 5. v. 3. 4. Hurerey und alle Unreinigkeit lasset nicht von euch gesaget werden / wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidung / oder Schertz / welche euch nicht geziemen.

Gehet dieses Gebot nur die Eheleute an / oder auch die ausser der Ehe leben?

Auch die außer der Ehe leben. 1. Thess. 4. v. 3. 4.

Das ist der Wille GOttes eure Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / und ein ieglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren.

Was giebt Gelegenheit zum Ehebruch und zur Hurerey?

Unmäßigkeit im Essen und Trincken / böse Gesellschafft / Müßiggang / leichtfertige Kleidung / garstige Zoten / unzüchtige Lieder / welches alles Anzeigungen seyn / daß der Huren-Teuffel ins Hertze kommen. Matth. 12. v. 34. 35. Weß das Hertze voll ist / deß gehet der Mund über. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Hertzens / und ein böser Mensch bringet Böses hervor.

Ist denn etwan die Trunckenheit eine verdammliche Sünde?

Ja. Weil sie zum (1.) den Menschen / so wol als der Ehebruch / vom Reiche GOttes ausschliesset. 1. Cor. 6. v. 9. 10. Lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knaben-Schänder / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trincken-Bolde / noch die Lästerer / noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben. (2.) Verursachet / daß der Mensch vor GOttes Gericht nicht bestehen mag. Luc. 21. v. 34. 35. Hütet euch / daß

daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung/und komme dieser Tag schnell über euch: Denn wie ein Fallstrick wird er kommen. (3.) Den Menschen untüchtig machet/ den Heiligen Geist zu empfahen / sein Gebet erhörlich zu thun / und seinen Beruff treulich abzuwarten. Eph. 5. v. 18. Sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein unordig Wesen folget / sondern werdet voll Geistes.

Was dienet sonderlich dazu/daß man die Sünden wider das sechste Gebot leicht vermeiden kan?

Wenn man fleißig arbeitet / sich GOttes Gegenwart vor Augen stellet / und zum öfftern den Spruch betet / Psalm. 51. vers. 12. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist.

Wenn ein erwachsener und zum Ehstand tüchtiger Mensch nicht tüchtig leben kan/ was soll derselbige thun?

Er soll freyen.

Sage mir hiervon einen Spruch aus der Schrifft?

1. Cor. 7. v. 2. 9. Um der Hurerey willen habe ein ieglicher sein eigen Weib / und eine iegliche habe ihren eigenen Mann. So sie sich nicht enthalten können / so laß sie freyen / denn es ist besser freyen / denn Brunst leiden.

Darff man wohl ohne der Eltern und Anverwandten Wissen und Willen freyen?

Nein / man darff solches nicht thun.

Wie sollen die Eheleute unter einander leben?

In Liebe und Ehrerbietung.

Sage mir hievon einen und den andern Spruch?

Eph. 5. vers. 33. Ein ieglicher Mann habe lieb sein Weib als sich selbst/das Weib fürchte den Mann.

Wie lange sollen sie bey einander bleiben?

Ihr Lebenlang.

Sage mir einen Spruch/ darinne GOtt denjenigen Belohnung verheisset/ die dieses Gebot halten?

Matth. 5. v. 8. Selig sind die reines Hertzen sind / denn sie werden GOtt schauen.

Sage mir einen Spruch / darinne GOtt die Ubertreter dieses Gebots zu straffen dräuet?

Hebr. 13. v. 4. Die Hurer und Ehebrecher wird GOTT richten.

Was hat Hurerey und Ehebruch sonderlich vor Greuel an sich vor andern Lastern?

Zum (1) daß sie des Menschen Leib beflecket / und dem Heiligen Geist seinen Tempel zerstöret. 1. Cor. 6. v. 18. Alle Sünde/ die

der

der Mensch thut / sind ausser seinem Leibe / wer aber huret / der sündiget an seinem eigenen Leibe. 1. Cor. 3. v. 17. So jemand den Tempel GOttes verderbet / den wird GOtt verderben. (2) Daß sie einen um Haab und Gut und um die Gesundheit bringet. Sprichw. 6. v. 26. Eine Hure bringt einen umbs Brodt. Sir. 19. v. 3. Die sich an Huren hängen / kriegen Motten und Würme zu Lohn / und verdorren den andern zum mercklichen Exempel.

Vom siebenden Gebot.

Wie lautet das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen.

Was sollen wir nicht stehlen?

Unsers Nächsten Geld oder Gut.

Womit stehlen wir dasselbe?

Mit dem Hertzen / mit Worten und Wercken.

Wie mit dem Hertzen?

Wenn man mit Geitz / List und Tücke nach frembden Gütern trachtet. Hebr. 13. vers. 5. Der Wandel sey ohne Geitz / und lasset euch begnügen an dem / das da ist; denn er hat gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

Wie mit den Worten?

Wenn man dem Nechsten das Seine abschwatzet. Jer. 9. vers. 5. Sie befleißigen sich darauff/ wie einer den andern betrüge.

Wie mit den Wercken?

Wenn man entweder mit Gewalt dem Nechsten das Seinige nimt oder mit falschen Waaren/Gewicht und Maaß an sich bringt. 1. Thess 4. v. 36. Das ist der Wille GOttes/ daß niemand zu weit greiffe/noch vervortheile seinen Bruder im Handel/ denn der HErr ist der Rächer über das alles/wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

So gläubest du/ daß ein Diebstahl sey/ wenn man falsche Maaß/ Ellen und Gewicht gebrauchet/und böse Waaren vor gute verkauffet?

Ja/ ich gläube es.

Darffst du wohl gestohlene und geraubte Güter kauffen?

Nein/ ich darff solches nicht thun.

Sage mir von diesen beyden Fragen einen und den andern Spruch.

Ephes. 4. v. 28. Wer gestohlen hat/ der stehle nicht mehr/ sondern arbeite/und schaffe mit seinen Händen etwas Gutes/ auff daß er habe zu geben den Dürfftigen. Prov. 11. v. 1. Falsche Wage ist dem HErrn ein Greuel/ aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen.

Wie

Wie bestiehlet man die Obern?

Wenn das Gesinde untreu ist gegen die Herrschafft / ihre Arbeit nicht fleißig verrichtet / oder muthwilliger Weise Schaden geschehen lässet.

Wie bestehlen die Obern die Untern?

Zum (1.) wenn die Obern Recht und Gerechtigkeit verkauffen / umb Geschenck und Gaben. Esa. 1. v. 23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebes-Gesellen. (2.) Wenn ein Haußvater dem Gesinde und Arbeitern nicht den verdienten Lohn giebet. Deut. 24. vers. 14. Du solt dem Dürfftigen seinen Lohn nicht vorenthalten. (3.) Wenn man den Armen nicht nach Vermögen giebet / oder sie mit Zins und Wucher aussauget. Ezech. 18. v. 8. 9. Der nicht wuchert / der niemand übersetzt / das ist ein frommer Mann / der soll das Leben haben / spricht der HErr HErr.

Welche Leute sind mehr Diebe in GOttes Augen?

Zum (1.) diejenigen / welche das geborgte nicht bezahlen. Ps. 37. v. 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht. (2.) Welche das gefundene nicht wiedergeben. Deut. 22. v. 1. seq. (3.) Wenn man durch liederliche Künste / absonderlich durch Spielen / seine Nahrung suchet. 2. Thess. 3. v. 11. 12. Wir hören / daß etliche unter euch wandeln unordig / und

arbeiten nichts / sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir / und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Chrtst / daß sie mit stillem Wesen arbeiten / und ihr eigen Brodt essen. (4) Wenn man um seinen Besold / und um seinen Lohn nicht treulich arbeitet. (5) Wenn man ein Verheler ist des gestohlnen Gutes / und dasselbe denen Dieben abkauffet. Tob. 2. v. 21. Sehet zu / daß nichts gestohlen sey.

Kan man sich selbst bestehlen?

Ja. [1] Durch Faulheit / wenn man nicht arbeiten / noch etwas vor sich bringen will / da man doch gar wohl könte. [2] Durch muthwillige Verschwendung dessen / was uns GOtt bescheret. [3] Wenn man aus Geitz sich selbst nichts zu gute thut.

Was ist der schuldig / der andere betrogen / und unrecht Gut an sich gebracht?

Er soll wieder erstatten. Luc. 19. v. 8. So ich iemand betrogen habe / das gebe ich vierfältig wieder.

Was ist im siebenden Gebot geboten?

Man soll dem Nechsten zu einem Stücke Brodt helffen und sonderlich ihm / wenn er bedürfftig ist / ein Allmosen geben.

Wem muß ein Reicher Allmosen geben?

Den Armen.

Sage

Sage mir hievon einen oder den andern Spruch.

Luc. 6. v. 35. Thut wohl und leihet / da ihr nichts dafür hoffet. 1. Petr. 4. v. 10. Dienet einander / ein ieglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes.

Wie soll ein Reicher Allmosen geben?

Aus wahrer Liebe / mit Einfalt des Hertzens / und ohne Gesuch einiger Ehre. Matth. 6. v. 1. seq. Habt acht auff euer Allmosen / daß ihr die nicht gebet für den Leuten / daß ihr von ihnen gesehen werdet / ihr habet anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Allmosen giebest / solt du nicht lassen für dir posaunen / wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen / auff daß sie von den Leuten gepreiset werden. Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

Was sollen sonst reiche Leute beobachten?

Dreyerley. (1) daß sie ihr Vertrauen nicht auff das Reichthum setzen. Ps. 62. v. 11. Fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht daran. (2) Daß sie ihr Reichthum nicht zu einem wollüstigen Leben mißbrauchen. (3) daß sie trachten reich zu werden an guten Wercken.

Wo stehet diß alles beysammen?

1. Tim. 6. v. 17. seqq. Den Reichen von dieser

ser Welt gebeut/ daß sie nicht stoltz seyn/ auch nicht hoffen auff den ungewissen Reichthum/ sondern auff den lebendigen GOtt/ der uns dargiebt reichlich allerley zu geniessen. Daß sie Gutes thun/ reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülfflich seyn/ Schätze sammlen/ ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige/ daß sie ergreiffen das ewige Leben.

Wer belohnet es/ wenn man den Armen Gutes thut?

GOTT der HERR.

Sage mir hiervon einen Spruch aus der Schrifft.

Prov. 19. vers. 17. Wer sich des Armen erbarmet/ der leihet dem HErrn/ der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Ist es der Christlichen Liebe gemäß/ wenn man einem seine Nahrung hindert/ oder ist es ihr zuwider?

Es ist ihr zuwider.

Vom achten Gebot.

Wie lautet das achte Gebot?

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten.

Was heist falsch Zeugniß reden?

Lügen.

Wie

Wie redet man falsch Zeugniß vor Gericht?

Wenn man den Nechsten unschuldiger Weise anklaget / oder etwas wider sein Gewissen läugnet / oder einen falschen Zeugen abgiebet.

Darfst du deinen Nechsten belügen und verrathen?

Nein / ich darff solches nicht thun.

Sage mir von iedem Stücke einen Spruch insonderheit?

Prov. 19. vers. 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafft / und wer frech Lügen redet / wird umkommen.

Der ander Spruch stehet geschrieben Prov. 25. v. 9. Handel deine Sache mit deinem Nechsten / und offenbahre nicht eines andern Heimlichkeit.

Darff ichs aber meinem Lehrmeister und Eltern nicht sagen / wenn meine Mitschüler / oder mein Geschwister was Böses thun?

Ja. Ich mag es denselben anzeigen. Genes. 37. v. 2. Joseph brachte vor ihren Vater / wo ein böse Geschrey wider seine Brüder war.

Was ist Afterreden / oder bösen Leymund machen?

Alles / womit ich meinen Nechsten bey andern hinterwerts verkleinere / und ihm einen bösen Nahmen mache.

Sage

Sage mir hievon einen und den andern Spruch/ daraus ich sehen könne/ daß es unrecht sey?

1. Petr. 2. v. 1. So leget nun ab alle Boßheit/und Betrug/ und Heucheley/ und Neid/ und alles Affterreden.

Sap. 1. v. 11. So hütet euch nun für dem schädlichen Lästern/ und enthaltet die Zunge für dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet/ wird nicht so leer hingehen/ denn der Mund/so da leugt/ tödtet die Seele.

Wo ist denn das Splitter-Richten verboten/ wenn man vermessentlich von dem Nechsten urtheilet?

Auch in dem achten Gebote. Matth. 7. v. 1. 3. Richtet nicht/auf daß ihr nicht gerichtet werdet. it. Was siehestu den Splitter in deines Bruders Auge/ und des Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewahr?

Was thust du aber/ wenn du höreſt/daß andere Leute übel von deinem Nächsten reden?

Ich entschuldige ihn/ rede Gutes von ihm/ und kehre alles zum besten.

Sage mir von einem jeden Stück einen Spruch insonderheit?

Der erste Spruch stehet geschrieben Prov. 31. v. 8. 9. Thue deinen Mund auff für die Stummen/ und für die Sache aller die verlassen sind. Thue deinen Mund auff/ und rich-

richte recht/uñ räche den Elenden und Armen.

Der andere Spruch stehet geschrieben Sir. 6. v. 5. Wer das beste zur Sache redet/ von dem redet man wiederum das beste.

Der dritte Spruch stehet geschrieben Sir. 6. v. 5. Wer alles zum besten ausleget/ der macht ihm viel Freunde.

Wenn du deinen Nechsten anklageſt/ so er gröblich sündiget/ bist du alsdenn ein Feind seiner Person/ oder seiner bösen That?

Seiner bösen That.

Wer hat verboten/ daß man falschen Zungen nicht gläuben soll?

GOTT der HErr.

Sage mir einen Spruch/ darinnen solch Verbot begriffen?

Exod. 23. v. 1. Du solt falscher Anklage nicht gläuben/ daß du einem Gottlosen Beystand thust/ und ein falscher Zeuge seyst.

Was bringet manchen Richter dazu/ daß er unrecht richtet?

Gunst und Gabe. Deut. 16. v. 19. Du solt keine Person ansehen/ noch Geschenck nehmen/ denn die Geschencke machen die Weisen blind/ und verkehren die Sachen der Gerechten.

Welche Advocaten sündigen wider das achte Gebot?

Die jenigen/ so gute Sachen verzögern und

und hindern; im Gegentheil aber denen Bösen einen Schein des Rechten geben. Sir. 4. vers. 32. 33. Diene einem Narren in seiner Sache nicht/und siehe seine Gewalt nicht an: Sondern vertheidige die Warheit biß in den Todt/so wird GOTT der HERR vor dich streiten.

Sage mir einen Spruch / darinne der HERR die Ubertreter dieses Gebots zu straffen dräuet?

Prov. 12. vers. 22. Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel.

Esaiä 5. vers. 20. Wehe denen / die Böses gut/ und Gutes böse heissen.

Sage mir einen Spruch / darinne der HErr Belohnung verheisset denjenigen / die dieses Gebot halten?

Psalm. 15. v. 12. Wer ohne Wandel einhergeht/ und recht thut / und redet die Warheit von Hertzen: der wird wohnen in der Hütten des HErrn/ und bleiben auff seinem heiligen Berge.

Vom neundten Gebot.

Wie lautet das neundte Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nechsten Hauß.

Was

Was verstehest du [illegible]chs Hauß?

Seine Wohnung und was darzu gehöret.

Wie begehrest du dasselbe?

Wenn ichs dem Nechsten nicht gönne/ sondern selber haben will.

Was wird dennoch insonderheit im neundten Gebote verboten?

Alle neidische und geitzige Gedancken. Prov. 21. vers. 10. Die Seele des Gottlosen wünschet arges/ und gönnet seinem Nechsten nichts.

Wie kan man der neidischen und geitzigen Gedancken am leichtesten entübriget seyn?

Wenn man vergnügt und zu frieden ist mit dem/ was uns GOtt bescheret. 1. Tim. 6. vers. 6. Es ist ein grosser Gewinn/ wer gottselig ist/ und lässet ihm genügen.

Womit bringt mancher seines Nechsten Hauß und Erbe an sich?

Mit List unter dem Schein des Rechten.

Sage mir einen Spruch/ darinnen GOtt solches zu thun verboten hat?

Prov. 24. v. 15. Laure nicht als ein Gottloser auff das Hauß des Gerechten/ verstöre seine Ruhe nicht.

Wer

Wer hat es befohlen/ daß wir unsern Nechsten sollen beförderlich seyn/ damit er sein Hauß und Erbe behalten möge?

GOTT der HERR.

Sage mir davon einen Spruch?

Sir. 42 v. 1 - 4. Schäme dich nicht den Gottsfürchtigen bey Recht zu behalten / treulich handeln gegen den Nechsten und Gesellen / den Freunden das Erbtheil zuzuwenden/ fleißig seyn / rechte Maaß und Gewichte zu halten.

Kanst du die böse Lust und Begierde meiden/ daß dir keine einfalle?

Nein / ich kan sie nicht meiden; so wenig ich verhüten kan / daß mir nicht solte ein Vogel über den Kopff fliegen.

Womit aber kanst du die böse Lust und Gedancken unterdrücken und überwinden?

Mit dem Gebet / und durch fleißige Lesung der Bibel.

Wird in diesem neundten Gebot verboten die Erb-Lust oder die würckliche Lust?

Die würckliche Lust / wenn man denen bösen Begierden nachhänget / daran sich belustiget / und sie trachtet ins Werck zu richten.

Sind

Sind denn auch die böse Lüste im Hertzen schon Sünde/ wenn ich ihnen gleich nicht nachhänge?

Ja.

Ich meynete/ die Gedancken wären Zollfrey?

Bey den Menschen/ aber nicht bey GOtt/ denn derselbe ist ein Richter der Gedancken/ Hebr. 4. v. 12.

In welchem Gebot wird denn zugleich die Ertzsünde verboten?

Im zehenden Gebot.

Vom Zehenden Gebot.

Wie lautet das Zehende Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh/ oder alles was sein ist.

Was ist insgemein im zehenden Gebot verboten?

Die angebohrne böse Lust/ welche uns zur Sünde reitzet.

Können wir dieselbe gantz aus dem Hertzen schaffen?

Nein. Jedoch können wir sie durch die

tägliche Erneuerung ziemlich dämpffen und vermindern.

Können wir der bösen Erb-Lust die Herrschafft benehmen?

Ja/ durch die Gnade GOttes/ Rom. 6. v. 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

Bleibet denn aber die böse Erb-Lust auch bey den allerfrömsten Christen noch übrig?

Ja/ und zwar also/ daß sie dieselbigen zum Guten immer träge macht/ und im Gegentheil zum Bösen reitzet. Besiehe das 7. Cap. der Epistel an die Römer. NB. Dannenhero auch bey den allerfrömsten Leuten der Streit des Geistes und des Fleisches bleibet/ so/ daß sie biß an ihr Ende an dem alten Menschen immer zu creutzigen und zu tödten/ und denselbigen abzulegen haben.

Was ist ins gemein geboten?

Daß wir sollen gantz heilig/ und ohne Zuneigung zum Bösen seyn/ gleichwie wir anfänglich erschaffen gewesen.

Was ist absonderlich im Zehenden Gebote verboten?

Wir sollen uns nicht gelüsten lassen/ dem Nechsten sein Weib/ Gesinde oder Vieh abwendig zu machen/ Prov. 2. v. 16. Hüte dich/ daß du nicht gerathest an eines andern Weib.

Sir.

Sir. 42. v. 27. Schäme dich eines andern Magd zu begehren / und umb ihr Bette zu stehen.

Wie lange ist das Gesinde seiner nicht mächtig?

Weil es noch im Diensten ist.

Thun diejenigen recht / die einen Dienstboten miethen ohne Vorbewust seiner Eltern und Ober-Herren?

Nein / sie thun unrecht.

Worzu must du deines Nächsten Weib und Gesinde vermahnen?

Daß sie bleiben / und gehorsam seyn mögen.

Thun die Dienstboten recht / welche sich heimlich an frembde Herren und Frauen vermiethen?

Nein / sie thun unrecht.

Wenn sie aber bey dem neuen Herrn / der sie heimlich abspenstig macht / etwas mehr Lohn bekommen?

So leget GOTT den Fluch darauff / und entziehet ihnen davor gar öffters die Leibes-Gesundheit.

Darf sich denn ein Dienstbote gar nicht zu einem neuen Herrn vermiethen?

Ja / allein mit Vorbewust seines vorigen Herrns / nicht heimlich und heimtückisch.

Wer hat wider die zehen Gebot gesündiget?

Ich und alle Menschen.

Was habt ihr mit solchen Sünden verdienet?
Zeitlichen Tod und ewige Straffe.
Wer kan dich noch davon erretten?
Christus.

Vom Beschluß der Zehen Gebote.

Was saget GOtt von allen Zehen Geboten?

Er saget also: Ich der HErr dein GOtt bin ein eyfriger GOtt / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied.

Warum nennet sich GOtt einen eyfrigen GOtt?

Weil er über unsern Ungehorsam eiffert und zürnet.

Weist du mir auch ein und den andern Spruch aus der Bibel hiervon zu sagen?

Ja. Deut. 27. v. 26. Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue.

Rom. 1. v. 18. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottlose Wesen / und Ungerechtigkeit der Menschen.

Wen will GOtt neben dir straffen / wenn du sündigest?

Meine Kinder / und ihre Kindes-Kinder.

Will

Will denn GOtt die Kinder um der Sünde willen ihrer Eltern ewig straffen und verdammen?

Nein. Ezech. 18. v. 20. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters / und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes / sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

Will er sie aber zeitlich straffen um der Eltern willen?

Ja / wie Jonathan / Sauls Sohn / iedoch soll diese Straffe bey den frommen Kindern böser Eltern in eine väterliche Züchtigung verwandelt werden.

Wenn du dich aber für Sünden hütest / will dirs GOtt alsdenn lassen übel gehen oder wohl?

Wohl.

In wie viel Glied will er dirs lassen wohl gehen?

In tausend Glied / sonderlich wenn die Kinder in die Fußstapffen ihrer frommen Eltern treten. Psalm 112. vers. 1. 2. Wohl dem / der den HErrn fürchtet / der grosse Lust hat zu seinen Geboten. Deß Saame wird gewaltig seyn auf Erden / das Geschlecht der Frommen wird geseanet seyn.

Kanst du die Zehen Gebot halten?

Vollkommen kan ich sie nicht halten.

Sage mir einen Spruch aus der heiligen Schrifft.

Röm 7. v. 14. 15. Das Gesetz ist geistlich/ ich aber fleischlich/ unter die Sünde verkaufft: Denn ich weiß nicht/ was ich thue/ denn ich thue nicht/ das ich will/ sondern/ das ich nicht will/ das thue ich. Jac. 3. v. 2. Wir fehlen alle mannigfaltig.

Was vor Leute verstehet denn die Schrifft durch die Vollkommenen?

Diejenigen/ welche nicht erst Anfänger in ihrem Glauben seyn/ sondern in demselbigen gewachsen/ daß sie eine herrliche Erkäntniß haben/ und dabey sich täglich erneuren/ daß sie einen rechten gottseligen Wandel führen/ welche recht aufrichtig trachten in ihrem Christenthum immer je mehr und mehr zuzunehmen/ und den Mangel durch unauffhörliche Zueignung des Verdienstes Christi ersetzen.

Ist auch einer so vollkommen/ daß er nicht kan völliger werden?

Nein. Dahero ist einem jedweden das Wachsen geboten. 2. Petr. 3. v. 18. Wachset in der Gnade unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. Das ist die beste Vollkommenheit/ wenn man anfängt seine Unvollkommenheit recht zu erkennen.

Was verhindert/ daß wir nicht recht vollkommen werden/ und das Gesetze erfüllen können?

Die Erb-Sünde/ welche uns immer zum Bösen

Bösen reitzet / so lange wir leben / Rom. 7.

Weil du die Zehen Gebote nicht kanst halten / wozu sind sie dir denn nütze?

Ich muß meine Sünde daraus erkennen / und lernen was ich thun und lassen soll.

Sage mir hievon einen Spruch.

Rom. 7. v. 7. Was wollen wir denn weiter sagen / ist das Gesetze Sünde? das sey ferne. Aber die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz; Denn ich wuste nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht gesagt hätte / laß dich nicht gelüsten.

Wer hat uns zu gut die Zehen Gebot gehalten und erfüllet?

Christus. Rom. 10 vers. 4. Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den gläubet / der ist gerecht.

Von der Sünde.

Was ist die Sünde?

Alles / was wider die Zehen Gebot ist.

Beschreibe mir die Sünde aus der Schrifft?

1. Joh. 3. vers. 4. Wer Sünde thut / der thut auch Unrecht / und die Sünde ist das Unrecht.

Wie mancherley ist die Sünde?

Zweyerley: Die Erb-Sünde / und die würckliche Sünde.

Welches ist die Erb-Sünde?

Das Böse / so uns angebohren ist / vermöge dessen wir zu allem Guten untüchtig / und hingegen zu aller Leichtfertigkeit von Natur geneigt sind.

Woher heisset sie die Erb-Sünde?

Weil sie von den Eltern geerbet / und durch die natürliche Geburt fortgepflantzet wird. Psalm 51. vers. 7 Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Bey wem ist die Erb-Sünde?

Bey allen Menschen / die nach dem Sünden-Fall natürlicher Weise empfangen und gebohren werden.

Ist sie auch bey Christo?

Nein. Denn er ist nicht natürlicher Weise empfangen worden / sondern durch die Uberschattung des Heiligen Geistes. Hebr. 7. v. 26. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unbefleckt / und von den Sünden abgesondert.

Worinnen ist denn die Erb-Sünde?

In der gantzen Natur der Menschen. Zum 1. im Leibe / der zum Guten träge und ungeschickt ist. Hebr. 12. vers. 1. Lasset uns ablegen die Sünde / so uns immerdar anklebet und träge macht. 2. In der Seelen / also daß der

Ver-

Verstand in geistlichen Dingen verfinstert. 1. Cor. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nicht / was des Geistes GOttes ist / es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen; ingleichen der Wille widerspenstig / und zu bösen Lastern geneigt ist. Gen. 8. vers. 21. Das Dichten und Trachten des menschlichen Hertzen ist böse von Jugend auff.

Stecket denn also der Saame zu allen Lastern in einem iedweden Menschen?

Ja.

Warum bringet aber dieser böse Saame nicht bey allen Menschen so schädliche Früchte / wie bey etlichen / z. E. Todtschlag / wie bey Cain / Ehebruch / wie bey David / Zauberey / wie bey Manasse / und dergleichen?

Weil es die Göttliche Gnade / wenn sie beständig angeruffen wird / verwehret / und bey des die Gelegenheit / als die Versuchung zu solchen Lastern gnädig abwendet.

Wozu soll mich diß bewegen / wenn ich weiß / daß ich eben die böse Wurtzel in meinem Hertzen sticken habe / die bey andern so viel schädliche Früchte herfür bracht?

Theils zu einer hertzlichen Demuth vor GOTT; theils zu einer Christlichen Vorsichtigkeit / daß man wachsam sey / und den bösen Baum nicht ausschlagen lasse; theils zum hertzlichen Mitleiden / wenn wir iemand sün-

digen sehen / daß wir uns gleich erinnern / es wäre GOttes Gnade nur allein zu dancken / daß wirs nicht eben so machten.

Verdienen wir wegen der Erb-Sünde den ewigen Todt?

Ja. Drum heissen wir von Natur Kinder des Zorns / Eph. 2. v. 3.

Wenn wird die Schuld / so wegen der Erb-Sünde auff uns lieget / hinweggenommen?

In der Wiedergeburt und Gerechtfertigung / so in der heiligen Tauffe geschiehet.

Wenn und wodurch wird der Erb-Sünde die Herrschafft benommen?

Durch die tägliche Erneuerung. Rom. 6. v. 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

Wenn werden wir von der Erb-Sünde völlig befreyet?

Im Tode und in der Verwesung.

Welches ist die würckliche Sünde?

Das Böse / so wir gedencken / reden / oder thun.

Beschreibe mir die würckliche Sünde aus der Schrifft?

Gal. 5. v. 19. 20. 21. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches / als da sind Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck /

Zanck / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Saufen / Fressen und dergleichen.

Sage mir einen Spruch / darinnen uns gezeiget wird / wie die würcklichen Sünden aus der Erb-Sünde entstehen / und endlich den Menschen ins Verderben bringen?

Jac. 1. vers. 14. 15. Ein jeglicher wird versucht / wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird / darnach / wenn die Lust empfangen hat / gebieret sie die Sünde / die Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebieret sie den Todt.

Was wird durch die Lust verstanden / welche uns reitzet?

Die Erb-Sünde.

Wie reitzet uns die Erb-Sünde?

Wenn sie uns eine böse Begierde eingiebet.

Wie locket uns die Erb-Sünde?

Wenn sie die bösen Begierden sehr annehmlich vorstellet. NB. Hier muß der Mensch tapffern Widerstand thun. Je lieblicher einem der böse Gedancke vorkömmt / je fleißiger muß man beten: Schaffe in mir GOtt ein reines Hertze; je mehr muß man sich GOttes Zorn wider die Sünde vor Augen stellen; je fleißiger muß man über seine Arbeit gehen.

Wie empfängt die böse Lust?

Wenn man der bösen Begierde nicht widerstehet / sondern drein williget.

Wie wird die Sünde gebohren?

Wenn man ein böses Werck sich feste vornimmt und auff Gelegenheit denckt / die böse Begierde des Hertzens ins Werck zu setzen / ungeachtet das Gewissen dawider schreyet.

Wie wird die Sünde vollendet?

Wenn man in der That selbsten ein solch böse Werck vornimmt / das wider GOttes Gebot und mein Gewissen streitet.

Warum gebieret die Sünde den Todt?

Weil ein müthwilliger Sünder den Glauben und das gute Gewissen verlieret / aus der Gnade GOttes heraus fället / den Heiligen Geist von sich stösset / und also in den geistlichen Tod verfället / auch wenn er darüber stirbet / und nicht bey zeiten durch ernstliche Busse aufstehet / in den ewigen Todt gestürtzet wird / und in die Hölle kömmt.

Gläubest du auch / daß es eine Sünde sey / wenn man das Gute unterlässet?

Ja / ich gläube es.

Was ist die Sünde / so man aus Boßheit begehet?

Wenn man mit Wissen und Willen was Böses thut / daran seinen Gefallen hat / darinnen fortfähret / und also die Sünde über sich herrschen lässet. Dergleichen boßhafftige Sünde treibet den Heiligen Geist aus dem Hertzen / und stürtzet die Menschen ins Verdammniß / wenn sie darinnen sterben. Rom. 8. v. 13.

v. 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet/so werdet ihr sterben müssen.

Welches ist die allergröste Boßheits-Sünde?

Die Sünde wider den Heiligen Geist/ wenn ein Mensch aus blossem Muthwillen von der wahren Religion abfället/ und dieselbe eben deßwegen/ weil er weiß/ daß es die göttliche Warheit sey/ mit vertracktem Gemüthe lästert und verfolget.

Kan diese Sünde vergeben werden?

Nein. Matth. 12. vers. 31. 32. Alle Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben/ aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn/ dem wird es vergeben/aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist/ dem wirds nicht vergeben/ weder in dieser noch in jener Welt. 1. Joh. 5. v. 16. Es ist eine Sünde zum Tode/dafür sag ich nicht/ daß iemand bitte.

Welches ist die Sünde/ so man aus Schwachheit begehet?

Wenn ein Christ/welcher den guten Vorsatz hat/ GOtt dem HErrn recht zu dienen/ aus Ubereilung etwas unrechts thut/ aber kein Wohlgefallen dran hat/auch nicht darinnen fortfähret/ sondern/ so bald ers gewahr wird/davon abläßet/und solche Sünde hertzlich bereuet.

Verdienet dergleichen Sünde die Verdammniß?

Ja.

Bringt sie auch die Gläubigen würcklich in die Verdammniß?

Nein. Denn sie wird umb Christi Verdienst und Vorbitte willen bald vergeben. Rom. 8. v. 1. So ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.

Kan bey solchen Schwachheits-Fehlern der Glaube und das gute Gewissen noch verbleiben?

Ja.

Sind nur die gottlosen Menschen Sünder / oder auch die Gottsfürchtigen?

Auch die Gottsfürchtigen.

Sage mir davon einen Spruch aus der Schrifft?

Psalm 14. v. 2. 3. Der HErr schauet vom Himmel auff die Menschen-Kinder / daß er sehe / ob iemand klug sey und nach GOtt frage. Aber sie sind alle abgewichen / und allesampt untüchtig / da ist keiner der Gutes thue / auch nicht einer. Rom. 3.

Ist auch die Jungfrau Maria eine Sünderin gewesen?

Ja. Denn zum 1. ist sie gestorben. Nun aber ist der Todt der Sünden Sold / Röm. 6 v. 23. Zum 2. hat sie JEsum vor ihren Hey-

Heyland erkennet. Luc. 1. vers. 47. Mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Wer aber kein Sünder ist/brauchet auch keinen Heyland. Zum 3. hat sie es alle Tage selbst gestanden/ daß sie gesündiget/ weil sie das heilige Vater Unser sonder Zweifel gebetet/ und darinnen die fünffte Bitte/(**Vergieb uns unsere Schuld**) nicht wird aussen gelassen haben.

Ist Christus ein Sünder gewesen?

Nein. Denn Er war abgesöndert von den Sündern/Ebr. 7. v. 26.

Von wem kömmt die Sünde?

Vom Teuffel/uñ unserm verkehrten Willen.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

1. Joh. 3. v. 8. Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel; Denn der Teuffel sündiget von Anfange. Rom. 5. v. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt/ und der Todt durch die Sünde/ und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen/dieweil sie alle gesündiget haben.

Was verdienest du mit deinen Sünden?

Zeitliche und ewige Straffe. Die eigentliche Straffe der Sünden ist der Todt/ und zwar zum 1. der geistliche Todt/ da der Mensch in Sünden todt ist/ göttlicher Gnade entblösset/ und imer weiter verstocket wird.

Zum 2. der zeitliche Todt mit seinen Vorboten denen Kranckheiten / und allerley Unglücks-Fällen. Zum 3. der ewige Todt / da die Gottlosen ewig in dem höllischen Feuer sterben / und doch nimmermehr ersterben.

Weil also die Sünde die Hölle verdienet / so scheinets / daß auch im Gegentheil die Frömmigkeit den Himmel verdiene?

Nein. Denn der Todt ist zwar der Sünden Sold / aber das ewige Leben ist eine Gabe GOttes / Rom. 6. v. 23. Also hat GOtt die Heyden zwar um ihres gottlosen Lebens Willen aus dem gelobten Lande vertrieben / aber deßwegen die Israeliten nicht hinein geführet um ihrer Gerechtigkeit willen / sondern aus blosser Gnade und Barmhertzigkeit / Deut. 9. v. 4. seqq.

Die Ursach ist diese / weil unsere Frömmigkeit unvollkommen ist / und überdiß aus Schuldigkeit herrühret. Luc. 17. v. 10. Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: Wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren; Da im Gegentheil unsre böse Wercke und Sünden vollkommen böse sind / und von dem eifrigen GOtt so scharff untersaget werden.

Von

Von der Busse.

Was must du thun / wenn du deiner Sünden halben nicht wilt verdammt werden?

Ich muß Busse thun.

Was ist die Busse?

Eine Bekehrung zu GOTT.

Kanst du aus eignen Kräfften Busse thun?

Nein / sondern durch die vom H. Geiste empfangene Kräffte. Jer. 31. v. 18. Bekehre du mich / HERR / so werde ich bekehret.

Will GOtt auch diejenigen Menschen wiederum zu Gnaden annehmen / welche etliche mahl wider ihn gröblich gesündiget / und sich hernachmahls wieder ernstlich bekehren?

Ja. Denn er hat solche Gnade dem Könige David erwiesen / dem er nicht allein den Ehebruch und Todtschlag vergeben / als er selbigen hertzlich bereuete / sondern auch nachmahls den Hochmuth / da er ernstliche Busse that / 2. Sam. 24.

Welche Sprüche versichern mich dessen?

Ezech. 33. vers. 11. So wahr als ich lebe / spricht der HErr HErr / ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. 2. Tim. 2. vers. 24. 25. 26. Ein Knecht des HErrn sey lehrhafftig / der die Bösen

Bösen tragen kan mit Sanfftmuth / und straffe die Widerspenstigen. Ob ihnen GOtt dermahleins Busse gebe / die Warheit zu erkennen / und wieder nüchtern würden aus des Teuffels Strick / von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Soll ich deßwegen immer auffs neue muthwillig sündigen / weil ich weiß / daß GOtt die Sünde allemahl wieder vergiebet / wenn man ernstlich Busse thut?

Nein. Da sey GOtt für! Denn solches heisset die Gnade GOttes auff Muthwillen ziehen / dergleichen Leuten aber wird mit Ungnade abgelohnet werden.

Was gehöret zu einer rechtschaffenen Busse?

Reu und Glaube.

Sage mir davon einen Spruch aus der Schrifft?

Marc. 1. v. 15. Thut Busse / und gläubet an das Evangelium.

Ist der neue Gehorsam nicht auch ein Stück der Busse?

Eigentlich zu reden nicht / denn er wird ausdrücklich eine Frucht der Busse genennet Matth. 3. v. 8. Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse.

Was wird zu einer rechten Sünden-Bereuung erfodert?

Zum 1. daß ich meine Sünden / nach Anweisung des göttlichen Gesetzes / vermöge einer

ner rechtschaffenen Prüfung meines Lebens erkenne. Zum 2. daß ich ein grosses Mißfallen an der begangenen Sünde habe / mit dem eifrigen Vorsatz / sie hinführo ernstlich zu meiden. Hiob. 39. vers. 37 38. Siehe ich bin zu leichtfertig gewest / was soll ich antworten? Ich will meine Hand auff meinen Mund legen. Ich habe einmal geredt / darum wil ich nicht mehr antworten / hernach wil ichs nicht mehr thun. Zum 3. daß ich mich hertzlich über meine Sünde betrübe / in Erwegung / daß ich dadurch den lieben himmlischen Vater hefftig erzürnet / der mir doch von Jugend auff so viel Gutes an Leib und Seele erwiesen.

Kan du aber mit solcher Reue auch die Vergebung der Sünden erlangen?

Nein / ich kan sie nicht erlangen.

Wodurch erlangest du denn Vergebung der Sünden?

Durch den Glauben an Christum.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

Rom. 3. v. 24 Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist.

Gal. 2. vers. 16. Der Mensch wird nicht gerecht durch des Gesetzes Werck / sondern durch den Glauben an JEsum Christum

Was

Was wird zu dem seeligmachenden Glauben erfodert?

Zum 1. Eine Wissenschafft von JESU Christo / und seinem hochgültigen Verdienst. Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / Vater / und den du gesandt hast / JEsum Christum erkennen. Zum 2. der Beyfall / daß ich die Evangelische Verheissung von der gnädigen Sünden-Vergebung durch Christum vor wahr halte. Zum 3. die Zuversicht / daß ich mir das Verdienst JESU Christi zueigne / und mit Paulo sage: Der Sohn GOttes hat mich geliebet / und sich selbst vor mich in den Todt gegeben / Gal. 2. vers. 20.

Was soll auff die wahre Busse folgen?

Der neue Gehorsam. Luc. 19. vers. 8. Zachäus trat dar / und sprach zu dem HErrn: Siehe / HErr / die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen / und so ich iemand betrogen habe / das gebe ich vierfälig wieder.

Ist der nicht bußfertig gewest / bey welchem keine Lebens-Besserung erfolget?

Nein.

Können wir das Leben bessern?

Ja.

Wir sind aber arme / schwache / gebrechliche Menschen?

Aber auch Christen / welche geistliche Kräffte in der heiligen Tauffe empfangen / und

und noch täglich durch GOTTES Wort erhalten.

Ist von denen eine rechte Lebens-Besserung zu hoffen/ welche sich ihrer Sünden öffters mit Lust erinnern/ sonderlich wenn sie einen antreffen/ der ihnen zuvor in der sündlichen Boßheit Gesellschafft geleistet?

Nein. So offt sie solches thun/ so offt begehen sie ihre Sünde von neuem. Man soll vielmehr allemahl/ wenn man an die vorige Sünde gedencket/ theils GOttes Güte loben/ daß er uns in solchen Sünden nicht mit einem schnellen Tode übereilet/ theils beten: Ach HErr/ gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/ noch meiner Ubertretung/ Ps. 25. v. 7.

Hat derselbe schon sein Leben völlig gebessert/ welcher diejenigen Sünden meidet/ welche die Obrigkeit zu straffen pfleget/ Z. E. Dieberey/ Hurerey/ Rauberey und dergleichen?

Nein. Sondern der auch anfängt/ die unerkanten Sünden so viel müglich zu meiden/ Z. E. Unglauben/ Mißtrauen/ Ungedult/ Kaltsinnigkeit gegen GOtt/ Undanckbarkeit/ innerliche Hoffart/ eigene Ehre/ Selbst-Liebe/ und dergleichen. NB. Sonderlich muß man bemühet seyn die bösen Gewohnheiten und Laster zu überwinden/ darzu man von Natur am allermeisten geneigt ist.

Wie

Wie kan man zu solchem neuen Gehorsam und Lebens-Besserung gelangen?

Wenn man zum 1. sich nicht dünckenläst/ daß man schon fromm sey. Zum 2. das Christenthum im Nahmen JESU anfängt/ und im Vertrauen auff die Hülffe des Heiligen Geistes. Zum 3. GOttes Wort fleißig höret und lieset/ denn dasselbe stärcket den inwendigen Menschen. Zum 4. denen sündlichen Gedancken nicht nachhänget/ sondern bald zu Anfange widerstehet/ und darwider betet; Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz/ und gieb mir einen neuen gewissen Geist/ Psalm. 51/12. Zum 5. den Müßiggang und leichtfertige Gesellschafft vermeidet/ und hingegen sich zu frommen Leuten hält. Zum 6. GOttes Gegenwart/ Allwissenheit und das Jüngste Gericht sich fleißig vor Augen stellt. Zum 7. wider diejenigen Sünden wachsam ist/ darzu man von Natur geneiget ist. Zum 8. ohne Unterlaß um den Beystand des Heiligen Geistes seufftzet/ alle Abende sein Leben prüfet/ und/ was man aus menschlicher Schwachheit des Tages über sündliches begangen/ hertzlich bereuet/ und also in steter Busse lebet.

Von

Von den guten Wercken.

Was nennest du gute Wercke?

Was mir GOtt zu thun befohlen hat.

Sage mir hievon einen Spruch aus der Schrifft.

Eph. 2. v. 10. Wir sind GOttes Werck/ geschaffen in Christo JESU zu guten Wercken/ zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen.

Welcher Geist wircket das Gute in dir?

Der Heilige Geist.

Sind deine gute Wercke gantz rein und vollkommen/ oder sind sie mit der Sünde befleckt?

Sie sind mit der Sünde befleckt.

Beweise mir dieses aus der Schrifft.

Esai. 64. v. 6. Wir sind allesammt wie die Unreinen/ und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wenn wir alles gethan haben/ was uns befohlen ist/ so müssen wir sagen/ wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun schuldig gewesen/ Luc. 17. v. 10.

Kanst du durch deine guten Wercke Vergebung der Sünden und die Seligkeit erlangen?

Nein/ ich kan sie nicht dadurch erlangen. Abraham that vortreffliche gute Wercke durch

durch die Gnade des Heiligen Geistes/und ist doch nicht durch dieselben / sondern durch den Glauben gerecht worden. Rom. 4. v. 2. 3. 4. 5. Ist Abraham durch die Wercke gerecht / so hat er wohl Ruhm / aber nicht vor GOTT. Was sagt aber die Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet / und das ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. Dem aber / der mit Wercken umgehet / wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet / sondern aus Pflicht. Dem aber / der nicht mit Wercken umgehet / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

Sind aber die guten Wercke nöthig einem solchen Menschen / der gedencket selig zu werden?

Ja. ad renovatum, non ad justificandum

Warum denn?

Weil es GOtt haben will / daß diejenigen / welche gedencken selig zu werden / im Stande guter Wercke sich sollen erfinden lassen. Eph. 2. v. 10. Wir sind sein Werck / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen. Uñ weil wir sonst verdammet werden / wenn wir die guten Wercke unterlassen. Matth. 3. v. 10. Welcher Baum nicht gute Früchte bringt / der wird abgehauen und ins Feuer geworffen.

So

So die guten Wercke nicht seelig machen/ wo kömt es denn her/ daß GOtt der HErr so vortreffliche Verheissungen in der Bibel auff die guten Wercke gesetzet?

Solches thut er aus Gnaden umb Christi willen/ durch welchen ihm unsre guten Wercke angenehm sind. 1. Petr. 2. vers. 5. Ihr als die lebendigen Steine/ bauet euch zum geistlichen Hause/ und zum heiligen Priesterthum/ zu opffern geistliche Opffer/ die GOtt angenehm sind durch JEsum Christum.

Wo hat dir GOtt gute Wercke zu thun befohlen?

In den zehen Geboten.

Was hältst du von der Papisten vermeynten guten Wercken/ die in den Zehen Geboten nicht befohlen sind/ Z. E. vom Fasten/ Closter-Leben/ Geisseln/ Wallfahrt-Lauffen?

Nichts. Denn Christus spricht Matth. 15. vers. 9. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehren/ die nichts denn Menschen Gebot sind.

Warum hältestu nichts vom Päbstischen Fasten/ da man zu gewissen Zeiten/ sonderlich am Freytage/ kein Fleisch isset?

Weil Paulus dergleichen Art des Fastens in zwey Haupt-Sprüchen gantz verdächtig gemacht/ und gar verworffen hat. Col. 2. v. 20. 21. 22. 23. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt/ was last ihr euch denn fangen mit Satzungen/

gen/ als lebetet ihr noch in der Welt? Die da sagen: Du solt das nicht angreiffen/ du solt das nicht kosten/ du solt das nicht anrühren. Welches sich doch alles unter Händen verzehret/ und ist Menschen-Gebot und Lehre/ welche haben einen Schein der Weißheit/ durch selbsterwehlte Geistligkeit und Demuth/ und dadurch/ daß sie des Leibes nicht verschonen/ und dem Fleische nicht seine Ehre thun/ zu seiner Nothdurfft. 1. Tim. 4. v. 1. 2. 3. 4. 5. Der Geist saget deutlich/ daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten/ und anhangen den verführischen Geistern/ und Lehren der Teuffel/ durch die/ so in Gleißnerey Lügen-Redner sind/ und Brandmahl in ihren Gewissen haben/ und verbieten ehelich zu werden/ und zu meiden die Speise/ die GOtt geschaffen hat/ zu nehmen mit Danckſagung den Gläubigen/ und denen/ die die Warheit erkennen. Denn alle Creatur GOttes ist gut/ und nichts verwerfflich/ das mit Danckſagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

Warum hältestu nichts von dem Kloster-Leben?

Weil die Ordens-Regeln in denen Päbstischen Klöstern GOttes Gebot und Ordnungen auffheben/ und denenselben schnurstracks zuwider sind. GOtt hat im vierdten

Gebot

Gebot befohlen/ daß die Kinder ihre Eltern in Ehren halten sollen/ ihnen dienen sollen/ ihnen Handreichung thun sollen; durch die Ordens-Regul aber wird den Mönchen und Nonnen im Pabstthum die Gelegenheit benommen/ ihrer Eltern sich anzunehmen/ sie im Alter zu heben und zu tragen/ und in der Nahrung beyzustehen / wie doch gleichwohl die Schrifft gebietet. GOttes Ordnung und Gebot erfodert / daß der Ehestand soll ehrlich gehalten werden bey allen/ Hebr. 13/4. und befindet es nicht für gut/ daß der Mensch alleine sey/ sondern daß er eine Gehülffin hat/ Gen. 2. v. 18. Aber durch die Ordens-Regul der Mönche uñ Nonnen wird der Ehestand verächtlich gemacht/ uñ itztgemeldten Personen gar verbotē.

GOttes Ordnung und Gebot erfodert/ daß nach dem Sünden-Fall der Mann im Schweiß seines Angesichts soll sein Brodt essen/ und also das Brodt durch fleißige Arbeit sich verdienen/ das Weib aber mit Schmertzen Kinder gebären/ Gen. 3. v. 16. 19. welche heilige Ordnung in denen Clöstern/ da die faulen Mönche von andern Leuten sich ernehren lassen / und betteln gehen / die Closter-Jungfrauen aber ausser dem Ehestand verbleiben/ gleicher Gestalt auffgehoben wird.

GOtt hat durch Paulum uns befohlen: bestehet in der Freyheit/damit euch Christus befreyet hat/ und lasset euch nicht in das knechtische Joch fangen/ Gal. 5. v. 1. Werdet nicht der Menschen Knechte/ 1. Cor. 7. v. 23. Nun machen sich aber die Mönche im Pabstthum muthwillig zu Menschen-Knechten/ wenn sie den blinden Gehorsam geloben/ und sich verbinden alles zu thun/was ihnen der Pabst uñ ihre Prälaten befehlen/ wenn es gleich aller Vernunfft solte zuw der seyn.

Warum hältest du nichts von den freywilligen Geißelungen?

Weil ich nirgend in der Schrifft lese/ daß sich die Propheten uñ heilige Apostel/oder andere frommeLeute gegeiffelt haben/wohl aber/ daß sich die leichtfertigen Baals-Pfaffen mit Messern und Pfriemen biß aufs Blut geritzet/ 1. B. der Kön. 18. v. 28. GOtt ist nicht begierig nach Menschen-Blute/ sondern der Teuffel.

Warum hältest du nichts von den Päbstischen Wallfahrten?

Weil sie zum 1. wider die Lehre Christi und S. Pauli streiten/ daß man zur Zeit des Neuen Testaments sein Gebet an keinen gewissen Ort binden/sondern an allen Orten im Geist und in der Warheit beten/ und heilige Hände zu GOtt aufheben solle/ Joh. 4. v. 20. 1. Tim.

1 Tim 2. v 8. Weil sie zum 2. die heilige göttliche Verordnung auffheben / welche von uns haben will / daß ein jedweder in seinem Beruffe bleiben / und den Seinigen wohl vorstehen soll. Psalm 37. v. 3. Bleibe im Lande / und nehre dich redlich. 1. Tim. 5 / 8. 1. Cor. 7. v 24. Wie können nun aber diejenigen diesen Sprüchen nachkommen / welche ihr Weib und Kinder sitzen lassen / und Wallfahrten lauffen / bißweilen ausser Landes nach Rom / Loretto / Compostell und andere Oerter.

Vom Christlichen Glauben.

Welches ist das andere Hauptstück des heiligen Catechismi?

Der Christliche Glaube.

Woraus lernen wir den Christlichen Glauben?

Aus der heiligen Schrifft. Esai. 8. vers. 20. Nach dem Gesetz und Zeugniß / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben. 2. Petr. 1. v. 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort / und ihr thut wol / daß ihr drauff achtet / als auff ein Liecht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / biß der Tag anbreche / und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen.

Kan ich nicht den Christlichen Glauben aus der Vernunfft lernen?

Nein / denn wir sollen die Vernunfft gefan-

fangen nehmen unter den Gehorsam des Glaubens/ 2. Cor. 10. v. 5.

Dürffen denn diejenigen nicht ihrer Vernunfft in Glaubens-Sachen viel zutrauen/ welche wiedergebohren sind?

Nein. Denn bey wiedergebohrnen Christen ist auch noch die Erb-Sünde übrig/ und sticket also in ihrer Vernunfft noch viel böses/ das sie immer in Irrthum verführen will. Sara hatte eine wiedergebohrne Vernunfft/ und konte sich doch in die göttliche Verheissunge nicht schicken/ sondern verlachte dieselbige/ 1. B. Mose 18. v. 12.

Soll ich meinen Glauben aus den Schrifften der heiligen Väter lernen?

Nein. Denn wir sind erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten/ da JEsus Christus der Eckstein ist/ nicht aber auff den Grund der heiligen Väter/ Eph. 2. v. 20.

Wer hat die heilige Schrifft denen Propheten und Aposteln eingegeben?

GOtt der Heilige Geist. Darumb stehet/ daß die heilige Schrifft/ welche Timotheus von Jugend auf fleißig gelesen/ von GOtt eingegeben sey/ 2. Tim. 3/15. 16. Es ist keine Weissagung in der heiligen Schrifft aus menschlichem Willen herfür bracht/ sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt getrieben von dem Heiligen Geist/ 2. Petr. 1. v. 20. 21.

Sind

Sind denn auch alle Wörter und Buchstaben denen Propheten und Aposteln von GOtt dem Heiligen Geiste eingegeben worden?

Ja. Denn es wurde ihnen gegeben / nicht alleine was / sondern auch wie sie reden solten: (das ist / mit was vor Worten und auff was vor Art und Weise sie die göttlichen Geheimnisse vortragen solten) Matth 10. v. 19. Deßwegen bewahret auch GOtt der Heilige Geist einen jedweden Buchstaben mit so genauer Sorgfalt / daß keiner mag verlohren gehen / so lange Himmel und Erden stehet. Matth. 5. v. 18. Warlich / biß daß Himmel und Erden zergehe / wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe / noch ein Titul vom Gesetz.

Woher weist du / daß die heilige Schrifft oder die Bibel GOttes Wort / und nicht Menschen-Wort sey?

Nicht alleine dahero / weil so viel tausend Menschen durch sie bekehret worden / sondern auch vornehmlich aus derselben innerlichen Krafft das Hertze zu trösten / wenn es betrübet ist / und zu straffen / wenn es sicher ist. Hebr. 4. v. 12. Das Wort GOttes ist schärffer denn kein zweyschneidig Schwerdt / und durchdringet / biß daß scheide Marck und Bein: ingleichen aus dem innerlichen Zeugniß des Heiligen Geistes. 1. Joh. 5. v. 6. Der

Geist / (das ist der Heilige Geist) zeuget / daß Geist (nehmlich das Wort GOttes / welches Geist und Leben ist / Joh. 6. v. 63.) göttliche Warheit sey.

Kan ich denn nicht durch die Kirche / und durch Menschen göttlich versichert werden / daß die Bibel GOttes Wort sey?

Nein. Die Kirche / und sonderlich die Lehrer der Kirchen / können mich zwar zur Bibel führen / und mir sagen / diß sey GOttes Wort / allein sie können mich dessen im Hertzen nicht überführen; sondern die innerliche Krafft / welche man in der heiligen Schrifft verspüret / überzeuget uns am besten / daß sie nicht Menschen Wort / sondern Gottes Wort sey. Joh. 4. v. 42. Wir gläuben nun fort nicht um deiner Rede willen / wir haben selber gehöret und erkennet / daß dieser ist warlich CHristus der Heyland.

Ist die heilige Schrifft so vollkommen / daß ein Christe so viel daraus lernen kan / als ihm zur Seligkeit nöthig ist?

Ja. Joh. 20. v. 31. Diß ist geschrieben / daß ihr gläubet / JESUS sey Christ der Sohn GOttes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen. 2. Tim. 3. v. 16. Alle Schrifft von GOTT eingegeben / ist

ist nütz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allen guten Wercken geschickt.

Was hältestu von den Päbstischen Menschen-Satzungen?

Nichts. Matth. 15. vers. 9. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts denn Menschen-Gebot sind. Deut. 12. vers. 32. Ihr solt nichts dazu thun/ noch davon thun.

Ist die heilige Schrifft klar und deutlich?

Ja. Psalm. 119. vers. 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte/ und ein Licht auf meinem Wege.

In welchen Sprüchen ist die heilige Schrifft so deutlich/ daß sie auch von gemeinen Leuten gar wohl kan verstanden werden?

In denjenigen Sprüchen/ welche uns die Glaubens-Artickul und Lebens-Reguln hauptsächlich vortragen.

Woraus müssen die dunckeln und schweren Sprüche in der heiligen Schrifft erkläret werden?

Aus andern klaren Sprüchen. 2. Petr. 1. v. 20. Das solt ihr wissen/ daß keine Weissagung in der Schrifft geschiehet aus eigner Auslegung.

Was mast du thun/ wenn du wilst die heilige Schrifft wohl verstehen / und sie mit rechtem Nutzen lesen?

Ich muß zuvorhero fleißig den lieben GOtt um Erleuchtung anruffen. Psalm. 119. v. 18. HERR eröffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

Ist die heilige Schrifft die einzige Regul und Richtschnur/wornach man sich in seinem Glauben/und in seinem Leben zu achten?

Ja/ weil sie zum (1) Christus selbst davor gehalten/ so wohl in streittigen Glaubens-Artickeln/(Matth. 22. v. 31. wiese er die Saddueer auff die heilige Schrifft / als sie in dem Artickul von der Aufferstehung der Todten irreten. Ingleichen die Phariseer/ als sie in dem Artickul von dem heiligen Ehestande irreten/ Cap. 19. v. 4.) als auch in denen Lebens-Reguln / besiehe Luc. 10. vers. 26. allwo er dem Schrifftgelehrten/ welcher gerne wissen wolte/ was er thun solte/ die Antwort gab: Wie lieseſt du? wie stehet im Gesetz geschrieben?

Weil zum (2) alle Einrichtung des Gottesdienstes / welche nach der Schrifft geschehen / dem lieben GOTT sehr angenehm gewesen ist. 2. Reg. 23. vers. 2. 3. Nehemiä 13. v. 1. sqq. Darumb schreibet auch Paulus: Wie viel nach dieser Regul einhergehen/über

die

die sey Friede/und Barmhertzigkeit/und über den Israel GOttes/ Gal. 6. v. 16.

Ist die heilige Schrifft auch der Richter der erstandenen Streitigkeiten in denen Religionen?

Eigentlich zu reden ist sie die Stimme des obersten Richters / GOttes des Heiligen Geistes/durch welche er heute zu Tage eintzig und allein zu uns redet. Unterdessen aber kan sie doch in gewissem Verstande auch der Richter selbst genennet werden. Johan. 12. v. 48. Das Wort/ das ich geredt habe / das wird ihn richten am Jüngsten Tage. Cap. 5. v. 45. Es ist einer/ der euch verklaget / der Moses / auff welchen ihr hoffet.

Ist nicht der Pabst ein solcher Ober-Richter/der alle Streitigkeiten in der Religion nach seinem Gutdüncken entscheiden kan?

Nein. Denn er kan selbst gar leicht irren und fehlen/ weil ein iedweder Hoherpriester / der aus den Menschen genommen/mit Schwachheit umgeben ist / Hebr. 5. v. 1. 2. Man darff weder dem Pabste noch einem Bischoffe und Geistlichen etwas in Religions-Sachen glauben / wenn er nicht sein Urtheil nach der heiligen Schrifft fället / und uns nach dem Gesetze GOttes lehret/ 5. Buch Mose 17. v. 11. Wenn gleich hundert Päbste/ ja gar ein Engel GOttes vom Himmel käme/ und wolte

uns eine andere Evangelische Lehre beybringen / als wir durch die Hände und den Mund der heiligen Apostel empfangen / der sey verflucht / Gal. 1. v. 8.

In welchen Büchern ist diejenige göttliche Schrifft enthalten / aus welcher wir unsern Glauben gründlich lernen / und wider die Ketzer vertheidigen können?

In den Canonischen Büchern / welche die heiligen Propheten und Apostel selbst geschrieben.

Was hältst du vom Büchlein Tobiä / vom Büchlein Judith / vom Buch der Weißheit / von dem Hauß- und Zucht-Buch Syrachs / von den zwey Büchern der Maccabäer / von der Propheceyung Baruchs / von den Stücken Danielis und Esther?

Alle diese Bücher sind wohl von frommen Leuten gemacht / deßwegen können sie auch mit Nutzen von einem gottseligen Christen gelesen werden: allein sie sind nicht unmittelbahrer Weise von dem Heiligen Geist wie die andern Bücher in der heiligen Schrifft eingegeben / dannenhero kan man in Beweisung des Glaubens sich nicht darauff beruffen / weil diejenigen Leute / welche sie geschrieben / haben irren können / wie man denn auch würcklich ein und andern Irrthum darinnen antrifft.

Sage mir hievon ein Exempel?

Also stehen im andern Buch der Maccabäer

bäer zwey grosse Irrthümer. Der Erste ist zu finden im 12. Cap. v. 43. 44. allwo an dem Juda Maccabäo gelobet wird/ daß er vor die erschlagenen Soldaten/welche in einer abgöttischen Sünde gestorben waren/zu Jerusalem Sünd-Opffer habe thun lassen/ da doch aus der Hölle keine Errettung ist/und nach diesem Leben nur 2. Oerter sind / wo die Seelen hinkommen / entweder in Himel oder in die Hölle/ Luc. 16. v. 19. seqq.

Der andere grosse Irrthum ist zu finden im 14. Cap. vers. 41. 42. allwo er den Selbst-Mord / welchen Razias an sich begangen / lobet/da doch derselbige eine Todt-Sünde wider das fünffte Gebot ist.

In Erwegung dieser beyden Irrthümer hat der Autor dieses Buchs gar recht gethan/ wenn er im 15. Cap. vers. 39. 40. umb Verzeihung bittet / dafern ihm was Menschliches solte begegnet seyn; und wenn er daselbst gestehet / er habe es nur so gut gemacht als er gekont / welches kein Prophet des HErrn/der die unmittelbare Eingebung GOttes des H. Geistes hat/von sich sagen wird; wie wir denn auch nicht lesen werden / daß ein einiger von denen heiligen Männern GOttes / so durch unmittelbahren Trieb des Heiligen Geistes

geschrieben/ sich iemahls darüber beklaget hätte/ daß ihm die Verfertigung des Buchs wäre mühsam und sauer angekommen/ welches gleichwohl der Autor des andern Maccabäischen Buches gethan/ Cap. 2. v. 24. seqq.

Hat die heilige Schrifft eine innerliche Krafft die Leute zu bekehren und selig zu machen?

Ja. Darumb wird sie auch ein kräfftiges Saamkörnlein genennet/ 1. Petr. 1. v. 23. Als die Wiedergeborne nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Saamen/ nemlich aus dem lebendigen Worte GOttes/ das da ewiglich bleibet. Ein solches Saam-Körnlein/ welches Geist und Leben ist/ Joh. 6. v. 63.

Warum werden aber nicht alle Leute durch die heilige Schrifft bekehret/ wenn sie eine innerliche Krafft zu bekehren bey sich hat?

Daran sind die bösen Hertzen der Menschen schuld/ welche die Krafft des göttlichen Wortes verhindern/ wenn sie entweder ungläubig sind. Ebr. 4. v. 2. Das Wort der Predigt half jene nichts/ da nicht gläubten die/ so es höreten: oder wenn sie unachtsam sind/ und das Wort GOttes zu einem Ohre hinein/ zum andern wieder heraus gehen lassen. Luc. 8. v. 12. Die aber an dem Wege sind/ sind die/ so es hören/ darnach kömmt der

Teuffel

Teuffel / und nimmt das Wort von ihren Hertzen/daß sie nicht gläuben und seelig werden: oder/wenn sie unbeständig sind/ vers 13. Die aber auff den Felsen/ sind die / wenn sie es hören/ nehmen sie das Wort mit Freuden an / und die haben nicht Wurtzel / eine Zeitlang gläuben sie / und zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe: oder wenn sie wollüstig sind/ und in die Welt sich allzusehr verlieben. v. 14. Das aber unter die Dornen fiel / sind die/so es hören/ und gehen hin unter den Sorgen/ Reichthum und Wolluſt dieſes Lebens / und erſtickens/ und bringen keine Frucht.

Bey welchem Christen kan das kräfftige Wort GOttes rechte Frucht bringen?

Bey denen/ welche es mit Andacht hören/ im Hertzen behalten / und den ernſten Vorſatz haben / ihr Leben darnach anzuſtellen / Luc. 8. v. 15. Die aber auff dem guten Lande/ sind/ die das Wort hören/ und behalten in einem feinem guten Hertzen / und bringen Frucht in Gedult.

Woher kömt es denn aber/daß gottloſe Prediger nicht ſo ſehr die Hertzen bewegen können/ als fromme Prediger/ wenn das Wort GOttes vor ſich Krafft genug hat/die Leute zu bekehren/und ſelbige von Menſchen nicht entlehnen darff?

Das iſt die Urſache / weil gottloſe Pre-

diger die innerliche Krafft des Göttlichen Worts sehr verhindern/ indem sie zum (1) groß Aergerniß ihren Zuhörern geben/ und also mit ihrem Leben wieder einreissen/ was sie mit ihrer Lehre gebauet. Indem sie zum (2) viel menschliche Weißheit in ihren Predigten mit untermischen. 1. Cor. 1. v. 17. Christus hat mich gesandt das Evangelium zu predigen/ nicht mit klugen Worten/ auf daß nicht das Creutz Christi zu nichte werde. Indem sie zum (3) wegen Ermangelung des Heiligen Geistes nicht die rechte und beste Art wissen/ die heilige Seelen-Artzney des göttlichen Worts wol zu appliciren.

Wie sind diejenigen zu trösten/ welche GOttes Wort mit Fleiß und Andacht lesen und hören/ und doch keine rechte Krafft/ keinen rechten Nutzen daraus empfinden können?

Dieses ist schon von der Krafft des göttlichen Wortes/ daß dergleichen Leute begehren GOttes Wort mit Nutzen zu hören/ und von ihrer Verstockung entlediget zu werden. Eben der Heilige Geist/ welcher ihnen das Wollen gegeben hat/ GOttes Wort mit Nutzen zu lesen und zu hören/ wird ihnen auch zu seiner Zeit das Vollbringen geben. Unterdessen giebet er den Nutzen etwas sparsam/ damit dergleichen angefochtene Menschen sich

sich um so viel desto mehr sollen demüthigen / desto emsiger beten / desto mehr hungern und dürsten nach dieser Gnade. Sie fahren nur fort im Hören und Lesen des göttlichen Wortes. Der Nutzen wird sich schon endlich gar reichlich finden. NB. Das Saamkörnlein liegt lange in der Erde/ehe es Frucht bringet/scheinet/als ob es gar verderben wolle/und wächset doch endlich hervor.

Sollen denn alle Menschen/auch die gemeinen Leute die heilige Schrifft fleißig lesen?

Ja. Denn Christus befiehlet es / Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrifft / denn ihr meynet/ ihr habt das ewige Leben darinnen / und sie ist / die von mir zeuget. Paulus befiehlet es Col 3. v. 16. Lasset das Wort GOttes reichlich unter euch wohnen. Petrus billiget es 2. Epist. c. 1. v. 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort / und ihr thut wohl / daß ihr darauff achtet.

Wie viel sind Artickel des Christlichen Glaubens/welche wir aus der heiligen Schrifft lernen sollen?

Drey.

Wovon handelt der erste Artickul des Christlichen Glaubens?

Von der Schöpffung.

Wie lautet derselbige?

Ich gläube an GOtt den Vater allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was

Was heist gläuben?

Auff GOttes Gnade trauen und bauen.

Wie wird der Glaube in der Schrifft beschrieben?

Ebr. 11. v. 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß / das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet.

Macht mich der Glaube in Ansehung der Zuversicht und des Vertrauens auff das Verdienst Christi selig?

Ja. Joh. 1. vers. 12. Wie viel ihn auffnahmen / denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden.

Lernest du solches aus dem Gesetz oder aus dem Evangelio?

Aus dem Evangelio.

Was ist das Evangelium?

Eine fröliche Botschafft von GOTTes Gnade und Vergebung der Sünden.

Wie wird das Evangelium in der Schrifft beschrieben?

Rom. 1. v. 16. Das Evangelium ist eine Krafft GOttes / selig zu machen alle / die dran gläuben.

Rom. 1. v. 2. 3. Das Evangelium hat GOtt zuvor verheissen durch seine Propheten in der heiligen Schrifft von seinem Sohne / der gebohren ist von dem Saamen David nach dem Fleische.

Was

Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Gesetz und dem Evangelio?

Das Gesetz treibet/ dräuet/ straffet/ verdammet: das Evangelium spricht loß/ tröstet/ segnet.

Kanst du mir diesen Unterscheid aus der Schrifft beweisen?

Ja/ allewege. Joh. 1. v. 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ die Gnade und Warheit ist durch JEsum Christum geschehen.

Röm. 4. vers. 15. Das Gesetz richtet nur Zorn an.

2. Cor. 3. v. 6. Der Buchstabe tödtet/ aber der Geist macht lebendig.

Hast du nur den historischen Glauben in deinem Hertzen oder auch den seeligmachenden?

Auch den seeligmachenden Glauben.

Wo hast du denselbigen bekommen?

In meiner Tauffe.

Wer hat den seeligmachenden Glauben in dir gewürcket?

Der Heilige Geist.

Sage mir hievon einen Spruch aus der Schrifft.

1. Cor. 2. v. 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt/ sondern den Geist aus GOtt/ daß wir wissen können/ was uns von GOtt gegeben ist.

Wor-

Woran soll ichs mercken/ daß du gläubest?

An meinen guten Wercken.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

Gal. 5. v. 6. In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/ sondern allein der Glaube/ der durch die Liebe thätig ist. Matth. 5. v. 16. Lasset euer Liecht leuchten vor den Leuten/ daß sie eure gute Wercke sehen und euren Vater im Himel preisen. Jac. 2. vers. 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ so wil ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken.

Kan der Glaube bey einem seyn/ welcher der Sünde dienet?

Nein. Denn Liecht und Finsterniß können nicht beysammen stehen/ 2. Cor. 6. v. 14.

Wie heisset der Glaube/ wenn man von Christo viel weiß/ aber dabey gottlose lebet?

Ein todter Maul-Glaube.

Kan ein solcher Glaube die Menschen selig machen?

Nein. Jac. 2. v. 19. Du gläubest daß ein einiger GOtt ist. Du thust wohl daran/ die Teuffel gläubens auch und zittern.

Was

Was hast du vor einen Glauben / wenn du die Welt mit ihren Aergernissen überwindest / wenn du einen Eyfer im Hertzen verspürest GOttes Ehre zu befördern / wenn du eine aufrichtige Liebe gegen den Nächsten trägst?

Gar gewiß den wahren seeligmachenden Glauben. Denn dieses sind seine Eigenschaften / wie zu sehen aus 1. Joh. 5 v. 4. c. 4. v. 8.

Kan der wahre seligmachende Glaube / wenn man ihn schon einmahl im Hertzen hat / auch wieder verlohren werden?

Ja.

Wodurch kan er verlohren werden?

Zum (1) durch falsche Lehre. 1. Tim. 1. v. 19. Daß du habest Glauben und gut Gewissen / welche etliche von sich gestossen / und am Glauben Schiffbruch erlitten haben. Zum 2. durch Abfall zur Zeit der Verfolgung. Luc. 8. v. 13. Eine Zeitlang glauben sie / und zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe. Zum (3) durch muthwillige boßhafftige Sünden wider das Gewissen. 2. Petr. 2. v. 20. 21. So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkäntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi / werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger worden / denn das erste. Denn es wäre ihnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht

nicht erkennet hätten / denn daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot / das ihnen gegeben ist.

Sollen wir uns auch fleißig prüfen / ob wir den rechten wahren seligmachenden Glauben im Hertzen haben?

Ja freylich / damit wir erfahren mögen / ob wir auch in einem solchen Zustande leben / darinnen wir uns der Seligkeit getrösten können. 2. Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst.

Haben diejenigen den wahren Glauben im Hertzen / welche sich hertzlich betrüben über die Sünde / und eine ernstliche Begierde haben / frömmer zu werden?

Ja / gar gewiß / ob sie gleich vielmahl zur Zeit der Anfechtung keinen Glauben bey sich fühlen und empfinden können.

Ist denn der schwache Glaube auch ein wahrer seeligmachender Glaube?

Ja. 2. Cor. 12. v. 9. Meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Esa. 42. v. 3. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen / uñ das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

Wodurch kan man gar leicht in Schwachheit des Glaubens fallen?

Wenn man nachläßig wird in Ubung der Gottseligkeit / in Lesung der Bibel / und in Geniessung des heiligen Abendmahls.

Wo-

Wodurch kan man den schwachen Glauben stärcken?

Zum (1) durch fleißiges Hören des göttlichen Worts. Rom. 10. vers 17. Der Glaube kömmt aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort GOttes. Zum (2) durch fleißigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. Zum (3) durch fleißiges Gebet. Luc. 17. vers. 5. HErr stärcke uns den Glauben.

An wen gläubest du denn?

An GOTT Vater/ Sohn und Heiligen Geist.

Was gläubest du von diesen dreyen Personen der heiligen Dreyfaltigkeit?

Was in den dreyen Artickeln des Christlichen Glaubens verfasset ist.

Sage mir einen Spruch aus der Schrifft/ der mit deiner Meynung überein-stimmet?

Act. 24. vers. 14. sagt Paulus: Ich glaube allem/ was geschrieben stehet im Gesetz/ und in den Propheten.

Von GOTT.

Was ist GOtt?

Ein Geist/ Joh 4. v. 24.

War-

Warum nennest du GOtt einen Geist?

Weil er keinen Leib hat.

Wie ist es denn aber zu verstehen / wenn dem lieben GOTT in der heiligen Schrifft allerhand leibliche Gliedmassen zugeleget werden?

Die heilige Schrifft redet alsdenn mit uns Menschen auff menschliche Art und Weise / und bedeuten solche Gliedmassen / wenn sie GOtt zugeleget werden / nur gewisse Eigenschafften / die in GOtt sind. Also deuten die Augen GOttes auff seine Allwissenheit und Vorsorge / die Ohren auf seine willige Erhörung / die Hände und Arme auf seine Hülffe / Krafft und Allmacht.

Wie lange ist GOtt gewesen / und wie lange bleibet er?

Ewiglich. Psalm. 90. v. 2. 3. HErr GOtt du bist unsre Zuflucht für und für / ehe denn die Berge worden / und die Erde / und die Welt geschaffen worden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ist bey GOtt gestern und morgen?

Nein / sondern lauter heute Psalm. 2. v. 7. Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget. Dannenhero wird auch GOTT niemahls älter. Ps. 90.

Was kan GOtt ausrichten?

Was er nur will.

Be-

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

Psalm 135. v. 5. 6. Ich weiß/ daß der HErr groß ist/ alles was er will/ das thut er/ im Himmel und auff Erden/ im Meer und in allen Tieffen.

Ist GOtt so allmächtig/ daß er mehr thun kan/ als uns Menschen möglich scheinet?

Ja. Denn er kan überschwenglich thun/ über alles/ das wir bitten oder verstehen/ nach der Krafft/ die da in uns würcket/ Eph. 3. vers. 20.

Kan GOtt böses thun/ oder kan er nur Gutes thun?

Er kan nur Gutes thun.

Woher beweisest du das?

Aus dem 5. Psalm. v. 5. Du bist nicht ein GOtt/ dem gottloß Wesen gefällt/ wer böse ist/ bleibet nicht für dir.

Welche Dinge weiß GOtt?

Alle Dinge. Psalm. 139. v. 4. Es ist kein Wort auff meiner Zunge/ das du HErr nicht alles wissest.

Wo wohnet GOtt?

Allenthalben. 1. Buch der Könige 8. v. 27. Meinestu auch/ daß GOtt auff Erden wohne? Siehe der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versorgen. Jos 2/11.

der

der HErr euer GOtt ist ein GOtt beyde oben im Himmel und unten auff Erden.

Warum heben wir aber die Hände unter dem Beten gen Himmel auff/ wenn GOtt auch auff Erden zugegen ist?

Solches geschiehet nur deßwegen/ weil GOTT vom Himmel seine Herrligkeit am meisten geoffenbahret/ und weil wir unter dem Beten unsere Hertzen von irrdischen Dingen abziehen/ und auff himmlische Dinge mit himmlischer Andacht wenden sollen.

Ist GOtt näher bey den Frommen oder bey den Gottlosen?

Dem Orte nach ist er bey einem ieden so nahe/ daß er nicht näher seyn kan/ allein der Vereinigung nach ist er näher bey den Frommen. Denn zu denen kommt er so/ daß er gar Wohnung bey ihnen macht/ Joh. 14. v. 23.

Gegen wen ist GOTT barmhertzig?

Gegen die bußfertigen Sünder und frommen Menschen. 1. Reg. 8. vers. 23. Du hältest den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten/ die vor dir wandeln von gantzem Hertzen.

Gegen wen ist GOtt zornig?

Gegen muthwillige Sünder und verstockte Bösewichter. Rom. 1. v. 18. GOttes Zorn vom

vom Himmel wird offenbahret über alles gottloses Wesen / und Ungerechtigkeit der Menschen / die die Warheit in Ungerechtigkeit auffhalten.

Ist GOtt in seiner heiligen Natur so gerecht / daß er die Bösen notwendig straffen muß?

Ja. Weil Er aller Welt Richter ist / Rom. 3. v. 6. Und weil er sonst seinen lieben Sohn JEsum Christum umb unsert willen nicht so schrecklich würde gestrafft haben. Ps. 14.

Wie viel sind Götter?

Nur ein GOtt / aber drey Personen.

Sage mir einen Spruch / dadurch du beweisest / daß nur ein GOtt sey dem Wesen nach?

5. Buch Mose 6. v. 4. Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt.

Beweise mir aus der Schrifft / daß in dem einigen göttlichen Wesen drey Personen sind?

Matth. 28. vers. 19. Gehet hin und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des Heiligen Geistes. 1. Joh. 5. v. 7. Drey sind / die da zeugen im Himmel / der Vater / das Wort / und der Heilige Geist / und diese drey sind eins.

Wie heisset die erste Person in der Gottheit?

GOTT der Vater.

Wie heisset die andre Person?

GOTT der Sohn.

Wie heisset die dritte?

GOTT der Heilige Geist.

Wer hat dich erschaffen?

GOTT der Vater.

Wer hat dich erlöset?

GOTT der Sohn.

Wer hat dich geheiliget?

GOTT der Heilige Geist.

Wie sind denn die drey Personen unterschieden?

Der Vater zeuget/ der Sohn wird gezeuget/ der Heilige Geist gehet aus.

Ist eine Person in der Gottheit höher und besser als die andere/ oder sind sie gleich?

Sie sind gleich.

Kan man auch aus dem Alten Testament zur Gnüge lernen/ daß drey Personen seyn in dem einigen göttlichen Wesen?

Ja.

Wo wird des Vaters gedacht?

Psalm. 89. vers. 27. Du bist mein Vater/ mein GOtt und Hort/ der mir hilfft.

Wo

Wo wird des Sohnes gedacht?

Psalm. 2. v. 7. Du bist mein Sohn/ heute hab ich dich gezeuget. Sprüchwört. 30. v. 4. Wer hat alle Ende der Welt gestellet? wie heisset er? und wie heisset sein Sohn?

Wo wird des Heiligen Geistes gedacht?

Psalm. 51. v. 12. 13. Schaffe in mir GOtt ein reines Hertz/ und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Wie gehöret denn die menschliche Natur des HErrn JEsu zu der heiligen Dreyeinigkeit?

Mittelbahrer Weise/ weil sie zu der andern Person in der heiligen Dreyeinigkeit gehöret/ denn solche Person bestehet ietzo aus zwo Naturen/ aus der göttlichen und menschlichen Natur.

Von der Schöpffung.

Wer hat Himmel und Erden/ und was drinnen ist/ aus nichts erschaffen?

GOtt der Vater.

Was heist erschaffen?

Etwas aus nichts machen.

Wodurch hat GOtt Himmel und Erden/und was darinnen ist/ erschaffen?

Durch sein allmächtiges Wort. Psalm. 33. vers. 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht/und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Was hat GOtt den Vater dazu bewogen/daß er Himmel und Erden erschaffen und gemacht hat?

Sein guter Wille.

In wie viel Tagen hat er solches erschaffen?

In sechs Tagen.

Was hat er an dem siebenden Tage gethan?

Er hat geruhet.

Wo stehet das geschrieben?

1. Buch Mose 2. v. 2. Also vollendet GOtt am siebenden Tage seine Wercke/ die er machet/ und ruhet am siebenden Tag.

Sind die andern Personen in der Gottheit von der Schöpffung ausgeschlossen/ oder haben sie auch mitgewürcket?

Sie haben auch mitgewürcket.

Woher beweist du das?

Aus dem 33. Psalm v. 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht/ und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Hal-

Hat GOtt die Natur der Teuffel und der schädlichen Thiere böse erschaffen oder gut?

Gut.

Wo stehet diß geschrieben?

1. Buch Mose 1. v. 31. Und GOTT sahe an alles was er gemacht hatte / und siehe / es war alles sehr gut.

Hat denn der liebe GOtt auch uns erschaffen / die wir von unsern Eltern sind gezeuget worden?

Ja. Denn alles / was ietzo in der Welt gezeuget wird / empfänget das Wesen durch die erste Segens-Krafft des Schöpffers / da er sprach: Seyd fruchtbar / und mehret euch / 1. Buch Mose 1. v. 28. Mal. 2. v. 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein GOtt erschaffen?

Werden Himmel und Erden und die unvernünfftigen Creaturen ewig bleiben / oder werden sie vergehen?

Sie werden vergehen.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

Psalm 102. v. 27. Himmel und Erden werden vergehen / aber du bleibest.

Wodurch werden sie vergehen?

Durchs Feuer.

Kanst du mir dieses aus der Schrifft beweisen?

Ja. 2. Petr. 3. v. 7. Der Himmel und die

Erde werden durch sein Wort gesparet / daß sie zum Feuer behalten werden.

Wenn wird dieses geschehen?

Am jüngsten Tage.

Welche Creaturen werden ewig bleiben?

Die Engel und Menschen.

Von den Engeln.

Was sind die Engel?

Geister.

Sind die Engel dem Schlaff und Tod unterworffen?

Nein.

Ist die Weißheit / Gütigkeit / Gerechtigkeit / Heiligkeit und Stärcke mehr zu spüren an den Menschen / oder an den Engeln?

An den Engeln.

Wer hat die Engel erschaffen?

GOTT der Vater.

Sind nur gute Engel oder sind auch böse Engel?

Es sind auch böse Engel.

Welches sind die guten Engel?

Die gut geblieben sind.

Sind

Sind die guten Engel nunmehro in dem Guten so bestätiget / daß sie nicht mehr sündigen können / oder können sie noch sündigen?

Sie können nicht mehr sündigen.

Was ist die Verrichtung der guten Engel?

Sie loben GOTT allezeit / richten seinen Befehl aus / und beschützen die Menschen. Ps. 103. vers 20. 21. Lobet den HErrn ihr seine Engel / ihr starcken Helden / die ihr seinen Befehl ausrichtet / daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den HErrn alle seine Heerscharen / seine Diener / die ihr seinen Willen thut. Hebr. 1. v. 14. Sind sie nicht allzumahl dienstbare Geister / ausgesandt zum Dienst um derer willen / die ererben sollen die Seligkeit?

Soll man sie anbeten?

Nein / weil solches die heiligen Engel selbst vor unrecht halten. Dorten sprach der Engel zu Johanne / als er ihn anbeten wolte: Siehe zu / thue es nicht / ich bin dein Mitknecht / bete GOtt an / Offenb. Joh. 19. v. 10.

Wen verstehest du durch die bösen Engel?

Die Teuffel / die von GOtt abgefallen sind.

Sind die Teuffel böse erschaffen?

Nein.

Wie sind sie denn aus guten Engeln böse Teuffel worden?

Durch den Abfall. Joh. 8. vers. 44. Der Teuffel ist nicht bestanden in der Warheit/ denn die Warheit ist nicht in ihm.

Was sind die bösen Engel dadurch worden?

GOttes und der Menschen Feinde. 1. Petr. 5. v. 8. Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher der Teuffel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge.

Wie ist es den bösen Engeln nach ihrem Fall ergangen?

Sie sind zur Verdamnüß übergeben. 2. Petr. 2. v. 4. GOtt hat der Engel/ die gesündiget haben/ nicht verschonet/ sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen/ und übergeben/ daß sie zum Gericht behalten werden.

Was thun die bösen Engel oder Teuffel?

Sie richten Unglück an.

Sind die Gespenster gute oder böse Engel?

Böse Engel.

Wie viel sind Engel oder Teuffel?

Sehr viel. Luc. 8. v. 30. JEsus fraget den Besessenen/ wie heissestu? Er sprach: Legion/ denn es waren viel Teuffel in ihn gefahren.

Wel-

Welche Engel besitzen die Menschen?

Die bösen Engel.

Was ist das für eine Besitzung/ wenn ein Mensch anfängt frembde Sprachen zu reden/ die er zuvor niemahls gelernet/ und dabey an seinem Leibe vom Teuffel sehr gepeiniget wird?

Es ist eine leibliche Besitzung.

Was ist dieß vor eine Besitzung/ wenn ein Mensch überaus sehr verstockt ist/ und sich den Teuffel zu allen Bösen regieren lässet?

Es ist eine geistliche Besitzung.

Welche Engel sind bey dir/ wenn du Gutes thust?

Die heiligen Engel.

Wer ist aber bey dir/ wenn du Böses thust?

Die Teuffel.

Wider wen beschützen dich die heiligen Engel?

Wider meine Feinde.

Kanst du mir dieses aus der Schrifft beweisen?

Gar wohl. Ps. 34. vers. 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her/ so ihn fürchten/ und hilfft ihnen aus.

Sind die Engel sichtbar oder unsichtbar?

Unsichtbar.

Bißweilen sind sie aber denen Leuten erschienen?

Das ist nur in angenommenen/ nicht in eigenen Leibern geschehen.

Wohin tragen die Engel der frommen Menschen Seelen/ wenn sie sterben?

In den Freuden-Himmel.

Wohin tragen die Teuffel der Gottlosen Seelen?

In die Hölle.

Von dem Menschen.

Wie hieß der erste Mann/ welchen GOtt schuff?

Adam.

Wie hieß die erste Frau?

Eva.

Woraus machte GOtt Adams Leib?

Aus einem Erden-Klosse/ 1. Buch Mose 2. vers. 7.

Wie gab er ihm die Seele?

Er bließ sie ihm ein.

Wovon schuff GOtt die Eva?

Von der Ribbe des Adams/ 1. Buch Mos. 2 vers. 21.

Wohin setzte GOtt Adam und Eva/ als er sie erschaffen hatte?

In das Paradieß.

Was war das Paradieß?

Ein schöner Garten.

Was thaten sie in solchem schönen Garten?

Sie arbeiteten ihn.

Arbeiteten sie aus Verdruß/ oder aus Lust?

Aus Lust.

Was trugen sie für Kleider?

Sie bedurfften keine Kleider.

Was assen sie denn?

Kraut und Obst.

Wornach schuf GOtt die ersten Menschen?

Nach seinem Bilde.

Wo stehet dieß geschrieben?

1. Buch Mos. 1. vers. 27. Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde/ zum Bilde GOttes schuff er ihn. Sap. 2. v. 23. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben/ und hat ihn gemacht zum Bilde/ daß er gleich seyn soll/ wie er ist.

Was ist das Ebenbild GOttes?

Vollkommene Weißheit/ Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Wo stehet dieß geschrieben?

Eph. 4. vers. 24. Ziehet den neuen Men-

schen an / der nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Was brachte dieß Ebenbild GOttes mit sich?

Die Unsterbligkeit des Leibes. Sap. 2. v. 23. 24. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / und hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn soll / wie er ist. Aber durchs Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen.

Was zohe das Ebenbild GOttes nach sich?

Die Herrschafft über die leiblichen Creaturen. 1. Buch Mos. 1. v. 28. Herrschet über die Fische im Meer / und über die Vogel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreucht.

Haben wir das Ebenbild GOttes an uns / oder haben wir es verlohren?

Wir habens verlohren.

Wer hat solche Herrligkeit verlohren?

Adam und Eva.

Wenn haben sie dieselbe verlohren?

Als sie von dem verbotenen Baum assen.

Wer brachte sie dazu / daß sie davon assen?

Der Teuffel.

Hat

Hat auch der Verlust des göttlichen Ebenbildes uns grossen Schaden gebracht?

Ja freylich.

Was vor Schaden?

Daß wir zum (1) nicht mehr das göttliche Gesetze halten können; und zum (2) von Natur nicht mehr liebe Kinder GOttes/ sondern Kinder des Zorns und der Verdamniß sind.

Was ist an statt des göttlichen Ebenbildes bey uns erfolget?

Die Erbsünde/ als eine schädliche Larve des Teuffels/ weil wir durch sie dem bösen Feinde ähnlich werden/ und wie derselbige/ von Natur nur zu lauter Bösen geneiget sind.

Ist denn das göttliche Ebenbild so verlohren worden/ daß gar nichts davon übrig geblieben?

Das gantze Bild ist zwar verlohren/ und sind damit alle geistliche Kräffte etwas gutes von uns selber zu thun in unserer Seele verschwunden; iedoch ist noch übrig geblieben theils ein geringes Liecht der Erkäntniß Gottes. Rom. 1. v. 19. Daß man weiß/ daß ein GOtt sey/ ist ihnen offenbahr/ denn GOtt hat es ihnen offenbahret; theils ein geringer Trieb im Gewissen zu einem erbarn Leben. Rom. 2. v. 15. Damit daß sie beweisen/ des Gesetzes

Werck sey beschrieben in ihren Hertzen / sintemahl ihr Gewissen sie bezeuget / dazu auch die Gedancken / die sich unter einander verklagen und entschuldigen.

Gläubest du auch / daß wir das Ebenbild GOttes wieder erlangen können?

Ja / ich gläube es.

Kan solches vollkömmlich geschehen in diesem oder in jenem Leben?

In jenem Leben.

Wodurch können wir in diesem Leben anfangen das Ebenbild GOttes zu erlangen?

Durch die Tauffe und stete Busse.

Wer hat uns das Ebenbild GOttes wieder erworben und zuwege gebracht?

Christus.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

2. Cor. 5. v. 17. Ist iemand in Christo / so ist er eine neue Creatur.

Beweise mir aus der Schrifft / daß wir in jenem Leben das Ebenbild GOttes wieder vollkömmlich erlangen können?

Psalm 17. vers. 15. Ich will satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Von

Von der Vorsorge GOttes.

Wer versorget dich mit Essen und Trincken/ Kleidern und dergleichen?

GOtt der HERR.

Thut er dir solches aus Verdienst oder aus Gnaden?

Aus Gnaden.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

Rom. 11. v. 35. Wer hat dem HErrn etwas zuvor gegeben/ das ihm wieder vergolten werde?

Gen. 32. vers. 10. HErr/ ich bin viel zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treu/ die du an deinem Knecht gethan hast.

Erhält und versorget GOtt nur die Menschen oder auch die andern Creaturen?

Auch die andern Creaturen.

Woher beweisest du dieses?

Aus dem 145. Psalm v. 15. 16. Aller Augen warten auf dich HErr/ und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ du thust deine Hand auff/ und sättigest alles was da lebet mit Wolgefallen. Ps. 104.

Wie erhält und versorget GOtt die Menschen und andere Creaturen?

Reichlich und täglich.

Beweise mir dieses aus der Schrifft.

Apostelgesch. 14. v. 17. GOtt läst sich nicht unbezeuget/sondern thut uns viel gutes/ giebet vom Him̃el Regen und fruchtbare Zeitung/ und erfüllet unsere Hertzen mit Speise und Freuden.

Vor welche Leute sorget GOtt absonderlich?

Vor die Gläubigen und frommen Christen/wie also ein Haus-Vater noch mehr vor die Kinder als vor das Gesinde sorget.

Wie sorget GOtt gar sonderlich vor die Gläubigen?

Also/ daß er alles bevorstehende Unglücke gar sonderlich von ihnen abwendet/und sie im Gegentheil an Leib und Seele mit reichern Seegen überschüttet. Psal. 121. v. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Der HERR wird deinen Fuß nicht gleiten lassen/ und der dich behütet schläffet nicht. Siehe/der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Der HERR behütet dich/ der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte dich vor allem Ubel/ er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit.

Siehet es der liebe GOtt zuvor/ wenn die Menschen was Böses thun?

Ja. Deut. 9. Pharaonis Duritiem Israelitarum ante oppugnationem Canaan Trei-

Treibet GOtt die Leute zu bösen Thaten an/ oder hat er ein Wohlgefallen darüber?

Nein. Psalm 5. vers. 5. Du bist nicht ein GOtt/ dem gottloß Wesen gefällt/ wer böse ist/ bleibet nicht für dir.

Verhindert der liebe GOtt das Böse?

Ja: indem er dasselbige scharff verbietet/ und offters denen Leuten/ welche böses thun wollen/ die Gelegenheit benimmt.

Läßet GOtt auch zuweilen das Böse zu?

Ja. Allein er setzet gewisse Gräntzen und richtet es zu einem guten Ende. 1. Buch Mos. 50. v. 20. Ihr gedachtets böse mit mir zu machen/ aber GOTT gedachts gut zu machen/ daß er thät/ wie es jetzt am Tage ist/ zu erhalten viel Volcks.

Was bist du GOtt dafür zu thun schuldig/ daß er dich erschaffen/ erhält und versorget?

Ich muß ihn ehren und lieben/ ihm gehorchen und dienen.

Weil GOtt für dich sorget/ und dich ernehren will/ so wirstu nun dürffen müßig gehen/ oder must du gleichwohl arbeiten?

Ich muß gleichwohl arbeiten.

So darff man nicht in den Tag hinein leben ohne alle Sorgen/ weil GOtt für uns sorget?

Nein. Denn in der heiligen Schrifft sind nur

nur die nagenden und Hertz-qvälenden Sorgen verboten/ nicht aber die nöthigen Hauß-Sorgen.

Kommt dein Creutz vom Teuffel / von bösen Menschen / oder von GOtt dem HErrn?

Von GOtt dem HErrn.

Welche Menschen müssen gemeiniglich das meiste Elend in der Welt ausstehen?

Die frommen Menschen.

Beweise mir dieses aus der Schrifft.

2. Tim. 3. vers. 12. Alle / die gottselig leben wollen in Christo JEsu / müssen Verfolgung leiden.

Worzu wil dich GOtt durch das Creutz treiben?

Zur Gottesfurcht.

Schicket sich am besten zu deinem Christenthum der Freuden-Stand oder der Creutz-Stand?

Der Creutz-Stand.

Worzu nützet es / daß GOtt seine Christen mit Creutz beleget?

Zu gar viel Stücken. Zum (1.) lernen sie dadurch die Weißheit / Allmacht / und Güte GOttes rechtschaffen erkennen. Vors (2) wird ihr neuer Mensch dadurch gestärcket. 2. Cor. 4. v. 16. Ob unser alter Mensch verweset / so wird doch der innerliche von Tage

zu

zu Tage verneuert. Vors (3) machet das Creutz/ daß man nicht mehr muthwillig ist. 1. Petr. 4. v. 1. 2. Wer am Fleische leidet/ der höret auff von Sünden/ daß er hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist/ nicht der Menschen Lüsten/ sondern dem Willen GOttes lebe. Vors (4) zündet es eine grosse Begierde nach dem ewigen Leben an/ und machet/ daß man der Welt überdrüßig wird. Vors (5.) giebt es grosse Gelegenheit/ daß die Ehre GOttes an uns befördert wird. Joh. 11. v. 4. Die Kranckheit ist nicht zum Tode/ sondern zur Ehre GOttes/ daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde.

In welchem Spruche stehet fast alles/ was vom Creutze der Christen zu wissen nöthig/ ausführlich beysammen?

Hebr. 12. vers. 6. 7. 8. 9. 10. 11. Welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er. ER stäupet aber einen ieglichen Sohn/ den Er auffnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet/ so erbeut sich euch GOTT als Kindern. Denn wo ist ein Sohn/ den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung/ welcher sie alle sind theilhafftig worden/ so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern

tigern gehabt/und sie gescheuet/ solten wir deñ nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater/ daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget/ wenig Tage nach ihren Düncken/ dieser aber zu Nutz/ auff daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber/ weñ sie da ist/ dünckt sie uns nicht Freude/ sondern Traurigkeit seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen/ die dadurch geübt sind.

Was wird sonst mehr in der heiligen Schrifft nebst der Schöpffung und Erhaltung aller Creaturen GOtt dem himmlischen Vater gar sonderlich beygeleget?

Die Auserwehlung gläubiger Christen zum ewigen Leben.

Hat GOTT der himmlische Vater etliche Menschen unbedingter Weise aus blossem Wohlgefallen zum ewigen Leben erwehlet?

Nein/sondern unter der Bedingung/wenn sie im Glauben an JEsum Christum sterben würden. Drum stehet in der heiligen Schrifft: GOtt habe uns erwehlet in Christo/ Eph. 1. vers. 4.

Hat GOtt der himmlische Vater den meisten Theil der Menschen aus einem bedingten Rath-Schluß zur Höllen verstossen?

Nein/ sondern weil er gesehen/ daß sie im Unglauben sterben würden.

We

Woher weist du denn / daß der liebe GOTT seinen Rath-Schluß von der ewigen Gnaden-Wahl und von der Verwerffung zum ewigen Tode nicht unbedingter Weise / sondern unter der Bedingung des zuvor gesehenen Glaubens oder Unglaubens gemacht?

Diß kan ich sehen aus der Vollziehung seines Rathschlusses. Denn sonder Zweiffel hat der allweise GOtt seinen Rathschluß so gemacht / wie er ihn vollziehet. Nun aber verdammet er niemand unbedingter Weise / sondern nur wegen des Unglaubens / er machet niemanden selig unbedingter Weise / sondern nur diejenigen / welche glauben. Denn es heisset Marc. 16. v. 16. Wer da gläubet / und getaufft wird / der wird selig. Ingleichen Joh. 3. v. 18. Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOTTes. Darum ist es kein Zweiffel / er habe auch von Ewigkeit den Schluß gemacht / nur diejenigen in den Himmel zu versetzen / welche im Glauben an JEsum Christum würden stehen / und im Gegentheil diejenigen zu verdammen / welche im Unglauben biß ans Ende würden verharren.

Wo-

Woher weiß du / daß der Apostel Paulus im 9. Cap. der Epistel an die Römer nicht von einer unbedingten Verwerffung der Jüden rede?

Dahero weiß ich es / weil die Verwerffung des Jüdischen Volcks in eben diesen und folgenden Capiteln ihrem Unglauben und ihrer muthwilligen Boßheit zugeschrieben wird. Z. E. vers. 31. 32. Israel hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden / und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. Warum das? Darum / daß sie es nicht aus dem Glauben / sondern als aus den Wercken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den Stein des Anlauffens. Also auch im 10. Cap. vers. 21. Zu Israel spricht er: Den gantzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volck / das ihm nicht sagen läst / und widerspricht. Cap. 11. v. 20. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen.

Wie verstockt GOtt die Leute?

Wenn Er ihre Hertzen nicht mehr durch seine Gnade erweichet.

Thut er solches aus einem unbedingten Rathschluß?

Nein / sondern aus gerechtem Gerichte / wenn die Menschen ihm muthwillig widerstreben / und seine Gnade mit Füssen treten / und von sich stossen.

Kanst

Kanst du versichert seyn / daß dein Nahme im Buch des Lebens stehe / und du unter die Zahl der Auserwehlten GOttes gehöreſt?

Ja / wenn ich nur ein auffrichtig Hertze gegen meinen GOtt habe / und mich mit allem Ernst bemühe / im Glauben stehen zu bleiben.

Sage mir ein Exempel von einem solchen Manne / der sich gewiß und zugleich gründlich im Hertzen versicherte / daß er unter der Zahl der Auserwehlten sey / welchem GOtt das ewige Leben bestimmt hat?

Der Ap. Paulus. Darum rieff er aus: 2. Tim. 4 / 7. 8. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tage / der gerechte Richter / geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Was machst du / wenn dir kümmerliche Gedancken wegen der ewigen Gnaden-Wahl beyfallen?

Ich bete fleißig zu dem Sohne GOttes JEsu Christo / welcher mir das ewige Leben mit seinem Creutzes-Tode erworben hat.

Wie betest du zu ihm?

Ach HErr JESU / laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl.

Vom

Vom andern Artickel.

Wovon handelt der andere Artickel des Christlichen Glaubens?

Von der Erlösung.

Wie lautet derselbe?

Ich gläube an JEsum Christum seinen einigen Sohn/ unsern HErrn/ der empfangen ist von dem Heiligen Geiste/ gebohren von der Jungfrauen Maria/ gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Höllen/ am dritten Tage wieder aufferstanden von den Todten/ auffgefahren gen Himmel/ sitzend zur Rechten GOttes/ des allmächtigen Vaters/ von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Von der Person Christi.

Gläubest du an GOtt den Vater/ und GOtt den Heiligen Geist/ oder gläubest du auch an GOtt den Sohn?

Ich gläube auch an GOtt den Sohn.

Wer hat dich erlöset?

GOtt der Sohn.

Wie wird GOtt der Sohn genennet?

JEsus Christus.

Was

Was heist JEsus?

Ein Heyland.

Warum wird er also genennet?

Weil er sein Volck selig machet von ihren Sünden / Matth. 1. v. 21.

Was thust du / wenn der Nahme JEsus genennet wird?

Ich beuge meine Knie.

Erzeigst du diese göttliche Ehre dem blossen Nahmen JEsu?

Nein. Das wäre eine Abgötterey; sondern der heiligen Person des HErrn JEsu / wenn sie mit diesem Nahmen genennet wird.

Warumb ist die Gewohnheit von der Christlichen Kirchen eingeführet worden / daß man sonderlich bey dem Nahmen JEsu und nicht auch bey den andern Nahmen des Sohnes GOttes die Knie beuget / oder das Haupt entblösset?

Wegen des merckwürdigen Spruchs Phil. 2. v. 10. daß in dem Nahmen JESU sich beugen sollen alle Knie derer / die im Himmel und auff Erden sind.

Was heist Christus?

Ein Gesalbter.

Sage mir einen Spruch / dadurch du beweisest / daß Christus sey gesalbet worden?

Psalm. 45. v. 8. Du liebest Gerechtigkeit / und hassest gottloß Wesen / darumb hat dich

GOtt/dein GOtt/gesalbet mit Freuden-Oel/ mehr denn deine Gesellen.

Welche Menschen wurden im A. Test. gesalbet?

Die Priester und Könige/ wovon zu lesen 2. B. Mos. 30. v. 30. c. 40. v. 13. und 1. Sam. 10. v. 1. c. 16. v. 13. Ist also Christus beydes zu einen Priester und Könige gesalbet worden.

Ist Christus auch zu einen Propheten gesalbet worden?

Ja. 5. Buch Mos. 18. v. 18. Ich wil ihnen einen Propheten/wie du bist/erwecken aus ihren Brüdern / und meine Wort in seinen Mund geben/der sol zu ihnen reden / alles was ich ihm gebieten werde.

Was thaten die Propheten im A. Test.

Sie predigten und verkündigten den Menschen GOttes Willen.

Hat denn Christus auch denen Menschen GOttes Rath und Willen geoffenbahret und verkündiget?

Ja. Joh. 12. v. 49. 50. Ich habe nicht von mir selber geredt/sondern der Vater/der mich gesandt hat / der hat mir ein Gebot gegeben / was ich thun und reden soll. Und ich weiß / daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum/ das ich rede/das rede ich also/wie mir der Vater geſaget hat.

Welchen Willen GOttes hat der grosse Prophet JEsus Christus denen Menschen vornehmlich verkündiget/ den Gesetz- oder Evangelischen Willen?

Den Evangelischen Willen von der Gnade des himmlischen Vaters gegen bußfertige Sünder. Es. 61. v. 1. 2. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir/ darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen/ die zerbrochenen Hertzen zu verbinden/ den Gebundenen eine Oeffnung/ zu predigen ein anädiges Jahr des HErrn.

Hat nicht Christus auch den Gesetz-Willen GOttes erkläret?

Ja/ das hat er gethan/ wie zu sehen Matth. 5. Kein neu Gesetz hat er gegeben/ jedoch den rechten Verstand des Mosaischen Gesetzes deutlich gewiesen.

Warum sagt denn aber der Heyland/ als er seinen Jüngern die Christliche Liebe anbefohle: Ein neu Gebot gebe ich euch? Joh. 13 v. 34.

Deßwegen/ weil er das Gebot von der Liebe/ so dazumahl von den Pharisäern sehr verderbet und unterdrücket war/ wiederum in schwang gebracht/ und erneuert. Denn sonst ist es ein alt Gebot gewesen/ 1. Joh. 2. v. 7.

Wie hat Christus sein Prophetisches Amt verrichtet?

In den Tagen seines Fleisches that er solches durch die gehaltenen Predigten in eigener Person; nach der Himmelfahrt aber hat

er die Kirche mit treuen Dienern versehen / durch welche er sein Prophetisches Amt fortsetzet. Eph. 4. v. 11. 12. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts / dadurch der Leib Christi erbauet werde.

Was thaten die Priester im Alten Testament?

Sie opfferten und beteten für das Volck.

Hat denn Christus auch für unsere Sünde geopffert?

Ja. Und zwar sich selbst / also / daß er zugleich der Hohepriester und auch das Opffer-Lamm gewesen. Hebr. 7. vers. 26. 27. Einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / und höher denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre wie jenen Hohenpriestern / zuerst vor eigene Sünde Opffer zu thun / darnach vor des Volcks Sünde / denn das hat er gethan einmahl / da er sich selbst opfferte.

Was hältst du von den Päbstischen Meß-Opffern?

Nichts / weil das einige Opffer unsers HErrn JEsu / welches er am Stamme des Creutzes verrichtet / schon vollkommen genug gewesen / alle Sünde aufzuheben / Hebr. 9. v. 26.

Bitter

Bittet Christus auch vor uns?

Ja. 1. Joh. 2. v. 1. 2. Ob iemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JEsum Christum / der gerecht ist / welcher ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch vor der gantzen Welt Sünde.

Bittet Christus auch vor muthwillige Sünder?

Ja: sintemahl wir lesen / daß er vor seine Creutziger gebeten / Luc. 23. v. 34.

Vor wen bittet der Heyland gar absonderlich?

Vor seine Gläubigen / die nur aus Schwachheit sündigen.

Was bittet er vor dieselbigen gar sonderlich?

Daß sie in der erkannten Warheit und Einträchtigkeit mögen erhalten werden. Im diesem Verstande sprach er dorten: Ich bitte nicht vor die Welt / sondern vor die / welche du mir gegeben hast / Joh. 17. v. 9.

Nach welcher Natur bittet Christus vor uns?

Nach beyden Naturen. Daher ist seine Vorbitte von so vortrefflicher Krafft.

Wie lange bittet Christus vor uns?

Biß auff den Jüngsten Tag. Denn weiter ist es nichts nütze / weder in Ansehung der Gottlosen / weil aus der Höllen keine Errettung: noch in Ansehung der Frommen / weil sie in dem ewigen Leben werden den En-

geln Gottes gleich und in dem Guten so bestätiget seyn / daß sie weiter nicht fallen können.

Warum heisset aber Christus ein Priester ewiglich / so er nicht sein Priester-Amt zum wenigsten durch ewiges Vorbitten verwaltet?

In Ansehung der Priesterlichen Würde / die er niemahls ablegt / und in Ansehung des Nutzens von seinem Priester-Amte / welcher uns in Ewigkeit vortrefflich wol zu statten kommen wird.

Was ist vor ein Unterscheid zwischen dem Vertreten des Heil. Geistes / dessen Rom. 8 v. 26. gedacht wird / und zwischen der Vorbitte des HErrn JEsu?

Gar ein grosser. Denn der Heil. Geist vertritt uns nicht durch eine auf sein Verdienst gegründete Vorbitte / wie Christus / sondern dadurch / indem er zum 1. in unsern Hertzen starcke Seufzer würcket / deßwegen er auch anderswo ein Geist des Gebetes genennet wird. Und zum 2. unsre schwach-gläubige Gebete verbessert / wol einrichtet / uñ in dem hohen Rathe der H. Dreyeinigkeit selbst vorträget.

Ist Christus auch ein König?

Ja. Joh. 18. v. 37. du sagests / Ich bin ein König. Ich bin dazu gebohren / und in die Welt kommen. Zach. 9. 9

In was vor einem Reiche herrschet der grosse Himmels-König?

In einem dreyfachen Reiche. Zum 1. im Reiche

Reiche der Allmacht/ da er alle Creaturen im Himmel und auff Erden unter seiner Gewalt hat/ sie erhält und regieret/ absonderlich aber seine Feinde darinnen im Zaum hält und endlich stürtzet. Ps. 8. v. 7. 8. 9. Alles hastu unter seine Füsse gethan/ Schaffe und Ochsen allzumahl/ dazu auch die wilden Thiere. Die Vögel unter dem Himel/ und die Fische im Meer/ und alles was im Meer gehet. Ps. 2. vers. 8. 9. Heische von mir/ so will ich dir die Heyden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum. Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/ wie Töpffe solt du sie zerschmeissen. Zum 2. im Reiche der Gnaden, da er sonderlich über die Christliche Kirche herrschet/ dieselbe versorget und gegen alle Feinde beschützet. Ps. 2. v. 6. Ich habe meinen König eingesetzet auff meinem heiligen Berge Zion. Zum 3. im Reiche der ewigen Herrligkeit/ da er in Ewigkeit über seine Auserwehlten herrschet/ und sie seiner Herrligkeit so theilhafftig machet/ daß sie zugleich mit ihm herrschen. 2. Tim. 4. v. 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel und aushelffen zu seinem himlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen. Luc. 22. v. 29. Ich will euch das Reich bescheiden/ wie mir mein Vater beschieden hat.

Wie viel Naturen sind in Christo?

Eine göttliche und eine menschliche.

Macht die göttliche und menschliche Natur zwo Personen und zwo Christus / oder machen sie eine Person und einen Christus?

Sie machen eine Person und einen Christus.

Warum muste Christus wahrer GOtt seyn?

Daß er GOttes Zorn stillen / den Fluch des Gesetzes tragen / und unsre Feinde überwinden könte.

Beweise mir dieses aus der Schrifft?

2. Cor. 5. v. 19. GOtt war in Christo / und versöhnet die Welt mit ihm selber / und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu.

Warum muste Christus wahrer Mensch seyn?

Daß er leiden und sterben könte.

Wie sind die beyden Naturen mit einander vereiniget?

Persönlich.

Was theilet eine Natur der andern mit?

Ihre Eigenschafften.

So gläubest du / daß der menschlichen Natur mitgetheilet sind Allmacht und Allwissenheit / Allgegenwärtigkeit / Gerichts-Gewalt / göttliche Anbetung und dergleichen?

Ja / ich gläube es.

Sage mir einen Spruch von der Allmacht.

Matth. 28. v. 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden.

Sage mir einen Spruch von der Allwissenheit.

Col. 2. v. 3. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkänntniß.

Sage mir einen Spruch von der Allgegenwärtigkeit.

Matth. 28. v. 20. Ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende. Matth. 18. v. 20. Wo ihrer zwey oder drey versammlet sind in meinem Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen. Eph. 4. vers. 10. Er ist aufgefahren über alle Himmel / auf daß er alles erfüllet.

Sage mir einen Spruch von der Gerichts-Gewalt.

Joh. 5. v. 27. Der Vater hat dem Sohne Macht gegeben das Gericht zu halten / darum / daß er des Menschen Sohn ist.

Sage mir einen Spruch von der göttlichen Anbetung.

Hebr. 1. v. 6. Es sollen ihn anbeten alle Engel GOttes.

Sage mir einen Spruch von der Kraft lebendig zu machen?

Joh. 6. vers 51. Ich bin das lebendige Brodt / das vom Himmel kommen ist / so iemand von diesem Brodt essen wird / der wird

ewig leben / und das Brodt / das ich gebe / ist mein Fleisch.

Sage mir einen Spruch von der Gewalt Sünde zu vergeben?

Matth. 9. v. 6. Des Menschen Sohn hat Macht auff Erden Sünde zu vergeben.

Von wem ist Christus nach seiner göttlichen Natur gebohren?

Von GOtt dem Vater.

Wenn ist Christus von GOtt dem Vater gebohren?

Von Ewigkeit her.

Wodurch kanst du dieses beweisen?

Aus dem 2. Psalm vers. 7. Du bist mein Sohn / heute (das ist von Ewigkeit her) habe ich dich gezeuget.

Ist der Sohn jünger als der himmlische Vater?

Nein / so wenig ich sagen kan / daß der Sonnen Glantz jünger als die Sonne selbsten sey.

Von welcher Jungfrau ist Christus nach seiner menschlichen Natur gebohren?

Von der Jungfrau Maria.

Beweise mir / daß der Sohn GOttes von einer Weibes-Person warhafftig gebohren sey?

Gal. 4. vers. 4. 5. Da die Zeit erfüllet war / sendte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auf

auff daß er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete.

Gläubest du / daß Christus nach seiner göttlichen Natur keine Mutter / und nach seiner menschlichen Natur keinen Vater habe?

Ja / ich gläube es.

Was ist denn Joseph gewesen?

Sein Pfleg-Vater.

Durch wessen Vermittelung und Würckung ist Christus empfangen / so er einer Jungfrauen Sohn ist?

Durch die Würckung des Heiligen Geistes. Luc. 1. v. 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen / und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten. Matth. 1. v. 20. Das in ihr gebohren ist / das ist von dem Heiligen Geiste.

Von Christi Erlösungs-Amte.

Warum ist Christus Mensch gebohren?

Daß er mich erlösete.

Wen hat Christus erlöset?

Mich verlohrnen und verdammten Menschen / und also alle andere Menschen / die gleicher Gestalt von Natur alle mit einander wegen der Sünde verlohren und verdammt sind. Joh. 1. vers. 29. Siehe / das ist Gottes Lamm / das der gantzen Welt Sünde trägt. 1. Joh. 2. v. 2. Christus ist die Versöhnung

für unsre Sünde / nicht allein aber für die unsere / sondern auch vor die Sünde der gantzen Welt.

Hat denn auch Christus diejenigen Menschen erlöset / welche würcklich verlohren und verdammt werden?

Ja. 2. Petr. 2. v. 1. Sie verleugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß.

Wovon hat dich Christus mit seinem Leiden und Sterben erlöset?

Von Sünde / Todt / Teuffel und Hölle.

Beweise mir dieses aus der Schrifft.

Hebr. 2. v. 14. 15. Christus hat die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hat / das ist dem Teuffel / und hat erlöset die / so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten. Hos. 13. v. 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle / und vom Tode erretten. Todt ich wil dir ein Gifft seyn: Hölle ich wil dir eine Pestilentz seyn.

Womit hat dich Christus erlöset?

Mit seinem theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Kanst du mir dieses aus der Schrifft beweisen?

Ja. 1. Petr. 1. vers. 18. 19. Wisset / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach

väti-

väterlicher Weise / sondern mit dem Blute Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Warum hat dich Christus erlöset?

Auff daß ich sein eigen sey / und in seinem Reich unter ihm lebe / und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seligkeit. 2. Cor. 5. vers. 15. Christus ist darum gestorben / auff daß die / so da leben / nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und aufferstanden ist.

Dürffen wir denn nun in Sünden ungescheut fortfahren / weil uns der HErr Christus davon erlöset hat?

Das sey ferne. Sondern wir sollen nunmehro umb so viel desto frömmer seyn / und ihme dem HErrn JEsu desto freudiger dienen. Tit. 2. v. 14. Der sich selbst für uns gegeben hat / auff daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthm / das fleißig wäre zu guten Wercken. 1. Petr 2. vers. 24. Christus hat unsre Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auff dem Holtz / auff daß wir der Sünden abgestorben der Gerechtigkeit leben. Luc. 1. vers. 74. 75. Daß wir erlöset aus der Hand unser Feinde ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang. In Heiligkeit und Ge-

rechtigkeit/die ihm gefällig ist. 1. Cor. 6. vers. 20. Ihr seyd theuer erkaufft. Darum so preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geiste/welche sind GOttes.

Du must ja sterben/wie sagst du denn/Christus habe dich von dem Tode erlöset?

Mein Tod ist mir ein Schlaff.

Der Teuffel sticht dich ja an/wie bist du denn von ihm befreyet?

Ich kan ihn überwinden.

Womit kanst du ihn überwinden?

Mit dem Gebet/und durch die Krafft des Blutes JEsu Christi/welches wir mit wahrem Glauben ergreiffen. 1. Petr. 5. vers. 8. 9. Seyd nüchtern und wachet/denn euer Widersacher der Teuffel gehet umbher/wie ein brüllender Löwe/und suchet/welchen er verschlinge/dem widerstehet fest im Glauben.

Nach welcher Natur ist Christus dein Erlöser und Mittler?

Nach beyden Naturen.

Was that Christus/als er sichtbarlich auff Erden wandelte?

Er predigte und thät Wunder.

Vom Stande der Erniedrigung.

Ist Christus allezeit in einerley Stande geblieben?

Nein. Denn da haben wir zweyerley Stand

an

an ihm zu mercken: den Stand der Erniedrigung / und den Stand der Erhöhung.

Wer hat sich erniedriget?

JEsus Christus der Sohn GOttes.

Nach welcher Natur hat sich der Sohn GOttes erniedriget?

Nach der angenommenen menschlichen Natur.

Wie und wodurch hat er sich erniedriget?

Dadurch / indem er zum 1. des völligen Gebrauchs der mitgetheilten Göttlichen Eigenschafften sich gäntzlich entäusert. (das heist in der Schrifft: er hat sich der göttlichen Gestalt entäusert.) Zum 2. die menschliche Schwachheiten ausser der Sünde freywillig an sich genommen / und also allerdings seinen Brüdern gleich worden / auff daß er barmhertzig würde / und Mitleiden haben könte / Hebr. 2, v. 17. (Das heist in der Schrifft: er hat Knechtes Gestalt an sich genommen.)

Woher kam es / daß Christus in seinem schweren Todes-Kampffe die Stärckung eines Engels vonnöthen hatte?

Dahero / weil er sich im Stande der Erniedrigung von dem völligen Gebrauch der göttlichen Allmacht entäusert hatte.

Wo-

Woher kam es / daß Christus in den Tagen seines Fleisches die Zeit des Jüngsten Tages nicht wuste / Marc. 13. v. 32. ingleichen / daß er von dem vielblättrichten Feigen-Baume konte betrogen werden / und meynete / es wären Feigen daran ff / da doch keine auff solchem Baum zu finden waren / Matth. 21. v. 19.

Eben dahero / weil er im Stande der Erniedrigung von dem völligen Gebrauch der mitgetheilten göttlichen Allwissenheit sich entäuserт hatte.

Warum hat sich Christus erniedriget?

Vornehmlich deßwegen / damit er den Hochmuth unserer ersten Eltern / da sie wolten GOtt gleich seyn / möchte aussöhnen; ingleichen / daß er leiden und sterben könte; hernach auch deßwegen / daß er uns ein schönes Exempel der Demuth hinterliesse.

In welchem Spruche stehet alles beysammen / was man von dem Stande der Erniedrigung unsers HErrn JEsu zu mercken hat?

Phil. 2. v. 6. 7. 8. JEsus Christus / ob er wol in göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht vor einen Raub / GOtt gleich seyn / sondern äuserte sich selbst / und nahm Knechtes-Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst / und ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz.

Was

Was gehöret zum Stande der Erniedrigung unsers HErrn JEsu Christi?

Anfangs seine Empfängniß und armselige Geburt / hernach sein Leiden und bitterer Creutzes- Tod / und denn endlich auch sein Begräbniß.

Vom Leiden und Sterben Christi.

Nach welcher Natur hat Christus gelitten?

Nach der menschlichen Natur / jedoch / daß solches Leiden wegen Einigkeit der Person GOtt selbsten zuzuschreiben ist. Act. 20. v. 28. GOTT hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben.

Woran hat Christus gelitten?

Am Leibe und an der Seele.

Was hat er an der Seele ausgestanden?

Unbeschreibliche Angst und Traurigkeit / weil er den Zorn GOttes fühlete / welcher ihm den blutigen Schweiß austriebe / und verursachte / daß er mit dem Tode rang / ehe er noch eine leibliche Wunde empfangen hatte. Matth. 26. v. 37. 38. Er fieng an zu trauren und zu zagen / und sprach: Meine Seele ist betrübt biß in den Tod. Luc. 22. vers. 44.

Und

Und es kam / daß er mit dem Tode rang / und betet hefftiger. Es war aber sein Schweiß wie Blutstropffen / die fielen auff die Erden.

Hat denn Christus auch sein Leiden gefühlet?

Ja. Denn er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert / Hebr. 5. v. 7.

Warum hat er gelitten?

Daß er unser aller Sünde büssete / und göttlicher Gerechtigkeit davor genug thäte / wodurch er eben die Schuld und Straffe der Sünden von uns abgewendet. Es. 43. v. 24. 25. Mir hastu Arbeit gemacht mit deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten. Ich / ich tilge deine Ubertretung um meinet willen / und gedencke deiner Sünde nicht.

Welches Todes starb Christus?

Er ward gecreutziget.

Sage mir einen Spruch aus der Schrifft.

2. Cor. 13. v. 4. Ob Christus gleich gecreutziget ist in der Schwachheit / so lebet er doch in der Krafft GOttes.

Von welchem Volck ward er zum Tode bracht?

Von den Juden.

Wo stehet diß geschrieben?

Apostel-Gesch. 2. vers. 36. So wisse nun das

das gantze Hauß Israel gewiß/daß GOTT diesen JEsum/den ihr gecreutziget habt/zu einen HErrn und Christ gemacht hat.

Warum ist der Sohn GOttes gecreutziget worden?

Daß er ein Fluch vor uns würde/ und dadurch uns arme Menschen von dem Fluche des Gesetzes und von dem ewigen Todte erlösete. Gal. 3. v. 13. 14. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes/ da er ward ein Fluch vor uns. (Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist iederman/ der am Holtze hanget.) Auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu.

Wie ist Christus gestorben?

Warhafftig/ also/ daß sein Leib und Seele von einander wie bey andern Menschen getrennet worden. Jedoch sind diese beyde/ nehmlich Christi Leib und Seele/ auch mitten im Tode mit der Gottheit aufs genaueste vereiniget blieben.

Wie hieß der Richter/ der Christum zum Creutzes-Tode übergab?

Pontius Pilatus/ Matth. 27. v. 2.

Ist das Blut Christi verweset?

Nein/ es ist nicht verweset/ Ps. 16. vers. 10. Apostel-Gesch. 2. v. 31.

Weil

Weil Christus nichts Böses gethan/ warum ward er denn getödtet?

Um meiner Sünde willen. Esaiä 53. v. 5. 6. Fürwar er trug unsre Kranckheit/ und lud auff sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den/ der geplaget/ und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zerschlagen/ die Straffe liegt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Was bewog ihn dazu/ daß er so viel ausstund?

Die Liebe gegen seinen Vater und mich.

Weist du mir auch davon einen Spruch aus der Schrifft zu sagen?

Ja gar wohl. 1. Joh. 3. v. 16. Daran haben wir erkannt die Liebe/ daß er sein Leben für uns gelassen hat/ und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Ist Christus gestorben nach der göttlichen Natur oder nach der menschlichen Natur?

Nach der menschlichen Natur.

So gläubest du/ daß die göttliche Natur weder leiden noch sterben könne?

Ja/ ich gläube es.

Vom

Vom Begräbniß Christi.

Warum gedencken wir in unserm Christlichen Glauben des Begräbnisses unsers HErrn JEsu?

Damit wir uns der Warheit seines Todes desto mehr versichern mögen. Apostel-Gesch. 13. v. 29. Als die Jüden alles vollendet hatten / was von ihm geschrieben ist / nahmen sie ihn von dem Holtz / und legten ihn in ein Grab.

Wie hiessen die beyden Männer / die den Leib Christi vom Creutz nahmen und begruben?

Joseph und Nicodemus / Joh. 19. vers. 38. 39.

Wo war das Grab / in welches sie Christum legten?

In einem Garten bey Jerusalem.

Was hat Christus durch sein Begräbniß aus unsern Gräbern gemacht?

Schlaff-Kämmerlein. Es. 26. v. 20. Gehe hin mein Volck in eine Kammer / und schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich einen kleinen Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe.

Wer muß unsere Leiber im Grabe bewahren?

Die heiligen Engel. V. 24. 21.

Von

Von dem Stande der Erhöhung.

Was ist der Stand der Erhöhung?

Da Christus nach seiner menschlichen Natur zum völligen und unaufhörlichen Gebrauch der mitgetheilten göttlichen Eigenschafften in gewisser Ordnung / und durch unterschiedene Staffeln ist erhöhet worden.

Was gehöret zum Stande der Erhöhung?

Die Höllen-Fahrt / die Aufferstehung von den Todten / die Himmelfahrt / das Sitzen zur Rechten GOttes / und die Wiederkunfft zum Gerichte.

Von der Höllenfahrt Christi.

Sage mir einen und den andern Spruch von Christi Höllenfahrt?

Eph. 4. v. 9. Christus ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden. 1. Petr. 3. vers. 18. 19. 20. Christus ist getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen / und hat geprediget den Geistern im Gefängniß / die etwa nicht gläubeten.

Wenn

Wenn ist Christus zur Höllen gefahren?

Gleich den Augenblick / als er wieder lebendig worden.

Nach welcher Natur fuhr er zur Höllen?

Nach seiner menschlichen Natur.

Was hat er in der Höllen verrichtet?

Er hat sich denen Teuffeln als ein Uberwinder gezeiget / und denen verdamneten Seelen eine schreckliche Straff-Predigt gehalten / daß sie nicht an ihn hätten gläuben wollen.

Von der Aufferstehung Christi.

Wenn ist Christus aufferstanden?

Am dritten Tage. Matth. 12. vers. 40. Gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nacht in des Wallfisches Bauch / also wird des Menschen Sohn drey Tag und Nacht mitten in der Erden seyn.

Wer hat ihn aufferwecket?

Sein himmlischer Vater. Rom. 6. v. 4. Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrligkeit des Vaters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Kan

Kan man denn nicht sagen/ daß sich Christus selbst auferwecket habe?

Ja/ man kan es sagen. Joh. 2. v. 19. Brechet diesen Tempel/ und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Joh. 10. v. 18. Niemand nimmt das Leben von mir/ sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen/ und habe es Macht wieder zu nehmen.

Durch was vor eine Krafft hat sich Christus selbst auferwecket?

Durch die Göttliche Krafft/ welche ihm nach seiner menschlichen Natur vermöge der persönlichen Vereinigung warhafftig geschencket und mitgetheilet worden.

Warum leget aber die heilige Schrifft die Auferweckung des HErrn JEsu öffters dem himmlischen Vater als dem Heylande selbsten bey?

Deßwegen/ damit wir mögen versichert seyn/ es sey dem himmlischen Vater ein völliges Genügen geschehen/ weil der Halsbürge aus dem Schuld-Thurme des Todes ist loß gelassen worden/ so muß die Schuld bezahlet seyn.

Worinne bestehet die Auferstehung des HErrn JEsu?

Darinne/ daß der Heyland seine Seele aus eigner Krafft mit dem Leibe wiederum vereiniget und sich nachmahls seinen Jünger zu unterschiedenen mahlen sehen lassen.

Was

Was hat der Sohn GOttes vor einen Leib mit aus dem Grabe gebracht?

Eben denselben Leib/ in welchem er gelitten und gestorben. Joh. 20. v. 27. Reiche deine Finger her/und siehe meine Hände / und reiche deine Hand her/und lege sie in meine Seiten/und sey nicht ungläubig/sondern gläubig: Doch also / daß er nicht mehr denen natürlichen Schwachheiten (dem Schlaffe / dem Hunger) unterworffen war / sondern im geistlichen Zustande lebete/auch an allen Oertern/ wo er nur wolte / sich bald sehen lassen / und bald wieder verschwinden konte.

Was hat uns Christus durch seine Auferstehung zuwege gebracht?

Die Gnade der Wiedergeburt und der Rechtfertigung / wie auch die Versicherung der seeligen Auferstehung unserer Leiber zum ewigen Leben. 1. Petr. 1. vers. 3. 4. Gelobet sey GOtt / und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel.

Von der Himmelfahrt Christi.

Nach welcher Natur ist Christus gen Himmel gefahren?

Nach der menschlichen/denn nach der göttlichen ist er schon allenthalben zugegen / und kan nirgends hinfahren.

Wenn ist er gen Himmel gefahren?

Am 40. Tage nach seiner Auferstehung.

Wie ist er gen Himmel gefahren?

Sichtbarlich biß an die Wolcken. Apost. Gesch. 1. v. 9. Da JEsus solches gesagt/ward er auffgehaben zusehens; und eine Wolcke nahm ihn auff vor ihren Augen weg.

Wer hat Christum bey seiner Auffahrt begleitet?

Die heiligen Engel. Ps. 47. v. 6. GOTT fähret auff mit Jauchzen / und der HErr mit heller Posaunen. Ps. 68. v. 18. Der Wagen GOttes ist viel tausendmahl tausend/ der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

Wohin ist Christus gefahren?

Der sichtbahren Gegenwart nach in den Freuden-Himmel der Auserwehlten. Joh. 17. v. 24. Vater / ich will/ daß/ wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen. Nach der unsichtbaren Gegenwart aber in den all-

allgegenwärtigen majestätischen Himmel GOttes/ aus welchem GOTT unser Gebet erhöret/ und der über allen erschaffenen Himmeln ist. Eph. 4. v. 10. Er ist auffgefahren über alle Himmel/ auff daß er alles erfüllet.

Ist er aber nach seiner Himmelfahrt bey uns Menschen noch zugegen?

Ja/ wiewol unsichtbarlich. Matth. 28. v. 20. Siehe/ ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende.

Worzu ist Christus durch seine Himmelfahrt gelanget?

Zum Sitzen zur rechten Hand GOttes.

Was wird durch die rechte Hand GOttes verstanden?

Göttliche Gewalt/ Ehre und Herrligkeit.

Kanst du mir dieses aus der Schrifft beweisen?

Eph. 1. v. 21. 22. GOtt hat Christum erhöhet über alle Fürstenthum/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ nicht allein in dieser/ sondern auch in der zukünfftigen Welt/ und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan/ und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

Was heist sitzen zur Rechten Hand GOttes?

Durch den völligen Gebrauch der von der göttlichen Natur mitgetheilten Allmacht

über alles herrschen und regieren. Ps. 72. v. 8. Er wird herrschen von einem Meer biß ans ander / und von dem Wasser biß an der Welt Ende.

Nach welcher Natur ist Christus zur rechten Hand GOttes erhöhet worden.

Nach der menschlichen Natur.

Wo ist nun Christus zugegen / nachdem er sich zur rechten Hand GOttes gesetzet?

Allenthalben / weil die rechte Hand GOttes daselbst ist / wo GOtt selbst / welcher allenthalben gegenwärtig herrschet und regieret. Jer. 23. v. 23. Bin ich nicht ein GOTT / der nahe ist / spricht der HErr / und nicht ein GOtt / der ferne sey?

Vom Jüngsten Gericht.

Wenn wird Christus wieder sichtbarlich vom Himmel kommen?

Am Jüngsten Tage.

Wer wird mit ihm kommen?

Die heiligen Engel. Matth. 16. vers. 27. Es wird ja geschehen / daß des Menschen Sohn komme in der Herrligkeit seines Vaters mit seinen Engeln / und alsdenn wird er vergelten einem jeglichen nach seinen Werken.

Was

Was wird Christus alsdenn thun?

Er wird richten die Lebendigen und die Todten.

Wer wird durch die Lebendigen verstanden?

Die Menschen / so den Jüngsten Tag erleben.

Wer wird durch die Todten verstanden?

Die Menschen / so den Jüngsten Tag nicht erleben / sondern schon zuvorher gestorben sind.

Gläubest du / daß du alsdenn auch werdest vor dem Gerichte Christi erscheinen müssen?

Ja / ich gläube es.

Kanst du mir dieses aus der Schrifft beweisen?

Ja gar wohl. 2. Cor. 5. v. 10. Wir müssen alle offenbahr werden für dem Richter-Stul Christi / auf daß ein jeglicher empfahe / nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse.

Wovon wirst du alsdenn müssen Rechenschafft geben?

Von meinen bösen Gedancken / Worten und Wercken. Matth. 12. v. 36. Ich sage euch / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte / das sie geredet haben. 1. Cor. 4. v. 5. Der HErr wird ans Licht

bringen / was im finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbahren.

Wenn du aber im Glauben an JEsum Christum stirbest / und selig wirst / soll denn bey dieser Beschaffenheit am Jüngsten Gericht deiner Sünden gedacht werden / und sollen sie dir alsdenn vergerücket werden?

Nein. Joh. 5. v. 24. Warlich / ich sage euch / wer mein Wort höret / und gläubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kömmt nicht in das Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Joh. 3. v. 18. Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Ezech. 18. v. 22. Es soll aller seiner Uebertretung / so er begangen hat / nicht gedacht werden / sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen / die er thut.

Nach welcher Schrifft wird der HErr Christus am Jüngsten Tage das Urtheil sprechen?

Nach der heiligen Schrifft.

Kanst du mir dieses aus der Schrifft beweisen?

Ja / Joh. 12. v. 47. 48. Ich bin nicht komen / daß ich die Welt richte / sondern daß ich die Welt selig mache. Wer mich verachtet / und nimmt meine Worte nicht auff / der hat schon /

schon / der ihn richtet; das Wort / welches ich geredt habe / das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

Sprüch

Sage mir einen Spruch / darinne das Urtheil stehet / das Christus über die Frommen sprechen wird?

Matth. 25. v. 34. Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch von Anbeginn der Welt bereitet ist / u. s. f. und sie werden gehen in das ewige Leben.

Sage mir einen Spruch / darinne das Urtheil über die Verdammten begriffen ist?

Matth. 25. v. 41. Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / u. s. f. und sie werden in die ewige Pein gehen.

Wenn wird der Jüngste Tag kommen?

Das weiß niemand als GOtt der HErr. Marc. 13. vers. 32. Von dem Tage und der Stunde weiß niemand / auch die Engel nicht im Himmel / auch des Menschen Sohn nicht / sondern allein der Vater.

Zu welcher Zeit muß du des Jüngsten Tages gewärtig seyn?

Allezeit. Marc. 13. v. 33. Sehet zu / wachet und betet / denn ihr wisset nicht / wenn es Zeit ist.

Wird der Jüngste Tag langsam herein brechen oder geschwinde?

Geschwinde. 1. Thess. 5. v. 2. Es wird der Tag des HErrn kommen als ein Dieb in der Nacht.

Matth. 24. v. 27. Gleichwie der Blitz auffgehet vom Aufgange / und scheinet biß zum Niedergange / also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohnes.

Wodurch wird alsdenn Himmel und Erden zergehen?

Durchs Feuer. 2. Pet. 3. v. 10. Es wird der Tag des HErrn kommen als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel mit grossem Krachen zergehen werden / die Elemente aber werden für Hitze zerschmeltzen / und die Erde / und die Wercke / die drinnen sind / werden verbrennen.

Wird Himmel und Erden durchs Feuer gantz zergehen / oder werden sie nur verwandelt oder verneuert werden?

Sie werden gantz zergehen / und in das vorige Nichts verfallen. Psalm 102. v. 27. Sie werden vergehen / aber du bleibest. Offenb. Joh. 20. v. 11. Für seinem Angesichte flohe die Erde / und der Himmel / und ihnen ward keine Stätte erfunden.

Wohin hoffest du alsdenn zu kommen?

In den Freuden-Himmel. Davon steht die Ver-

Verheissung Offenb. Joh. 2/10. Sey getreu biß in den Todt/ so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Wohin werden aber die Gottlosen gestürtzt werden?

In die Hölle. Psalm. 49. v. 15. 20. Sie liegen in der Hölle wie Schafe/ der Todt naget sie/ in der Hölle müssen sie bleiben/ und sehen das Liecht nimmermehr.

Vom dritten Artickel.

Wovon handelt der dritte Artickel des Christlichen Glaubens?

Von der Heiligung.

Wie lautet derselbige?

Ich gläube an den Heiligen Geist/ eine heilige Christliche Kirche/ die Gemeinschafft der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Auffersthehung des Fleisches und ein ewiges Leben/ Amen.

Vom Heiligen Geist.

Gläubest du allein an GOtt den Vater und GOtt den Sohn/ oder gläubest du auch an GOtt den Heiligen Geist?

Ich gläube auch an GOtt den H. Geist.

Wer ist der Heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit.

Ist der Heilige Geist wahrer GOtt?

Ja/ Apostel-Gesch. 5 vers. 3. 4. Petrus sprach: Anania/ warum hat der Satan dein Hertz erfüllet/ daß du dem Heiligen Geist lügest? du hast nicht Menschen sondern GOtt gelogen.

Ist der Heilige Geist eine warhafftige Person vom Vater und Sohn unterschieden?

Ja/ darum werden ihm auch persönliche Eigenschafften in der heiligen Schrifft beygeleget/ Z. E. daß er kommet/ lehret/ straffet/ Joh. 14. v. 26. c. 16. vers. 7. 8. Daß er sich sichtbarlich geoffenbahret. Apostel-Gesch. 2. v. 3. Er satzte sich auff einen ieglichen unter ihnen.

Warum nennest du die dritte Person in der Gottheit einen Heiligen Geist?

Weil er nicht allein seinem Wesen nach heilig ist/ sondern auch die gantze Christenheit auf Erden und absonderlich mich heiliget und bekehret. 1. Cor. 6. vers. 11. Ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht worden/ durch den Nahmen unsers HErrn JEsu/ und durch den Geist unsers GOttes.

Von wem gehet der Heilige Geist aus?

Von GOtt dem Vater und GOtt dem Sohne. Joh.

Johan 15 v. 26. Wenn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde / der Geist der Warheit / der vom Vater ausgehet / der wird zeugen von mir.

Wenn gehet der Heilige Geist von dem Vater und Sohne aus?

Von Ewigkeit her.

Kanst du es begreiffen / wie der Heilige Geist von dem Vater und Sohne von Ewigkeit her ausgehet?

Nein / ich kan es nicht begreiffen.

Gehet der Heilige Geist auch von dem Sohne GOttes aus nach seiner menschlichen Natur?

Nein.

Wird aber der Heilige Geist von der menschlichen Natur des HErrn JEsu gesendet?

Ja.

Woher besitzet die menschliche Natur des Heylandes diß hohe Recht den Heiligen Geist zu senden?

Durch die persönliche Vereinigung.

Ist der Heilige Geist geringer als GOTT der Vater und GOtt der Sohn / oder ist er ihnen gleich?

Er ist ihnen gleich.

An welchem Fest ward der Heilige Geist sichtbarlich über die Apostel ausgegossen?

Am Pfingst-Fest.

In was für einer Gestalt ward er über sie ausgegossen?

In Gestalt feuriger Zungen. Apostel-Geschicht 2. v. 3.

Wohnet der Heilige Geist auch in deinem Hertzen?

Ja. 1. Cor. 3. vers. 16. Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Heilige Geist in euch wohnet?

Wo hast du ihn bekommen?

In meiner Tauffe. Tit. 3. v. 5. 6. Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes/ welchen er über uns ausgegossen hat/ durch JEsum Christum unsern Heyland.

Wozu treibt dich der Heilige Geist?

Zu allem Guten. Rom. 8. v. 14. Welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes Kinder.

Kanst du denn nicht aus eigenen Kräfften Gutes thun?

Nein/ weil ich von Natur in Sünden todt bin. 1. Cor. 12. vers. 3. Niemand kan JEsum einen HErrn nennen ohne durch den heiligen Geist. 1. Cor. 2. vers. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes/ es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen.

Kanst du den Heiligen Geist behalten/ du lebest gleich wie du wollest/ oder kanst du ihn wieder verlieren?

Ich kan ihn wieder verlieren. Psalm. 51. v. 12.

v. 12, 13. Schaffe in mir GOtt ein rein Herz/ und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nim deinen Heiligen Geist nicht von mir.

Durch welche Sünde kanst du ihn wieder verlieren?

Durch wissentliche Sünde.

Wie wilt du dich verhalten/ daß du den Heiligen Geist nicht verlieren mögest?

Gottsfürchtig.

Woher hast du den Glauben?

Von dem Heiligen Geiste. Col. 2. vers. 12. Den Glauben würcket GOtt.

Wodurch theilet uns der Heilige Geist den Glauben mit/ und wodurch erhält er den Glauben in uns?

Durch das Evangelium und die heiligen Sacramenta.

Wie heist das vortreffliche Werck/ darinnen sich GOtt der Heilige Geist bey uns Menschen am meisten offenbaret/ und welches er in der heiligen Schrifft sich gar sonderlich zueignet?

Das Werck der Heiligung.

Was begreifft das Werck der Heiligung vor Verrichtung in sich?

Gar viel. Z. E. den Beruff/ die Erleuchtung/ die Gerechtfertigung/ die Erneurung/ und so ferner.

Vom Beruff.

Wodurch beruffet uns der Heilige Geist zu der Gnade GOttes und zu dem ewigen Leben?

Durch das göttliche Wort des heil. Evangelii/ 2. Thess. 2. v. 14. darinnen er euch beruffen hat durch unser Evangelium/ zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn Jesu Christi.

Welche Menschen beruffet der Heilige Geist zur Gnade GOttes und zum ewigen Leben?

Alle. Er lässet es niemanden an nöthigen Mitteln ermangeln/ und will auch/ daß sich iederman dadurch soll helffen lassen. 1. Tim. 2. v. 4. GOtt will/ daß allen Menschen geholffen werde/ und zur Erkäntniß der Warheit kommen. 2. Petr. 3. v. 9. GOTT will nicht/ daß iemand verlohren werde/ sondern daß sich iederman bekehre und lebe.

Nehmen auch alle Menschen den Beruff des Heiligen Geistes an?

Nein. Denn viel widerstreben muthwillig und hartnäckigt/ daß sie sich zu der Christlichen Kirche/ und dem ewigen Leben nicht wollen bringen lassen. Esai 65. vers. 2. Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag zu einem ungehorsamen Volcke/ das seinen Gedancken nachwändelt auff einem Wege/ der nicht gut ist. Matth. 23. v. 37. Wie offt habe

ich

ich deine Kinder versammlen wollen/wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel/ aber ihr habt nicht gewolt. Apostel-Gesch. 7. v. 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geiste/ wie eure Väter/ also auch ihr. Rom. 10. vers. 16. Sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Esaias spricht; HErr/ wer gläubet unserm Predigen?

Warum lässet GOtt manchmahl diese oder jene Heyden nicht beruffen/ und ihnen das Liecht des heiligen Evangelii vortragen?

Um dreyerley Ursachen willen. Zum 1. weil ihre Eltern den Gnaden-Ruff von sich gestossen. Zum 2. weil der allwissende GOtt siehet/ daß es diese bösen Kinder eben so machen/ und die vorgetragenen Perlen nur mit Füssen treten werden. Zum 3. weil sie das natürliche Liecht boßhaffiger Weise unterdrucken/ und also hiedurch des göttlichen Gnaden-Liechtes sich gantz unwürdig machen.

Wozu beruffet GOtt der Heilige Geist die Menschen?

Zu dem Reiche GOttes und den Schätzen der ewigen Seligkeit. 1. Thess 2. v. 12. GOtt hat euch beruffen zu seinem Reich/ und zu seiner Herrligkeit. 1. Petr. 5. v. 10. Der GOtt aller Gnade/ der uns beruffen hat zu seiner ewi-

ewigen Herrligkeit in Christo JEsu / derselbige wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärcken / kräfftigen / gründen.

Von der Erleuchtung.

Wer erleuchtet uns?

Sonderlich GOtt der heilige Geist. Drum wünschet Paulus von GOtt seinen Zuhörern den Geist der Weißheit und der Offenbahrung zu sein selbst Erkäntniß / und erleuchtete Augen ihres Verständnisses / daß sie erkennen mögen / welche da sey die Hoffnung ihres Berufs / und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen / Epheſ. 1. v. 17. 18.

Erleuchtet nicht auch JEsus Christus die Menschen?

Ja freylich. Denn eben darum wird er in der heiligen Schrifft so vielfältigmahl das Licht der Welt genennet. Joh. 1. verſ. 4. 5. 9. In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß / und die Finsterniß habens nicht begriffen. Das war das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt komen. Joh. 12. v. 46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht / auff daß / wer an mich gläubet / nicht im Finsterniß bleibe.

Durch

Durch was vor Mittels-Personen erleuchtet GOtt der Heilige Geist die Menschen?

Zu Anfange des N. T. that er solches durch die heiligen Apostel. Darumb stehet dorten / GOtt habe einen hellen Schein in ihre Hertzen gegeben / 2. Cor. 4. v. 6 Drum saget Paulus / er sey gesandt zu den Heyden / auffzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Lichte / Apostel-Gesch. 26. v. 18. Heute zu Tage aber erleuchtet GOtt der HErr die Menschen durch die Prediger des göttlichen Wortes.

Wodurch erleuchtet uns der Heilige Geist?

Durch sein göttlich Wort: Darum wird euch dasselbige genennet ein Licht / welches da scheinet in einem dunckeln Orte/2. Pet. 1. v. 19.

Wie erleuchtet GOtt der Heilige Geist die Menschen?

Wenn er die Finsterniß der Unwissenheit in unserm Verstande vertreibet / und uns im Gegentheil zu der seeligmachenden Erkäntniß des Sohnes GOttes bringet.

Was vor Menschen erlangen die Gnade / daß sie GOtt der Heilige Geist gar sonderlich erleuchtet?

Diejenigen / die zum 1. fleißig um Göttliche Erleuchtung bitten. Zum 2. die Finsterniß nicht mehr lieben / denn das Licht. Zum

3. im

3. im Schlaff der Sicherheit und Boßheit nicht liegen bleiben. Eph. 5. v. 14. Wache auf/ der du schläffest/ und stehe auff von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten.

Von der Wiedergeburt.

Wer gebiehret uns wieder?

Die gantze hochgelobte Drey-Einigkeit. Doch wird auch dieses heilige Werck dem H. Geiste gar sonderlich zugeeignet. Joh. 3. v. 5. Warlich/warlich ich sage dir/es sey denn/ daß iemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Wodurch werden wir geistlicher Weise wiedergebohren?

Durch das Wort und die heiligen Sacramenta/ sonderlich durch das Sacrament der heiligen Tauffe/ welches deßwegen ein Bad der Wiedergeburt heisset/ Tit. 3. v. 5.

Was wiederfähret uns durch die Wiedergeburt vor eine Gnade?

Wir werden dadurch aus dem geistlichen Sünden-Tod in das geistliche Leben versetzet.

Was gehet in der Wiedergeburt vor?

Sonderlich dreyerley. Zum 1. daß der H. Geist den wahren seeligmachenden Glauben

ben in unsern Hertzen anzündet. Zum 2) daß wir vermittelst des angezündeten Glaubens / welcher gleich das Verdienst JEsu Christi und die Gnade GOttes ergreiffet / gerechtfertiget / und zu Kindern GOttes aufgenommen werden. Zum 3. daß wir ein neues Hertz bekommen / eine Zuneigung zum Guten / und gantz anders gesinnet werden / als wir zuvor gewesen; iedoch bleibet dessen ungeachtet die sündliche Zuneigung zum Bösen noch in unser Seele / und wird nicht gantz ausgetilget / sondern nur so geschwächet / daß man derselbigen durch die Gnade des Heiligen Geistes die Herrschafft benehmen kan. Rom. 6. vers. 12. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

Wo kömmt es denn her / daß bey einem wiedergebohrnen Menschen / so lange er lebet / immer ein Streit zwischen Fleisch und Geist / zwischen dem neuen und alten Menschen ist?

Dahero kommet es / weil in seiner Seele eine doppelte Zuneigung sich befindet; eine gute Zuneigung / die der Heilige Geist in der Wiedergeburt und Erneurung in unser Hertz pflantzet; und eine böse Zuneigung / welche herstammet von der Erbsünde / die uns angebohren wird / und der wir nicht können loß wer-

werden / biß wir sterben. Drum klebet uns die Sünde immer an / und machet uns träge / Hebr. 12. v. 1. Drum klagte Paulus so sehr Rom. 7. v. 18. 19. 22. 23. 24. Ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wol / aber vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute / das ich wil / das thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht wil / das thue ich. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth / und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

Können wir auch aus dem Stande der Wiedergeburt wieder heraus fallen?

Ja / wenn wir muthwillig sündigen.

Sind die Hurer und Ehebrecher / die Flucher und Sabbaths-Schänder / die Diebe und Lügner / und andre dergleichen grobe Sünder noch in dem Stande der Wiedergeburt / darein sie durch die heil. Taufe versetzet worden?

Nein / keines weges / sondern sie stecken wiederum im geistlichen Sünden-Tode / leben auffer der Gnade Gottes / in einem verdamli-

chen

chen Zustande / und müssen nothwendig zur Höllen fahren / wo sie nicht noch vor ihrem Ende recht ernstliche Busse thun.

Von der Gerechtfertigung.

Wer ist uns sonderlich behülflich zu der Gerechtfertigung?

GOtt der Heilige Geist / welcher den wahren seligmachenden Glauben in unsern Hertzen entzündet.

Wodurch werden wir gerechtfertiget?

Allein durch den Glauben. Rom. 3. v. 28. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde allein durch den Glauben. Cap. 4. v. 5. Dem der nicht mit Wercken umgehet / gläubet aber an den / der die Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Gal. 2. v. 16. Weil wir wissen / daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ / so gläuben wir auch an JEsum Christum.

Werden wir durch den Glauben gerecht / so ferne er eine herrliche Tugend / und GOtt wohlgefälliges Werck ist?

Nein / sondern so fern er das theure Verdienst JEsu Christi ergriffen hat. Es. 45. v. 24.

Im

Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Phil. 3. v. 9. Daß ich in Christo erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christum kömmt / nemlich / die Gerechtigkeit / die von GOTT dem Glauben zugerechnet wird.

Vielleicht wird nur der Anfang unserer Gerechtfertigung dem Glauben zuzuschreiben seyn / und nicht der Fortgang und Ende derselbigen?

Nein / keines weges / sondern es wird alles dem Glauben zugeschrieben / der Anfang / Mittel und Ende. Denn wir stehen durch den Glauben in der Gnade GOttes / Rom. 11. v. 20. Wir werden auch durch den Glauben aus GOttes Macht bewahret zu der ewigen Seeligkeit / 1. Petr. 1. v. 5.

Warumb schreibet aber Jacobus / wir würden nicht durch den Glauben alleine / sondern zugleich durch die Wercke gerecht? Cap. 2.

Antwort: Zum 1. redet er von dem blossen Maul-Glauben / von dem todten Glauben / welchen auch die Teuffel haben / v. 17. 19. der machet uns freylich nicht gerecht. Zum 2. redet er von der Gerechtfertigung vor den Menschen / welche nach den Wercken urtheilen / nicht aber von der Gerechtfertigung vor GOtt / dessen allwissende Augen nach dem Glau-

Glauben sehen. Rom. 4. v. 2. Ist Abraham durch die Wercke gerecht/ so hat er wohl Ruhm/ aber nicht vor GOtt.

Wie geschicht die Gerechtfertigung?

Durch Vergebung der Sünden/ und Zurechnung der Gerechtigkeit JESU Christi. Rom. 4. v. 6. 7. 8. Nach welcher Weise auch David saget: daß die Seeligkeit sey allein des Menschen/ welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit/ ohn Zuthun der Wercke/ da er spricht: Selig sind die/ welchen die Ungerechtigkeit vergeben sind/ und welchen ihre Sünde bedecket sind. Selig ist der Mann/ welchem GOTT keine Sünde zurechnet. 2. Cor. 5. v. 21. GOtt hat den/ der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/ auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt. 1. Cor. 1. v. 30. Christus ist uns gemacht zur Weißheit/ und zur Gerechtigkeit/ und zur Heiligung/ und zur Erlösung.

Sind denn die Gläubigen im Alten Testament eben auff solche Art und Weise gerecht worden/ wie die Christen im Neuen Testament?

Ja. Apostel-Gesch. 15. v. 11. Wir gläuben durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleicher Weise wie auch unsere Väter selig worden sind.

Können die gerechtfertigten Christen der Gnade GOttes und der ewigen Seligkeit gewiß versichert seyn?

Ja. Röm. 5. v. 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christ. Cap. 8. v. 16. 17. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder seyn. Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich/ GOttes Erben und Miterben Christi/ so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrligkeit erhaben werden.

NB. Doch soll aus dieser Gewißheit/ welche allemahl mit einer kindlichen Furcht verbunden ist/ keine Sicherheit werden. Schaffet/ daß ihr seelig werdet mit Furcht und Zittern/ Phil. 2. v. 12.

Was folget auf die Gerechtfertigung?

Die Erneurung und Heiligung/ vermöge deren GOtt der Heilige Geist die gerechtfertigten Christen zu heiligen und guten Wercken antreibet. Phil. 2. v. 13. GOtt ists/ der in euch würcket beyde das Wollen und das Thun/ nach seinem Wolgefallen.

Heiliget GOtt der Heil. Geist allein unsre Seele/ oder allein unsern Leib/ oder beyde zugleich?

Beyde zugleich. Denn die Seele erfüllet

er mit vortrefflichen Glaubens-Früchten; den Leib aber macht er zu einem tüchtigen Werckzeuge/ in und durch welchen hernachmals die geheiligte Seele vermöge der empfangenen geistlichen Kräffte viel gutes würcken kan.

Vielleicht fängt der Heilige Geist nur die Heiligung bey uns Menschen an/ und wir setzen sie hernachmals aus eigenen Kräfften fort?

Ach nein/ keines weges. Es ist alles dem lieben GOtt auch in der Heiligung zuzuschreiben/ der Anfang/ Mittel und Ende. Wenn die Gnade des Heiligen Geistes nur einen Augenblick bey frommen Menschen solte auffhören zu würcken/ so würden sie gleich in die vorige Boßheit wiederum verfallen; wie etwan ein Wasser/ wenn man es vom Feuer hinweg thut/ von sich selbst wiederum kalt wird.

Wodurch erneuert und heiliget uns GOtt der Heilige Geist?

Durch das Wort des heiligen Evangelii und die heiligen Sacramenta. Joh. 17. v. 17. Heiliger Vater/ heilige sie in deiner Warheit/ dein Wort ist die Warheit.

Was thut denn das Gesetz bey unser Heiligung?

Nur so viel/ daß es die Gläubigen immer zur Erkäntniß ihrer Sünden antreibet/ und nachmals die Regul vorschreibet/ wie ihr heiliges Leben/ wenn es GOtt gefallen solle/ müsse beschaffen seyn.

Ist denn etwa das Creutze auch ein Hülffs-Mittel zu unser Heiligung und Erneurung?

Ja / einiger massen / so fern es durch Kräncken des alten Menschens die Hinderniße wegnimmt. 2. Cor. 4. vers. 16. Darum werden wir nicht müde / sondern / ob unser eusserlicher Mensch verweset / so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuret.

Welches ist der rechte Brunn / woraus eine aufrichtige Heiligkeit flieset?

Der wahre seligmachende Glaube. Denn der ist durch allerhand heilige Liebes-Wercke thätig / Gal. 5. v. 6.

Worinnen bestehet die Heiligung und tägliche Erneurung?

Wenn die gerechtfertigten Christen dem guten Triebe des heiligen Geistes folgen / und durch dessen Krafft sich bemühen / immer je mehr und mehr die alten bösen sündlichen Gewohnheiten abzulegen / und im Gegentheil GOtt wolgefällige Christliche Tugenden sich anzugewohnen. Eph. 4. v. 22. 23. 24. So leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet. Erneuret auch aber im Geist eures Gemüths / und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Kön-

Können wir es mit der Heiligung und Erneurung in diesem Leben zu einer rechten Vollkommenheit bringen?

Ach nein/ keines weges/ weil uns die Sünde immerdar anklebet/ und träge macht/ Hebr. 12. v. 1.

Ist denn aber die Heiligung und tägliche Erneurung nöthig?

Sie ist zwar nicht nöthig/ als ein Hülffs-Mittel zur Seligkeit: unterdessen ist sie doch nöthig denen Christen/ welche die ewige Seeligkeit nicht muthwillig verschertzen/ sondern ihrer obliegenden Schuldigkeit gebührend nachkommen wollen. 1. Thess. 4. v. 7. GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit/ sondern zur Heiligung. Hebr. 12. v. 14. Jaget nach der Heiligung/ ohne welche wird niemand den HErrn sehen.

Was erfolget bey recht frommen Christen/ die sich der Heiligung auffrichtig befleißigen?

Die geistliche Vereinigung mit dem Sohne GOttes JEsu Christo.

Wer verhilfft uns sonderlich zu dieser hohen Glückseligkeit?

GOtt der heilige Geist/ indem er durch seine kräfftige Gnaden-Würckung unser Hertz und Seele dem Herrn JEsu zu einer angenehmen Wohnung bereitet.

Was sind die Mittel auf GOttes Seiten/wodurch diese Vereinigung geschiehet?

Das Wort GOttes und die heiligen Sacramenta.

Was ist das Mittel auff unserer Seite/wodurch diese Vereinigung geschiehet?

Der wahre seligmachende Glaube. Eph. 3. v. 17. Christus wohnet durch den Glauben in unsern Hertzen.

Vereiniget sich Christus mit uns nach seiner göttlichen oder nach seiner menschlichen Natur?

Nach beyden. 1. Cor. 6. v. 15. Wisset ihr nicht/ daß eure Leiber Christi Glieder sind? Solte ich nun die Glieder Christi nehmen/ und Huren-Glieder daraus machen? Das sey fern. Joh. 15. v. 4. 5. Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber/ er bleibe denn am Weinstock/ also auch ihr nicht/ ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock/ ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet viel Frucht/ denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

Wie geschiehet denn diese geistliche Vereinigung?

Gantz unbegreifflich.

Wird

Wird denn das Wesen des Sohnes GOttes mit unserm Wesen vereiniget?

Ja / überaus genau. Darum stehet 1. Cor. 6. v. 17. Wer dem Herrn anhanget / und also im Glauben mit ihm vereiniget ist / der ist ein Geist mit ihm. Darum konte auch Paulus sagen: Ich lebe / doch nicht ich / sondern Christus lebet in mir / Gal. 2. v. 20.

Wird aber das Wesen des Sohnes GOttes in dieser hohen Vereinigung mit unser Natur vermischet / oder in dieselbige verwandelt?

Nein / keines weges. Es geschiehet in solcher Geheimniß-vollen Vereinigung gantz keine Verwandelung / gantz keine Vermischung.

Wo hat der Sohn GOttes die geistliche Vereinigung uns sonderlich versprochen?

Hoseä 2. v. 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmhertzigkeit. Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben / und du wirst den HErrn erkennen. Joh. 14. v. 23. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

Von der Erhaltung.

Wer erhält und bewahret uns zu dem ewigen Leben?

GOtt der Heilige Geist. 1. Petr. 5. v. 10. Der GOtt aller Gnade / der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU / derselbe wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärcken / kräfftigen / gründen.

Wodurch erhält uns der Heilige Geist zu dem ewigen Leben?

Durch den Glauben / welchen er durch das heilige Evangelium immer je mehr und mehr anflammet. 1. Petr. 1. v. 5. Wir werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit.

Wie erhält und bewahret uns GOtt der Heilige Geist zu dem ewigen Leben?

Indem er zum 1. unser Lehrer ist / und das Verständniß öffnet / wenn wir göttlichem Worte fleißig nachdencken. Zum 2. unser Leiter / wenn er uns zu allem Guten treibet / sonderlich zum Gebete. Zum 3. unser Tröster / wenn er uns theils im Leyden tröstet / theils Friede und Freude in unsrer Seele würcket / theils der Kindschafft GOttes im Her-

Hertzen versichert. Rom. 8. v. 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist / daß wir GOttes Kinder seyn.

Von der Christlichen Kirche.

Wenn wir sagen: ich glaube eine Christliche Kirche / verstehen wir alsdenn die Gottes-Häuser und öffentlichen Gebäude dadurch?

Nein. Denn dißfalls dürfte es keines Glaubens / weil wir die Gottes-Häuser mit den leiblichen Augen sehen können.

Was verstehest du denn durch die Kirche?

Die Gemeine der Menschen / welche Gottes Wort hören / die Sacramente nach Christi Einsetzung gebrauchen / und dadurch in wahrem Glauben zum ewigen Leben erbauet werden.

Ist die Kirche sichtbar oder unsichtbar?

Sie ist so wohl sichtbar als unsichtbar.

Welches ist die unsichtbare Kirche?

Das ist die rechte wahre Kirche Christi / welche der Heyland seine liebe Braut nennet; es ist die Gemeine derjenigen Menschen / welche dem HErrn Christo durch den wahren lebendigen Glauben warhafftig vereiniget sind. NB. Diese kan man nur nicht gewiß und unfehlbar wissen / weil man niemand

mand ins Hertze sehen kan. 2. Tim. 2. v. 19. Der feste Grund GOttes bestehet / und hat diesen Siegel: der HErr kennet die Seinen.

Von welcher Kirchen sind die göttlichen Verheissungen zu verstehen / wenn gesagt wird / daß die Pforten der Höllen die wahre Kirche nicht überwältigen sollen?

Von der unsichtbaren.

Was ist die sichtbare Kirche?

Die Gemeine derjenigen Leute / die sich zur rechten Religion bekennen.

Bestehet die sichtbarliche Kirche aus lauter gottseligen Leuten?

Nein. Denn es sind viel Heuchler drunter. Darumb vergleicht sie CHristus mit einem Acker / auff welchem nebst dem Weitzen auch Unkraut stehet / Matth. 13.

Woran erkennet man die wahre sichtbarliche Kirche?

An der reinen Predigt des göttlichen Wortes / und rechtmäßigen Ausspendung der heiligen Sacramente nach der Einsetzung Christi. Joh. 8. v. 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger. Cap. 10. v. 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme / und ich kenne sie / und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reissen.

Muß

Muß denn die Kirche Christi jederzeit auf Erden also sichtbar seyn / daß man die rechtlehrende Gemeine vor Augen sehen und mit Fingern zeigen könne?

Nein. Denn es kan des Satans Reich so mächtig werden / daß man vor demselben das Reich Christi nicht erkennen mag / und nirgends kein öffentlicher reiner GOttes-Dienst anzutreffen ist. 1. Buch der Könige 19. v. 14. Die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen / deine Altäre zerbrochen / deine Propheten mit dem Schwerdte erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir das Leben nehmen. Ja daß zur Zeit des Antichrists im Neuen Testament diß hat geschehen / der Abfall erfolgen / und das Weib / die Christliche Kirche / in die Wüsten getrieben werden sollen / stehet Offenbahrung Joh. 12. v. 6.

Ist denn die Christliche Kirche alsdenn gantz dahin / wenn sie vor menschlichen Augen nicht mehr kentlich und sichtbar ist?

Nein / keines weges. GOtt erhält sich noch immer ein Häufflein / das ihme mit auffrichtigem Hertzen dienet. 1. Buch der Kön. 19. v. 18. Ich will lassen überbleiben 7000. in Israel / nemlich alle Knie / die sich nicht gebeuget haben vor Baal / und allen Mund / der ihn nicht geküsset hat.

Wo ist denn die wahre Kirche unsers HErrn JEsu vor der Reformation des seligen Herrn Lutheri gewesen?

Unter denen / welche an der Tyranney des Römischen Pabstes und seinen Greueln keinen Gefallen gehabt/sondern demselbigen aus aller Macht widersprochen / oder zum wenigsten im Hertzen seine irrige Lehren durchaus nicht gebilliget / dergleichen nicht allein die Griechen und Hußiten / sondern auch viel 1000. andere Christen mitten unter den Päbstischen gewesen / welche der Römische Antichrist deswegen unbarmhertziger Weise hat erwürgen lassen. Dannenhero auch Flacius ein groß Verzeichniß von den Evangelischen Blut-Zeugen in den Druck heraus gegeben.

Wo solten sich denn die Heyden und Jüden vor der Reformation hinwenden / wenn sie sich bekehren wolten / weil gleichwohl zur selbigen Zeit die wahre Kirche so unsichtbar gewesen?

Zum Christenthum. Denn wenn sie dieses mit aufrichtigem Hertzen thaten / so gab hernach der heilige Geist ihnen schon Gnade/und Erleuchtung / daß sie das Silber von den Schlacken / das ist / die Warheit von den päbstischen Aberglauben vermittelst der heiligen Schrifft könten unterscheiden lernen.

Hat

Hat denn auch der selige Lutherus einen Beruff zur Reformation gehabt?

Ja/einen mittelbahren Beruff/ weil er als ein Doctor Theologiæ beruffen wurde die Kirchen mit Lehren und Schreiben aufs beste zu unterrichten/ welches er treulich gethan/ und ohne Ansehen der Person die göttliche Warheit hervor bracht/ und aufs allerbeständigste/ wie einem rechten Doctor geziemet/ vertheidiget hat. Bey diesem Beruffe hat man Gottes sonderbare Hülffe uñ merckwürdige direction sehr augenscheinlich verspüret/ weil das hochwichtige Werck der Reformation wider aller Menschen Vermuthen so wohl von statten ganzen/ daß die Evangelische Wahrheit gar in kurtzer Zeit von viel Ländern und Königreichen erkant und angenommen worden.

Haben wir denn recht gethan/ daß wir uns von der Päbstischen Kirche abgesondert?

Ja: denn der Befehl GOttes schallete uns in den Ohren: gehet aus von ihr/mein Volck/ daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/ auf daß ihr nicht empfahet etwas von ihrer Plagen/ Offenb. Joh. 18. v. 4.

Was hat unsre Vorfahren sonderlich bewegen können von der Päbstischen Kirche sich gantz und gar abzusondern?

Drey Haupt-Ursachen. Zum 1. weil sie in

der Päbstischen Kirche allerhand ketzerische und böse Lehren verspüret / sintemal bey denen Papisten leider eingetroffen / was Paulus zuvor verkündiget / 1. Tim. 4. v. 1. 2. 3. 4. 5. Der Geist saget deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teuffel. Durch die / so in Gleißnerey Lügen-Redner sind / und Brandmahl in ihrem Gewissen haben / und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Danckſagung den Gläubigen und denen / die die Warheit erkennen. Denn alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Danckſagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet. Zum 2. weil sie in der Päbstischen Kirche eine schreckliche Abgötterey vermercket / daß man angebetet die güldene / silberne / eherne / steinerne und höltzerne Götzen / welche weder sehen / noch hören / noch wandeln kunten / Offenb. Joh. 9. v. 20. Zum 3. weil sie im Kirchen-Regimente eine grosse Tyranney verspüret / daß nemlich ein einiger Mensch / der Bischoff zu Rom / sich die Gewalt genommen / die Gewissen zu

zwin-

zwingen und Glaubens-Artickul nach eigenem Gefallen vorzuschreiben / also daß er sich überhoben über alles / das GOtt und Gottes-Dienst heisset / 2. Thess. 2. v. 4. welches dem Reiche Christi schnurstracks zuwider ist / der seinen Dienern gar ein anders befohlen / 1. Petr. 5. v. 3. Nicht als die übers Volck herrschen / sondern werdet Fürbilder der Heerde. Luc. 22. v. 25. 26. Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also / sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste / und der Fürnehmste wie ein Diener.

Weil oben gesagt worden / daß gleichwol noch unterschiedene im Pabstthum / nehmlich die armen verführten Schäflein selig würden / sintemal der heil. Geist noch manchem einen biblischen Spruch von dem Verdienste Christi in der letzten Todes-Noth ins Gedächtniß brächte / darauf er selig sterben könte: so scheinet es / ob dürffte man entweder in der päbstischen Kirche vorsetzlicher Weise bleiben / wenn man schon darinnen lebte / oder auch zu derselben sich begeben / daß es einem zeitlich wohl ergienge?

Diß wäre eben so gefährlich und unbesonnen / als wenn man entweder in einem Pest-Hause muthwillig verbleiben wolte / da man heraus kommen könte / oder sich hinein begeben wolte / unter dem Vorwand / es wären gleichwohl noch etliche Leute durch sonderbahre

Hülffe Gottes darinnen beym Leben erhalten worden/ ob gleich viel 1000. an der ansteckenden Seuche gestorben: Man könte unterdessen in solchem inficirten Hause freyen Unterhalt haben. Da behüte GOtt vor/ daß man sein Leben und seine Seele um eine Hand voll Essen und Trincken dahin geben wolte: Was hülffe es dem Menschen/ wenn er die gantze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele? Matth. 16. v. 26.

Wer ist das Haupt der Christlichen Kirche?

Christus der Sohn Gottes. Col. 1. vers. 18. Christus ist das Haupt des Leibes/ nehmlich der Gemeine/ welcher ist der Anfang und der Erstgebohrne von den Todten/ auf daß er in allen Dingen den Fürgang habe.

Hat nicht die Kirche Christi ein sichtbares Haupt/ nehmlich den Pabst zu Rom?

Nein. Denn wir lesen nicht/ daß unter denen Dienern Gottes/ welche der Heyland nach seiner Himelfahrt der Christlichen Kirche gegeben/ ein solcher sey/ welcher sie als ein sichtbarliches Haupt regieren solle. Eph. 4. v. 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern. NB. Da hören wir nicht/ daß der Heyland einen Pabst eingesetzet.

Es

Es scheinet aber / ob habe der Heyland beym Matth. 16. v. 18. den Römischen Pabst zum Haupte der Christlichen Kirche gesetzet / wenn er daselbst saget: Du bist Petrus / und auff diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen?

Es scheinet nur denen also / welche den Text nicht recht ansehen / sintemal der Heyland daselbst nicht saget / daß er seine Gemeine auf Petrum bauen wolle / sondern auf den Felsen / das ist / auf die standhaffte Bekäntniß des Apostels Petri / auf die göttliche Lehre / daß er / der HErr JESUS / sey Christus der Sohn des lebendigen GOttes / welches eben der Glaubens-Grund aller Christen ist. Wäre Petrus an diesem Orte zum Pabste und Haupte der gantzen Kirche gesetzt worden / so hätte nachmahls kein Streit unter denen Aposteln entstehen können / welcher von ihnen vor den Grössten solte gehalten werden / Luc. 22. v. 24. So könte Paulus nicht gesaget haben / er sey nichts weniger als die hohen Apostel / 2. Cor. 11. v. 5. So würde er Petro nicht ins Angesicht widerstanden haben / Gal. 2. v. 11. Daß aber der Heyland an obgemeldtem Orte seine Rede sonderlich an den Apostel Petrum gerichtet / geschahe bloß deßwegen / weil der Apostel Petrus als der Senior unter denen Aposteln im Nahmen der andern

Apo-

Aposteln das schöne Glaubens-Bekäntniß auffrichtig abgeleget hat.

Thut der Pabst darinnen recht/ daß er über Land und Leute herrschet/ und sich die Gewalt über Käyser und Könige anmasset?

Er thut dadurch höchst unrecht. Denn das weltliche Herrschen und Regieren ist geistlichen Personen von Christo verboten. Luc. 22. v. 25. 26. Die weltlichen Könige herrschen/ und die Gewaltigen heist man gnädige Herren. Ihr aber nicht also/ sondern der Gröste unter euch soll seyn wie ein Diener. 1. Petr. 5. v. 3. Nicht als die übers Volck herrschen/ sondern werdet ein Fürbild der Heerde.

Warum nennen wir die Christliche Kirche eine Kirche?

Weil sie einen HErrn und einen Glauben hat. Eph. 4. v. 4. 5. Ein Leib und ein Geist/ wie ihr auch beruffen seyd auff einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr/ ein Glaube/ eine Tauffe.

Warum wird die Kirche GOttes eine heilige Kirche genennet?

Weil sie Christus geheiliget. Ephes. 5. v. 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine/ und hat sich selbst für sie gegeben.

Wodurch heiliget und reiniget er sie?

Durch sein Wort und Sacramenta.

Be-

Bestehet die Gemeinschafft der Heiligen darinnen / daß sie leibliche Güter gemein haben / oder die geistlichen?

Die geistlichen Güter.

Welches ist die Catholische Kirche?

Die Gemeine der Rechtgläubigen / welche den Apostolischen Glauben hat / der von rechtswegen von allen und ieden Menschen soll angenommen werden.

Ist die Päbstische Kirche die Catholische Kirche?

Nein / keines weges. Denn sie hat nicht den Apostolischen Glauben. Welches die Geistlichen im Pabstthum wohl mercken / und deßwegen dem gemeinen Mann die heil. Bibel verbieten / worinnen solcher Glaube enthalten ist. Solten nur die Layen im Pabstthum GOttes Wort fleißig lesen / würden sie den Betrug bald mercken / daß ihre Kirche bloß mit dem Catholischen Nahmen pralete / und doch keines weges den Catholischen Glauben hätte. Offenb. Joh. 3. v. 1. Du hast den Nahmen / daß du lebest / und bist todt.

Von der Aufferstehung der Todten.

Wohin kömmt deine Seele / wenn du seelig stirbst?

Nicht allererst ins Fegefeuer / sondern gleich

gleich in den Freuden-Himmel. Offenb. Joh. 14. v. 13. Seelig sind die Todten / die im HErrn sterben / von nun an. Sap. 3. v. 1. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / und keine Qvaal rühret sie an.

Wohin kommt dein Leib?

In das Grab.

Verbleibet er denn immer im Grabe / oder wird er wieder aufferstehen?

Er wird wieder aufferstehen. Ezech. 37. v. 12. Siehe / ich will eure Gräber aufthun / und wil euch mein Volck aus denselben heraus holen.

Wenn wird er wieder aufferstehen und lebendig werden?

Am jüngsten Tage.

Welche Menschen werden von den Todten aufferstehen?

Alle Menschen. Joh. 5. v. 28. 29. Alle / die in den Gräbern sind / werden die Stimme des Sohnes Gottes hören / und werden herfürgehen / die da gutes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens / die aber übels gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts.

Es scheinet aber unmöglich / daß solche Leiber / die vom Feuer oder unvernünfftigen Thieren sind verzehret worden / solten wieder aufferstehen?

Es mag der Vernunfft unmöglich scheinen wie es wil / so glaub ichs doch um zweyerley

ley Ursachen willen. Zum 1. weil es die heilige Schrifft saget. Zum 2. weil GOTT allmächtig ist / und thun kan über alles / das wir bitten oder verstehen.

Wer wird dich und alle Menschen aufferwecken?

Christus.

Gläubest du / daß am Jüngsten Tage eben der Leib und die Seele / die du jetzund hast / wieder zusammen kommen werden?

Ja / ich gläube es. Hiob 19. v. 25. 26. 27. Ich weiß / daß mein Erlöser lebt / und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde da nach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen. Denselben werde ich mir sehen / und meine Augen werden ihn schauen / und kein Fremder.

Wirst du aber alsdenn haben einen sterblichen oder einen verklärten Leib?

Einen verklärten Leib. Phil. 3. v. 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi / des HErrn / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Würckung / damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Vom

Vom ewigen Leben.

Wer soll des ewigen Lebens theilhafftig werden?

Ein ieglicher/der biß ans Ende im Glauben an JEsum Christum beständig verharret. Joh. 3 v. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet/daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/auf daß alle/ die an ihn gläuben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Wo ist denn das ewige Leben?

In dem Freuden-Himmel.

Wenn gelangen fromme Christen zu dem ewigen Leben?

Der Seelen nach gleich den Augenblick/ wenn sie sterben. Luc. 23. v. 43. Heute solst du mit mir im Paradiese seyn; mit Leib und Seele aber am Tage der Aufferstehung. Matth. 25. 46.

Worinnen bestehet das ewige Leben?

Vornehmlich in 2. Stücken. Zum 1. in dem seligen Anschauen des hochgelobten dreyeinigen GOttes. 1. Joh. 3. v. 2. Meine Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder/ und ist noch nicht erschienen/ was wir seyn werden. Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden/ denn

wir

wir werden ihn sehen / wie er ist. Zum 2. in der herrlichen Verklärung unser Leiber.

Werden die Auserwehlten alle einerley Seligkeit haben?

Ja/so fern dieselbe in dem Anschauen Gottes bestehet.

Wird aber ein Unterscheid in der Verklärung ihrer Leiber seyn?

Ja. 1. Cor. 15. vers. 41. 42. Eine andere Klarheit hat die Sonne / eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne / denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten.

Wie lange wird die Freude im Himmel währen?

Ewiglich. Joh. 16. vers. 22. Ich will euch wiedersehen / und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Von der Hölle.

Wohin kommen die Gottlosen / wenn sie von den Todten auferstehen?

In die Hölle. 2. Thess. 1. v. 7. 8. 9. Der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Him-

Himmel / samt den Engeln seiner Krafft / und mit Feuerflammen Rache zu geben über die / so GOtt nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi / welche werden Pein leiden / das ewige Verderben / von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht.

Wissen wir Menschen / wo die Hölle ist?

Nein.

Was wird den Gottlosen in der Hölle wiederfahren?

Sie werden gemartert und gequälet werden.

Wodurch werden die Verdammten in der Hölle gemartert und gequälet werden?

Durchs Feuer.

Was wird das höllische Feuer vor ein Feuer seyn?

Gar ein sonderliches und subtiles Feuer / welches auch die Geister wird angreiffen / und schrecklich ängstigen können.

Wird es auch in der Hölle gewisse Staffeln der Marter geben / also daß einer mehr als der andere wird ausstehen müssen?

Ja. Diejenigen / welche mehr gesündiget haben / werden auch mehr Angst und Pein als

als die andern ausstehen müssen. Matth. 11. v. 22. Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte / denn Chorazin und Bethsaida. Luc. 12. vers. 47. Der Knecht / der seines Herrn Willen weiß / und thut ihn nicht / der wird viel Streiche leiden.

Wie lange müssen die Verdammten in der Hölle bleiben?

Ewig. Apoc. 14. v. 11. Der Rauch ihrer Qvaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es. 66. vers. 24. Ihr Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht verlöschen.

Wenn du dermaleins etliche von deinen Freunden solltest in der Hölle sehen / würde dir ihre Qvaal auch zu Hertzen gehen?

Sie würde mir nicht zu Hertzen gehen.

Warum würde sie dir nicht zu Hertzen gehen?

Weil alsdenn mein Wille mit dem heiligen und gerechten Willen GOttes übereinstimmen wird.

Vom Vater Unser.

Welches ist das dritte Hauptstück des heiligen Catechismi?

Das Gebet des Vater Unsers.

Was

Was ist das Gebet für ein Gespräch?

Ein Gespräch mit GOtt.

Wen betest du denn an?

GOtt den Vater / Sohn und Heiligen Geist. Matth. 4. v. 10. Du solst anbeten GOtt deinen HErrn / und ihm allein dienen.

Darffst du die Bilder / die Engel / und die verstorbenen Heiligen auch anbeten?

Nein / ich darff solches nicht thun / weil ich zu ihnen nicht sagen kan: Vater unser / der du bist im Himmel.

Beweise mir absonderlich / daß man vor den Bildern nicht niederfallen dürffe?

3. Buch Mose 26. v. 1. Ihr sollet euch kein Bilde machen / noch Seule aufrichten / noch einen Mahlstein setzen in eurem Lande / daß ihr dafür anbetet. Denn ich bin der HErr euer GOtt.

Beweise mir / daß man die Engel nicht anbeten soll?

Weil sie es selbst gar ernstlich allemahl verboten haben. Siehe zu / thue es nicht / ich bin dein Mitknecht / bete GOTT an / Offenb. Joh. 19. v. 10. und Cap. 22. v. 9.

Beweise mir / daß man die Heiligen nicht anbeten soll?

Weil sie weder allgegenwärtig noch allwissen-

wissende seyn / und also unser Gebet nicht hören / und unsre Hertzens-Seufftzer nicht verstehen können. Es. 64. vers. 16. Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht / du aber HERR bist unser Vater und unser Erlöser / von Alters her ist das dein Nahme.

Sollen wir sie nicht zum wenigsten als Mittler anruffen?

Nein. Denn es ist nur ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nehmlich der Mensch Christus JEsus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / 1. Tim. 2. v. 5. 6.

So darff man denn vor GOtt dem HErrn gantz unangemeldet kommen?

Ja. Also hat König David alle seine Gebete und Psalmen unmittelbar an GOtt gerichtet / und keines heiligen Vorbitters begehret. Also hat Christus uns vorgeschrieben / mit dem heiligen Vater Unser gleich vor GOtt selbst zu kommen.

Was ist die Ursach dessen / daß wir bey dem grossen Himmels-Könige GOtt dem HErrn keines Anmelders von nöthen haben?

Weil GOtt der HErr nicht wie die irrdischen Könige in einem gewissen Zimmer sich auffhält / und nur daselbst Audienz giebet / sondern allenthalben zugegen ist / und das Ge-

bete der Frommen schon höret / wenn es nur im Hertzen entstehet / ehe sie es noch mündlich vorbringen. Jer. 23. v. 23. Bin ich nicht ein GOTT / der nahe ist / spricht der HERR / und nicht ein GOTT / der ferne sey? Esai. 65. v. 24. Es soll geschehen / ehe sie ruffen / will ich antworten / und wenn sie noch reden / will ich hören.

Wer bist du denn / daß du mit GOTT reden darfst?

Sein liebes Kind. Gal. 4. v. 6. Weil ihr denn Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen / der schreyet Abba / lieber Vater.

Wer hat dir befohlen zu beten?

GOtt der HErr. Psalm. 50. v. 15. Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / so solt du mich preisen.

Was bittest du von GOTT?

Was mir nöthig ist.

Was für Güter sind denn nöthig?

Geistliche und leibliche Güter.

Welches nennest du geistliche Güter?

Die zur ewigen Wolfarth gehören.

Welches nennest du leibliche Güter?

Die zur zeitlichen Wolfarth gehören.

Hältst

Hältstu die Vergebung der Sünden/ GOttes Gnad/ den Glauben/ die Regierung des Heiligen Geistes für leibliche oder geistliche Güter?

Für geistliche Güter.

Was sind denn die Gesundheit/ Nahrung/ Schönheit/ Geschicklichkeit und Kleider vor Güter?

Leibliche Güter.

Wie bittest du die geistlichen Güter?

Ohne Bedingung.

Wie denn die leiblichen Güter?

Mit Bedingung.

Wie sagest du zu GOTT/ wenn du um Gesundheit/ Nahrung/ Schönheit/ Kleider/ und dergleichen leibliche Güter bittest?

So es zu deinen Ehren/ und zu meiner Seligkeit nützlich ist/ wolleſt du mirs geben.

Wer hat solche Bedingung in seinem Gebete gebrauchet?

Unser Heyland selber. Matth. 26. vers. 39. Mein Vater ists müglich/ so nimm diesen Kelch von mir/ doch nicht wie ich will/ sondern wie du wilt. Ingleichen der Aussätzige/ Matth. 8. vers. 2. HErr/ so du wilt/ kanst du mich wohl reinigen.

Wie sagest du aber zu GOtt/ wenn du um Vergebung der Sünden/ den Glauben/ den Heiligen Geist und dergleichen geistliche Güter bittest?

Ich setze alsdenn solche Bedingung nicht hinzu.

Muß du fürnehmlich bitten die leiblichen oder die geistlichen Güter?

Die geistlichen Güter.

Für wen bittest du?

Für mich und alle Menschen / sie mögen seyn Freunde oder Feinde / fromm oder gottlose / fürnehmlich aber für die Glaubens-Genossen. 1. Tim 2. v. 1. 2. 3. So ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebet / Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen. Für die Könige und für alle Obrigkeit / auff daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit; denn solches ist gut / darzu auch angenehm für GOtt unserm Heylande.

Wer hat dir befohlen / daß du auch für deine Feinde beten solt?

GOtt der HErr. Matth. 5. v. 44. 45. Bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen / auff daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel.

Warum läſſet dich GOtt manchmahl so lange warten / ehe er dir giebet / was du bittest?

Daß ich mehr und desto eyfriger beten soll. Chrysostom. in Matth. c. 7. Homil. 24. Darum schleuſt uns GOTT bißweilen die Thüre

Thüre zu / wenn wir bitten / daß er Ursache gibt / desto härter anzuklopffen. Darum gibt uns GOtt nicht alsbald was wir bitten / auff daß wir desto länger bey ihm im Gebet anhalten / und ihm seine Ehre geben. Rom: 12. 12. Luc: 18. 7

Aus was Ursachen erhöret GOtt etliche Menschen gar nicht?

Weil sie nicht recht beten / und in Sünden leben. Joh. IX. XII.

Welche sind dieselben / welcher Gebet GOtt nicht erhöret?

Hilarius in Psalm. 53. Alle leichtfertige / zweiffelhafftige / unnütze Gebet / welche mit zeitlicher Sorgfältigkeit und geitzigen Verlangen nach vergänglichen Gütern vermischet sind / die haben bey GOTT geringe Erhörung.

Was ist der muthwilligen Sünder Gebet für GOTT?

Ein Gespötte.

Darffst du GOtt wol sagen / wenn und wie er helffen soll?

Nein / ich darff solches nicht thun / sondern ich muß die Zeit / die Art und Weise seinem heiligen Willen anheim stellen. Judith: 8. 18. 24

Was wird eigentlich zum Gebet erfordert?

Andacht und ein wahrer Glaube.

Was ist Andacht?

Wenn ich rede/ was aus dem Hertzen kömmt.

Sage mir davon einen Spruch aus dem Kirchen-Lehrer?

Chrysostomus de orat. Homil. 79. Wer recht und mit Andacht beten will/ der muß seine Gedancken fein zusammen fassen/ und von Hertzen GOTT anruffen/ nicht mit langem Reden und Gebet; Denn die Erhörung des Gebets bestehet nicht in vielen Worten/ sondern in dem Ernst des Hertzens.

Kan solche Andacht im Gebet vollkommen seyn?

Nein/ sie kan nicht vollkommen seyn.

Um wes willen erhöret GOtt unser Gebet?

Um Christus willen. Johan. 16. vers. 23. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird ers euch geben.

Soll man denn auch mit demüthigem Hertzen beten?

Ja/ nach dem Exempel Abrahams: Ach siehe/ ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn/ wiewohl ich Erde und Asche bin/ 1. Buch Mose 18. v. 27.

Soll

Soll man zu GOtt auch mit zuversichtlichem Hertzen beten?

Ja. Denn ein Zweiffler empfänget nichts/ Jacob 1. v. 6. 7.

Wie offt soll man beten?

Sehr offt. 1. Thess. 5. vers. 17. Betet ohn Unterlaß.

Was heist stets und ohne Unterlaß beten?

Wenn man anhält mit beten / und nicht nachlässet. Wenn man alle sein Thun im Nahmen GOttes anfängt / auch mitten unter der Arbeit immer sein Hertz zu GOtt erhebet / und denen auffsteigenden bösen Lüsten und Gedancken beständig durch Gebet widerstehet.

Sage mir davon einen Spruch aus einem Kirchen-Lehrer?

Ambrosius (lib. 4. de Virg.) Offt und viel beten ist ein Werck / das GOtt gefällig ist. Und dieweil David sagt / der doch mit viel Geschäfften in der Regierung beladen war: Ich ruffe dich / HErr / an / und bete zu dir alle Tage siebenmahl / wie vielmehr will solches uns gebühren? zu welchen Christus sagt / wachet und betet / auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Darum sollen wir unser Gebet offt und vielmahls mit Danckſagung lassen für GOtt kommen / wir stehen auff /

wandeln/ essen/ oder gehen zu Bette/und sonderlich sollen wir mit dem Gebete einschlaffen/ damit uns der Schlaff mehr in geistlichen als in weltlichen Gedancken überfalle und einnehme.

Soll man bloß im Hertzen beten oder auch zugleich mit dem Munde?

Wenn es die Leibes-Schwachheit oder auch die Gelegenheit des Ortes nicht verhindert/ soll auch der Mund zugleich mit dem Hertzen beten/ weil zum 1. der Leib ein Tempel GOttes des Heiligen Geistes ist: Und zum 2. alle unsere Gliedmassen das ihrige zum Lobe GOttes und Beförderung seiner Ehre beyzutragen verbunden sind.

Warum siheſt du gemeiniglich gen Himmel/ wenn du beteſt?

Weil mir GOtt vom Himmel hilfft/ und weil ich mein Hertz unter dem Gebet gen Himmel erheben soll.

Mit was vor Geberden soll man beten?

Das stehet frey: Doch stehet es fein/wenn man mit Paulo die Hände auffhebet/1. Tim. 2. v. 8. mit dem HErrn JEsu die Augen lässet gen Himmel gerichtet seyn/Joh. 17. v. 1. und mit David auff die Knie fället. Kommt/ lasset uns anbeten/ knien und niederfallen/ Psal. 95. v. 6.

Wel-

Welches ist das herrlichste und fürtrefflichste Gebet?

Das Vater Unser/ welches Christus selbst gemacht hat.

Wie wird es eingetheilet?

In die Vorrede / in die sieben Bitten / und in den Beschluß.

Von der Vorrede des Vater Unsers.

Wie lautet die Vorrede des Vater Unsers?

Vater Unser / der du bist im Himmel.

Wen verstehest du allhier durch den Vater?

Die heilige Dreyfaltigkeit.

Warum nennest du GOtt einen Vater?

Weil er mich väterlich liebet. Rom. 8. v. 15. Ihr habet nicht einen knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen / Abba/ lieber Vater.

Warum sagst du unser Vater und nicht mein Vater?

Weil alle Gläubige in Christo Brüder sind / einen Vater im Himmel haben.

Wer bist du denn/weil GOtt dein Vater ist?
Sein liebes Kind.

Wer hat dich zu GOttes Kind gemacht?
Christus.

So gläubest du/ daß dich GOtt gewiß erhören werde/ weil er dein Vater/ und du sein liebes Kind bist?

Ja/ ich gläube es.

Warum sagest du: Vater Unser/ und nicht Unser Vater?
Es ist beydes recht.

Warum kan ein muthwilliger Sünder das Vater Unser nicht recht beten?
Weil er GOtt und seinen Nächsten nicht liebet.

Ist GOTT im Himmel an einem gewissen Ort verschlossen/ oder wohnet er allenthalben?
Er wohnet allenthalben. Jer. 23. vers. 24. Bin ichs nicht/ der Himmel und Erden erfüllet?

Warum sprichst du aber: Vater Unser/ der du bist im Himmel?
Weil der liebe GOtt in dem Freuden-Himmel der Außerwehlten gar sonderlich zugegen ist/ und daselbst von Angesicht zu Angesicht sich sehen läst.

Von

Von der ersten Bitte.

Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Nahme.

Wessen Nahme soll geheiliget werden?

GOttes Nahme.

Was wird durch den Nahmen GOttes verstanden?

GOtt selbst/ und alles dasjenige/ dadurch sich GOtt in der Welt zu erkennen giebt/ als da sind seine Eigenschafften/ seine Wercke/ und sein heilig Wort. Ps. 72. v. 17. GOttes Nahme wird ewiglich bleiben/ so lange die Sonne währet/ wird sein Nahme auff die Nachkommen reichen/ und werden durch denselben gesegnet seyn/ alle Heyden werden ihn preisen.

Wodurch wird der Nahme GOttes geheiliget?

Durch reine Lehre und gottseliges Leben. Es. 8. v. 13. 14. Heiliget den HERRN Zebaoth/ den lasset eure Furcht und Schrecken seyn/ so wird er eine Heiligung seyn. Matth. 5. vers. 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten/ daß sie eure gute Wercke sehen/ und euren Vater im Himmel preisen.

Wodurch wird der Nahme entheiliget?

Durch falsche Lehre und sündliches Leben/ absonderlich durch Fluchen und Schweren. Rom. 2. v. 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes/ und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes: denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden.

Kanst du denn aus eigenen Kräfften GOttes Nahmen also heiligen / wie es GOtt haben wil?

Nein / ich kan solches nicht thun. Darum setzen wir hinzu; das hilff uns lieber Vater im Himmel.

Welcher Geist treibet uns an zur rechten Heiligung des Nahmens GOttes durch reine Lehre / gottseliges Leben / und fleißiges Gebet?

Der Heilige Geist. Gal. 4. v. 6. Weil ihr denn Kinder seyd / hat GOTT gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen / der schreyet / Abba / lieber Vater. Eph. 1. v. 13. Durch welchen wir auch gehöret das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von unser Seeligkeit / durch welchen ihr auch/ da ihr gläubetet/ versiegelt worden seyd mit dem Heiligen Geiste der Verheissung.

In welcher Bitte wird demnach am meisten wider die in der Welt anitzo überhand nehmende Gottlosigkeit und ärgerliches Leben gebetet?

In der ersten also.

Von

Von der andern Bitte.

Wie lautet die ander Bitte?

Dein Reich komme.

Was verstehest du allhier fürnehmlich durch GOttes Reich / das zu uns kommen soll?

Das Reich der Gnaden und Herrligkeit.

Was verlangest du demnach / wenn du betest: dein Reich komme?

Ich begehre / daß GOtt seine Kirche immer weiter wolle ausbreiten / und die Ungläubigen und Falschgläubigen darzu bringen; uns aber / die wir bey der rechten Kirche schon sind / durch seinen Heiligen Geist im Glauben und Gottseligkeit darinnen biß ans Ende erhalten / und hernach ins ewige Himmelreich aufnehmen. Psalm. 68. v. 29. GOtt hat dein Reich aufgerichtet / dasselbe woltest du GOTT uns stärcken / denn es ist dein Werck.

Können wir durch unsre eigene Kräffte ins Reich GOttes kommen?

Nein / sondern wir müssen von GOTT hinein gebracht werden. Denn von Natur sind wir nur geschickt auff die Hölle zuzulauffen.

Wodurch kommen wir in das Reich GOttes?

Durch die geistliche Wiedergeburt. Joh. 3. 3.

Wie bleiben wir in dem Reiche GOttes?

Wenn wir uns täglich erneuren / und uns ernstlich bemühen / die Sünde immer je mehr und mehr abzulegen / im Gegentheil aber in Christlichen Tugenden zuzunehmen. Wer dieses unterläst / fället aus dem Reiche GOttes heraus. 2. Cor. 12. 2.

Bitten wir denn auch in der andern Bitte / daß GOtt durch sein kräfftiges Wort sein Reich auch in unserm Hertzen auffrichten wolle / also daß er darinnen regiere / und im Gegentheil dem Teuffel und der Sünde die Herrschafft benommen werde?

Ja freylich.

Geschiehet denn die Zukunfft des Reichs GOttes / so fern es in unserm Hertzen auffgerichtet wird / sichtbarlich?

Nein / sondern unsichtbarlich. Luc. 17. v. 20. Das Reich GOttes kömmet nicht mit euserlichen Geberden.

Kan es aber der Mensch / in dessen Gemüthe das Reich GOttes auffgerichtet wird / inne werden?

Ja. Denn es gehet eine grosse Veränderung bey einem solchen Menschen vor. Er wird gerechtfertiget / und dannenhero findet sich

sich ein trefflicher Seelen-Friede / eine rechte Gemüths-Vergnügung bey ihm ein. Rom. 14. v. 17. Das Reich GOttes ist Gerechtigkeit / und Friede / und Freude in dem heiligen Geist. Hernach so wird ein solcher Mensch / in dessen Seele das Reich GOttes aufgerichtet ist / auch geheiliget / und dannenhero verspüret er viel gute Gedancken / und sonderlich einen guten Vorsatz bey sich / das Leben immer ie mehr und mehr zu bessern.

Ist denn das Reich GOttes mitten unter uns Christen?

Ja freylich.

Ist es aber in allen Evangelischen Christen?

Nein. Denn viele Evangelische Christen verstocken ihr Hertze durch muthwillige Sünden / daß GOttes Reich nicht zu ihnen kommen / noch in ihnen auffgerichtet werden kan.

Wie muß man es anstellen / wenn man unter die rechten Reichs-Genossen (in deren Hertzen Christus regieret) kommen will?

Man muß fleißig in die Kirche gehen / GOttes Wort andächtig hören und lesen / zu guter Gesellschafft sich halten / und den lieben GOtt mit fleißigem Gebete anruffen / daß er durch den heiligen Geist uns erleuchten / und zum Guten führen wolle / man muß auch

den

den guten Wirckungen des Heiligen Geistes Platz und Raum geben / und dieselben nicht muthwillig verhindern.

Wie erweisen wir uns als würdige Reichs-Genossen GOttes?

Wenn wir an JEsum Christum beständig glauben / und nach seinem heiligen Worte göttlich leben.

Leben die geistlichen Reichs-Genossen Christi von aussen in grosser Herrligkeit / daß man es ihnen ansehen kan / was sie vor glückselige Leute sind?

Ach nein. Es geht vielmehr den geistlichen Reichs-Genossen des himmlischen Gnaden-Reichs / wie ihrem Könige JEsu Christo. Derselbige ist zur Rechten GOttes erhoben / herrschet und lebet in grosser Herrligkeit / und doch können wir Menschen diese Herrligkeit mit unsern Augen nicht schauen. Eben also haben auch die Gläubigen allhier auff Erden im Reiche der Gnaden grosse Herrligkeit / sie sind gerechtfertiget / GOTT wohnet in ihnen / sie sind mit heiligen Engeln umgeben / und gleichwohl sehen unsre menschliche Augen nichts von allen diesen herrlichen Sachen / sondern das eusserliche bey ihnen ist meistentheils armselig / weil ihr eusserlicher Mensch verwesет / 2. Cor. 4. v. 16. Sie sind gestorben / uñ ihr Leben ist verborgen mit Christo

in

in GOtt / wenn aber Christus ihr Leben sich offenbahren wird / so werden sie auch offenbar werden mit ihm in der Herrligkeit / Coloss. 3. v. 3. 4.

Hat der Teufel auch ein Reich?

Ja.

Wer sind seine Unterthanen?

Theils alle ungläubige Menschen / als da sind Heyden / Türcken / Jüden: Theils alle gottlose Menschen / das ist / alle böse Christen / welche muthwillig sündigen / und in ihrer Verstockung dahin gehen. Phil. 3. v. 18. 19. Viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe / nun aber sage ich auch mit weinen / die Feinde des Creutzes CHristi / welcher Ende ist das Verdammniß / welchen der Bauch ihr Gott ist / und ihre Ehre zu schanden wird / derer / die irrdisch gesinnet sind.

Haben diese Leute kein Theil am Reiche Gottes und Christi?

Nein / so lange sie in solchem leichtfertigen Leben verbleiben.

Beten wir aber in der andern Bitte um Beförderung dieses teuflischen Reiches / oder um Hinderung desselben?

Um Hinderung desselben / daß es ja weit von uns bleiben / und nicht zu uns kommen möge.

Von

Von der dritten Bitte.

Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe wie im Himmel/ also auch auff Erden.

Was verlangen wir in dieser Bitte?

Daß der Wille GOttes von uns und an uns geschehen möge.

Was begehret der Wille GOttes von uns?

Sonderlich fünfferley. Zum 1. eine auffrichtige Busse und hertzliche Sünden-Bereuung. 2. Petr. 3. v. 9. GOtt will nicht/ daß iemand verlohren werde/ sondern daß sich iederman zur Buße bekehre. Zum 2. den Glauben an JEsum. Joh. 6. v. 40. Das ist der Wille deß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn siehet und gläubet an ihn/ habe das ewige Leben/ und ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage. Zum 3. einen heiligen Lebens-Wandel. 1. Thess. 4. vers. 3. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung. Zum 4. das Creutze/ so er uns nach seinem heiligen Willen auffleget/ geduldig zu ertragen. Zum 5. daß wir unsern Willen zu seinen Willen stellen/ und in allen sollen zufrieden seyn/ wie ers mit uns schicket.

Wer

Wer verhindert die Menschen / daß dieser Wille GOttes öffters von uns nicht geschicht?

Der Teuffel / die Welt / und unser Fleisch und Blut. Z. E. wenn die Menschen wollen Busse thun / und hiedurch dem göttlichen Willen nachkommen / so stellet sich der Teufel mit seinen listigen Eingebungen ihrem guten Vorhaben entgegen / hält ihnen die Langmuth GOttes vor / sie möchten noch immer hin ein wenig in der Sünde verharren / GOtt würde ihnen allezeit gnädig seyn / und bringet ihrer viel durch diesen listigen Fund dahin / daß sie die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen. Dem bösen Feinde stehet die gottlose Welt [illegible] bey / welche einen Menschen / der ihre Gesellschafft verlassen / und göttlichem Buß-Willen nachkommen will / verlästert / und vor einen Fantasten ausschreyet. Unser Fleisch und Blut bemühet sich auch uns arme Menschen von der Busse abzuhalten / indem es von innen denen Leuten zuredet / sie solten sich nicht so wehe thun / sondern der Welt sich noch ein wenig gebrauchen / im Alter wäre es noch Zeit sich zu bekehren.

Was hat der gnädige Wille GOttes uns armen Menschen bestimmet?

Alles gute / sonderlich die ewige Seligkeit.

Wer

Wer verhindert es / daß dieser gnädige Wille GOttes nicht allemahl von uns Menschen geschiehet?

Abermahls der böse Feind / die Welt und unser sündliches Fleisch und Blut / indem sie uns zur Sünde verführen / dadurch GOttes Zorn über uns bringen / und also verursachen / daß der iezt gemeldete gute und gnädige Wille GOttes an uns Menschen nicht geschiehet.

Was muß du thun / wenn der gute Wille GOttes nicht soll verhindert werden?

Ich muß fleißig beten: Dein Wille geschehe.

Was ist es aber nöthig / erst deßwegen zu beten / der Wille GOttes ist ja ein allmächtiger Wille / und wird vor sich selbst ohn unser Gebet geschehen können?

Es ist zwar der Wille GOttes ein allmächtiger Wille / allein er handelt nicht mit uns Menschen nach seiner Allmacht / sondern weil wir einen freyen Willen haben / welchen GOtt nicht zwingen will / so gehet der Wille GOttes also mit uns um / daß er sich widerstehen läßet / wenn wir muthwillig widerstreben. Deßwegen haben wir hohe Ursache zu beten / der allmächtige und allweise GOtt wolle doch unsre Hertzen durch den Trieb seiner heiligen Gnade dahin lencken / daß

daß wir dem Teufel kein Gehöre geben mögen/ wenn er uns von der Erfüllung des göttlichen Willens abhalten will.

Wofür hast du dich sonderlich zu hüten / wenn du die dritte Bitte recht beten wilst?

Daß ich nicht meinen eigenen Willen mitbringe/ sondern vielmehr denselbigen verläugne/ und GOttes Willen unterwerffe.

Was führest du vor Gedancken im Hertzen / wenn du mit dem Munde betest: Dein Wille geschehe?

Diese Gedancken: Liebster himmlischer Vater/ du bist mein Vater / du kanst es nicht böse mit mir meynen. Darum was du wilst/ das will ich auch/ was du nicht wilst/ das will ich auch nicht/ wenn es gleich meinem verderbten Fleische und Blute noch so wunderlich vorkommen solte. Wilst du/ daß ich mein Leben in Armuth zubringen soll / wohlan / dein Wille geschehe/ mache mich nur an meiner Seelen reich/ so habe ich genug hier und dort ewiglich. Wilst du/ daß ich meine Zeit auff dem Siech- und Kranck-Bette zubringen soll/ wohlan/ du bist mein Vater/ dein Wille geschehe/ gib mir nur Gedult dazu. Laß nur meine Seele genesen/ wenn der Leib nicht wieder kan gesund werden. Wilst du / daß ich soll verschmähet/ und von leichtfertigen Leuten bey den Menschen in

Ver-

Verachtung gebracht werden: Wohlan/ du bist mein Vater / dein Wille geschehe: laß nur deine Ehre dabey nicht Schaden leiden. Wilst du/ daß ich auff eine Zeitlang soll mit betrübten Gedancken geängstiget werden/ und der Empfindung deines Trostes beraubet seyn: Wolan/ du bist mein Vater/ dein Wille geschehe: dennoch bleibe ich stets an dir/ denn du hältest mich bey meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath/ und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bist du doch GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil/ Psalm. 73. v. 23/26.

Von der vierdten Bitte.

Wie lautet die vierdte Bitte?

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was verstehest du durch das tägliche Brodt?

Alles was zu meinem Unterhalt von nöthen ist/ als Essen/ Trincken/ Kleider und dergleichen.

Giebet er dir solches aus Verdienst oder aus Gnaden?

Aus Gnaden/ 1. B. Mos. 32. v. 20. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit / und aller Treu / die du an deinem Knecht gethan hast. War-

Warum bittest du: gib uns das tägliche Brodt/ und nicht: gib mir das tägliche Brodt?

Weil ich auch vor meinen Nächsten bitten muß. NB. Darum widersprechen sich neidische und mißgünstige Leute selbst/so offt sie das Vater Unser beten/ indem sie von GOtt vor ihren Nechsten um alles Gute beten/ und es doch nicht gerne sehen/ wenn ers bekommt.

Warum sprechen wir: gib uns das tägliche Brodt?

Weil ich soll vergnügt seyn/ wenn mir nur GOtt der HErr an iedwedem Tage so viel giebet/ daß ich mein Leben erhalten kan. NB. Darum widersprechen sich die Geitzigen/ so offt sie das Vater Unser beten/ denn sie bitten ums tägliche Brodt/ und verlangen doch in ihren Hertzen grosse Schätze.

Warum begehrest du/ daß uns GOtt heute das tägliche Brodt geben soll?

Weil ich vor die folgende Zeit nicht kümmerlich sorgen darff. Matth. 6. v. 34. Sorget nicht für den andern Morgen/ denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug/ daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe.

Wen lässest du vor den morgenden Tag sorgen?

GOTT den HERRN/ der/ wenn er den mor-

morgenden Tag schaffet/ wird mir auch schon an demselben meinen Unterhalt geben.

Giebet GOtt nur den frommen Menschen Leibes-Nahrung und Nothdurfft / oder auch den Gottlosen?

Auch den Gottlosen. Matth. 5. v. 45. Der himmlische Vater läst seine Sonne auffgehen über die Bösen und Guten / und läst regnen über die Gerechte und Ungerechte.

Warum giebet der gnädige GOtt auch bösen Menschen das tägliche Brodt?

Damit sie zum 1. aus dergleichen leiblichen Wohlthaten seine Güte mögen erkennen. 2. nach seiner geistlichen Gnade begierig werden. 3. nicht so gar leer ausgehen/ sondern noch etwas in zeitlichen Dingen empfangen/ weil sie von dem ewigen Gute nichts zu gewarten haben.

Giebet der liebe GOtt auch fleißigen Arbeitern das tägliche Brodt?

Ja.

Sie scheinen aber das Brodt sich selbst zu verdienen?

Ja es ist wahr/ bey den Menschen verdienen sie es; unterdessen bleibet ihr täglich Brodt von GOttes Seiten ein bloss Gnaden-Geschencke/ der ihnen Gelegenheit zu arbeiten bescheret/ Kräffte darzu giebet/ und sie durch die Arbeit segnet. War-

Warum giebt der gnädige GOtt das tägliche Brodt nur durch die Arbeit?

Daß er die Leute um so viel desto mehr von dem Müßiggange abziehen möge/ welcher sonst aller Laster Anfang ist.

Warum müssen wir aber allererst um das tägliche Brodt bitten/ da uns doch GOtt dasselbige auch ungebeten geben würde?

Deßwegen/ damit wir nicht wie die Heyden unser täglich Brodt dem blinden Glücke und der Arbeit zuschreiben/ sondern erkennen mögen/ es käme von dem Segen GOttes her. Ps. 127. v. 3. Es ist umsonst/ daß ihr frühe auffstehet und hernach lange sitzet/ und esset euer Brodt mit Sorgen/ denn seinen Freunden giebt ers schlaffend. Psalm. 145. vers. 15. 16. Aller Augen warten auff dich/ und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auff/ und erfüllest alles/ was da lebet/ mit Wohlgefallen.

Wie mustu bey dir selbst gedencken/ wenn dir Speise und Tranck vorgesetzet wird/ wenn du deine Kleider anziehest/ wenn du in deinem Hause/ oder auf deinen Aeckern herum gehest?

Also muß ich gedencken: o lieber GOTT/ diß alles habe ich deiner Güte zu dancken. Es ist ja/ HErr/ dein Geschenck und Gab/ mein

Leib / Seel und alles was ich hab / in diesem armen Leben / damit ichs brauche zum Lobe dein / zu Nutz und Dienst des Nächsten mein wolst mir deine Gnade geben.

Womit sollen sich diejenigen trösten / welche um das tägliche Brodt fleißig beten / und doch dasselbige gar sparsam bekommen?

Zum 1. mit dem Exempel Christi / welcher in zeitlichen Dingen auch nicht so viel hatte / da er sein Haupt hinlegen konte / Matth. 8. v. 20. Zum 2. GOtt wird das wenige segnen / daß es zulange / wie dorten bey der Wittwe zu Zarpath. 1. Buch der Könige 17. v. 14. So spricht der HERR / der GOTT Israel: das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden / und dem Oelkrug sol nichts mangeln.

Von der fünfften Bitte.

Wie lautet die fünffte Bitte?

Und vergib uns unsre Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was verstehest du durch die Schuld?

Die Sünde nebst der dadurch verdienten Straffe

Wer

Wer soll dir deine Sünde vergeben?

GOtt der HErr.

Ist er auch willig solches zu thun?

Ja/ weil Christus vor meine Sünde genug gethan.

Warum sagest du/ vergieb uns unsre Schuld/ und nicht/ vergieb mir meine Schuld?

Weil ich auch vor meinen Nächsten mit beten muß.

Soll ich auch vor die Gottlosen beten/ daß ihnen GOtt der HErr die Sünde vergeben wolle?

Ja/ wiewohl in solcher Ordnung/ daß sie der liebe GOtt zuvor bekehre.

Sollen wir denn auch vor unsere Feinde bitten/ daß ihnen GOtt die Sünde vergeben wolle?

Ja/ wir sollen beten/ GOtt wolle ihnen die Unbilligkeit/ welche sie uns angethan/ nicht zurechnen/ sie deßwegen nicht verdammen und straffen/ sondern sie vielmehr bekehren/ und noch zur ewigen Seeligkeit bringen. Apostel-Gesch. 7. v. 60. Stephanus kniet nieder/ und schrey laut: HERR/ behalte ihnen diese Sünde nicht.

Was für Leute verstehest du durch deine Schuldiger?

Die mich beleidiget haben.

Reden denn diese Worte: Wie wir vergeben unsern Schuldigern / von einem Verdienste / ob könten wir durch unser versöhnlich Gemüthe bey GOtt Gnade und Vergebung der Sünden verdienen?

Nein/sondern es sind diese Worte nur eine verbindliche Zusage/wenn uns der liebe GOtt die Sünde vergeben würde / so wolten wir aus schuldiger Danckbarkeit hinwiederum unsern Feinden die Beleidigungen verzeihen und vergeben.

So gläubest du denn/daß du auch deinen Feinden vergeben müssest / wenn dir GOtt deine Sünde vergeben soll?

Ja / ich gläube es. Matth. 6. v. 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben / wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch euer himmlischer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.

Wie offt muß du deinem Nächsten vergeben?

So offt er mich erzürnet hat. Matth. 18. v. 21. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Wie offt muß ich meinem Bruder / der an mir gesündiget / vergeben? Jsts gnug siebenmahl? JEsus sprach zu ihm: nicht siebenmahl / sondern siebenzigmahl siebenmahl. Luc. 17. v. 3. 4. Wenn dein Bruder siebenmahl

des

des Tages an dir sündigen würde / und käme siebenmahl des Tages wieder zu dir / und spräche: Es gereuet mich / so solt du ihm vergeben.

Vergiebst du ihm fürnehmlich mit Worten oder mit dem Hertzen?

Mit dem Hertzen; damit es nicht heisse / wie Christus sagt Matth. 18. v. 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun / so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen / ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Dörffen wir nicht gegen unsern Feinden noch einige Rache vorbehalten / wenn wir ihnen ja verzeihen müssen?

Nein / sondern wir müssen ihnen so völlig alle Beleidigung vergeben / daß wir noch dazu bereit seyn ihnen Gutes zu thun. Denn wir versprechen in der fünfften Bitte / den Nächsten seine Schuld so zu vergeben / wie wir beten / daß es GOtt uns thun wolle. NB. Wer Rache und Feindschafft gegen seinen Nächsten im Hertzen hat / der betet allemahl wider sich selbst / der betet sich lauter Fluch und Verdammniß auff den Halß / so offt er das Vater Unser / und in demselbigen die fünffte Bitte betet.

Muß der Beleidiger oder der Beleidigte zur Versühnung den Anfang machen?

Es gilt gleich / doch ist der Beleidiger noch mehr gehalten solches zu thun.

Von der sechsten Bitte.

Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Wie vielerley ist die Versuchung?

Zweyerley / zum Bösen und zum Guten.

Wer versucht uns zum Guten?

Der liebe GOtt. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen / Jac. 1. v. 13.

Warum versuchet uns GOtt?

Auff daß von aussen möge kund werden / was wir im Schilde führen. Gen. XXII.

Wodurch und auf wie vielerley Art und Weise versuchet uns GOtt zum Guten?

Auff unterschiedene Arten / vornehmlich aber durchs Creutze und Trübsal / um zu sehen / ob wir auch in allen Stücken unsern Willen in seinen Willen stellen. 1. Pet. 4. v. 12. Ihr Lieben / lasset euch die Hitze / so euch begegnet / nicht befremden / die euch widerfährt / daß ihr versuchet werdet / als wiederführe euch etwas seltzames. NB. Zuweilen lässet der liebe GOtt auch Gelegenheit zu sündigen uns vorstossen / dadurch uns zu prüfen / ob wir auch in der grösten Gelegenheit zu sündigen ihn dennoch werden vor Augen haben. B.

der

der Richter c. 2. v. 21. 22. Ich will hinfort die Heyden nicht vertreiben/ die Josua hat gelassen/ da er starb/ daß ich Israel an ihnen versuche/ ob sie auff den Wegen des HErrn bleiben/ daß sie darinnen wandeln/ wie ihre Väter geblieben sind oder nicht.

Worzu dienen die Versuchungen GOttes?

Zu unser geistlichen Demuth/ weil wir dadurch zur Erkäntniß gebracht werden/ daß wir im Glauben noch sehr schwach/ und im Christenthum noch unvollkomen sind/ da wir uns zuvorhero wohl vor Starckgläubige und vollkommene Christen gehalten haben.

Beten wir in der sechsten Bitte wider diese göttliche Versuchung zum Guten?

Nein/ keines weges.

Wider welche Versuchungen beten wir denn?

Wider die bösen Versuchungen.

Wer versuchet uns zum Bösen?

Der Teuffel/ die Welt/ und unser Fleisch und Blut.

Wie versuchet uns Fleisch und Blut zum Bösen?

Durch Reitzung und innerlichen Trieb zur Sünde.

Wie versuchet uns die Welt zum Bösen?

Durch leichtfertige Exempel und Verführung zur Sünde.

Was verlangen wir nun von dem lieben GOtt/wenn wir beten / er wolle uns in solche Versuchung nicht einführen?

Wir begehren 1. GOTT wolle uns nicht von dergleichen bösen Versuchungen so umbgeben lassen / daß wir unterliegen müssen. 2. Er wolle dergleichen böse Versuchungen uns nicht zustossen lassen zu einer solchen Zeit / da wir ungeschickt wären ihnen zu widerstehen. 3. Solten wir aber nach seinem Göttlichen Verhängniß in dergleichen böse Versuchungen gerathen/ wolle er uns nicht verlassen/ sondern beystehen und überwinden helffen; oder so wir etwa aus Schwachheit straucheln und fallen solten / wolle er uns durch seine göttliche Krafft bald wiederum bekehren und auffrichten.

Wie versucht uns der Teuffel zum Bösen?

Wenn er sich bemühet uns entweder zur Vermessenheit durch ein sicheres Gemüthe / oder zur Verzweiffelung durch grosse Melancholey zu bringen.

Wie können wir den teuffelischen Versuchungen am besten begegnen?

Zum 1. wenn wir dem bösen Feind nichts zu Gefallen thun / was er uns zumuthet / sondern uns schlechter dings an unsern Beruff halten. Zum 2. wenn wir das Schwerdt des Geistes/nemlich das kräfftige Wort GOttes/

ge-

gegen ihn gebrauchen/ nach dem Exempel unsers HErrn JEsu Christi/ Matth. 4. v. 4. 7. 10. Zum 3. wenn wir fleißig beten.

Welches sind die schwereſten Versuchungen des Teufels/ oder die so genanten feurigen Pfeile des höllischen Böſewichts?

Wenn er uns mit gotteslästerlichen/ oder mit andern bösen Gedancken plagt/ zuweilen auch unter den allerheiligſten Verrichtungen/ worüber sich Christliche Hertzen öffters sehr betrüben.

Wie sollen wir uns verhalten/ wenn der böse Feind mit dieser schweren Versuchung an uns setzet?

Zum 1. sollen wir den Schild des Glaubens ergreiffen/ mit welchem wir auslöschen können alle feurige Pfeile des höllischen Böſewichts/ Eph. 6. v. 16. Zum 2. sollen wir den Teuffel/ so bald wir die leichtfertigen Gedancken verspüren/ kurtz abweiſen und sagen: der HErr schelte dich Satan! Heb dich weg von mir Satan. Pfuy dich/ du Schand-Teufel/ ich habe mein Hertz nicht dir/ sondern dem Heiligen Geiſt gewiedmet. Weiche diesem. Zum 3. sollen wir den Spruch des Königs Davids fleißig beten: Schaffe in mir GOTT ein reines Hertz/ und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt/ Pſ. 51. v. 12.

Warum läst aber der liebe GOtt zu / daß uns der Teuffel mit so schändlichen Gedancken plagen und versuchen darff?

Weil auch diese Versuchung durch göttliche direction den Frommen zum besten gereichen muß. Denn zum 1. kommen sie dadurch zum Erkäntniß ihrer sündlichen Verderbniß / und werden also vor dem geistlichen Hochmuthe verwahret. Zum 2. mercken sie dadurch ihre grosse Schwachheit / daß sie nicht einmahl ihren eigenen Gedancken befehlen können / und schreiben hernach um so viel desto mehr alles Gute in tiefffster Demuth der göttlichen Gnade zu / werffen alles fleischliche Vertrauen auff ihre eigene Heiligkeit hinweg / und suchen allen Trost nur in GOttes Barmhertzigkeit / und in dem Verdienste JEsu Christi. Zum 3. sie lernen alsdenn allererst recht den Nachdruck folgender Sprüche erkennen / Ps. 32. v. 1. 2. Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist. Wol dem Menschen / dem der HErr die Missethat nicht zurechnet. Rom. 11. v. 32. GOtt hat alles beschlossen unter die Sünde / auff daß er sich aller erbarme. Zum 4. Ihr Glaube wird durch solche schwere Versuchung herrlich geprüfet / die Andacht zum Gebet recht feurig gemacht / die

fleisch-

fleischliche Sicherheit kräfftig aus den Augen gewischet/ die Gedult vortrefflich gestärcket/ und dadurch ein hertzlich Verlangen nach dem ewigen Leben erwecket.

Wie kan man sich am besten trösten / wenn man in dieser schweren Versuchung sticket?

Zum 1. damit / weil wir wissen/ daß unsre Seeligkeit auff der purlautern Gnade GOttes beruhet. Was solte uns denn unser sündliche Unheiligkeit/ die wider unsern Willen im Hertzen entstehet/ uns schaden können? Zum 2. das Blut JEsu Christi machet uns rein von allen unsern Sünden/ warum nicht auch von den gotteslästerlichen Gedancken? Zum 3. in eben der Stunde/ wenn wir mit bösen Gedancken von dem Teufel geplaget werden/ bittet der Sohn GOttes den himmlischen Vater vor uns / 1. Joh. 2. v. 1. 2. daß unser Glaube nicht auffhöre/ Luc. 22. v. 32. Zum 4. Es wird eine Zeit kommen/ da die schweren Versuchungen werden auffhören. Jac. 1. v. 12. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet/ denn nachdem er bewähret ist/ wird er die Crone des Lebens empfahen/ welche GOtt verheissen hat/ denen die ihn lieben.

Welches ist der beste Trost-Spruch in allen Versuchungen / und in allen Anfechtungen / sie mögen Nahmen haben wie sie wollen?

1. Cor. 10. vers. 13 GOtt ist getreu/der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen/ sondern macht/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.

Von der siebenden Bitte.

Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Von was für einem Ubel begehren wir erlöset zu werden?

Von dem Ubel Leibes und der Seelen/ Gutes und Ehren.

Was wird durch das Ubel des Leibes verstanden?

Alles dasjenige/ was dem Leibe schädlich und schmertzlich ist/ als da sind langwierige Kranckheiten/ Lebens-Gefahr/ Hungers-Noth/ Gefängniß und dergleichen.

Was wird durch das Ubel der Seelen verstanden?

Alles dasjenige/ was die Seele betrüben und derselben Schaden zufügen kan/ z. e. die Sünde/ das böse Gewissen/ Kleinmüthigkeit und dergleichen.

Was wird durch das Ubel des Gutes verstanden?

Alles dasjenige/was unsere Nahrung/ unser

ser Hab und Gut kan zu Grunde richten/ z. e. Feuers-Wassers-Noth/ Ungewitter/ Raub/ Diebstal/ und dergleichen/ wodurch der fromme Hiob um alle das Seinige kommen.

Was wird durch das Ubel der Ehre verstanden?

Alles dasjenige/ wodurch wir in Schimpf und Schande kommen können/ und dadurch unser guter Nahme verunglimpffet wird. Z. e. böse Nachreden und dergleichen.

Betreffen denn die bißher erwehnten Ubel auch fromme und gottselige Leute?

Ja. Denn es ist keinem einigen Kinde GOttes verheissen/ daß es niemals in Angst und Unglück gerathen solte; sondern/ das ist nur frommen Christen verheissen/ daß sie im Ubel nicht sollen verderben/ und daß sie in Noth und Unglück nicht sollen umkommen.

Warum lässet es der liebe GOtt zu/ daß fromme Leute offtmals mit den bißher erwehnten Ubeln geplaget werden?

Um viererley Ursachen willen. Zum 1. deßwegen/ damit die Lust zu sündigen bey ihnen möge gedämpffet und mürbe gemacht werden/ welche sonst bey guten Tagen sehr überhand nimmt. Wer am Fleische leidet/ der höret auff von Sünden/ daß er hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist/ nicht der Menschen Lüste/ sondern dem Willen Gottes lebe/ 1. Petr. 4. v. 1. 2.

Zum 2. deßwegen / damit die Liebe der Welt bey den Frommen immer je mehr und mehr ausgetheilet werde. Zum 3. damit die Gläubigen umb so viel desto eiffriger im Gebete werden. Denn es heisset: HErr/ wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/ wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich / Esa. 26. v. 16. Zum 4. damit gottselige Hertzen umb so viel desto mehr dem Ebenbilde des HErrn JEsu mögen gleichförmig werden/ und ihnen nach so vielen ausgestandenen Leiden in dieser bösen Welt die unaussprechliche Herrligkeit in jenem Leben umb so viel desto angenehmer falle.

Wie erlöset uns aber der liebe GOTT von allem diesem Ubel?

Wenn er das Leiden und Unglücke in dieser Welt erträglich macht / und endlich nach seinem gnädigen Willen wieder von uns nimmt. Psalm. 68. v. 20. GOTT legt uns eine Last auff/ aber er hilfft uns auch.

Wodurch erlöset der gnädige GOTT fromme Christen gantz vollkommen von allem Ubel?

Durch einen seligen Todt.

Bitten wir denn in der siebenden Bitte um den Todt?

Ja.

Thun wir solches aus Ungedult?

Nein; sondern wir bitten den lieben GOtt nur

nur um einen seligen Abschied nach seinem göttlichen Willen/ so daß wir auch willig und bereit seyn noch ferner in dieser Welt zu bleiben/ dafern GOtt der HERR noch länger durch unser Leiden wolte gepriesen werden.

Vom Beschluß des Vater Unsers.

Wie lautet der Beschluß des Vater Unsers?

Dein ist das Reich/ die Krafft/ die Herrligkeit in Ewigkeit/ Amen.

Sage mir einen Spruch/ der mit diesem Beschluß übereinstimmet?

1. Chron. 30. v. 11. 12. 13. Dein ist das Reich und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre für dir/ du herrschest über alles/ in deiner Hand stehet Krafft und Macht/ in deiner Hand stehet es/ iederman groß und starck zu machen. Nun unser GOTT/ wir dancken dir/ und rühmen den Nahmen deiner Herrligkeit.

Warum ist dieser Beschluß bey dem Evangelisten Luca ausgelassen worden?

Das ist zum Trost den schwachen/ und von schweren Kranckheiten sehr abgematteten Leuten geschehen/ welche ihr Gebet nicht gantz können hinausbringen/ sondern zum öf-

öfftern abbrechen müssen: denen hat der Heil. Geist zeigen wollen / daß er schon mit dem wolle zufrieden seyn / was sie nur in ihrer Mattigkeit von dem heil. Vater Unser noch vorbringen können / wenn sie es gleich nicht gantz solten zu Ende bringen.

Was rühmen und loben wir denn in dem Beschluß des Vater Unsers?

Zum 1. die allgewaltige Regierung des grossen GOttes / drum sprechen wir: dein ist das Reich und die Krafft. Zum 2. die ewige Herrligkeit des Majestätischen GOttes / drum setzen wir hinzu: dein ist die Herrligkeit. NB. Weil die Krafft und Herrligkeit GOttes unvergänglich ist / und nimmermehr einigen Abgang oder Veränderung leiden kan / wird hinzu gefüget: in Ewigkeit.

Was sollen demnach fromme Christen allezeit zum Beschluß ihres Gebets thun?

Sie sollen GOtt hertzlich loben. Dieses anzudeuten hat eben der HErr JEsus selbst in dem kurtzen Gebet des heiligen Vater Unsers zum Beschluß die Lob-Formul hinzu gefüget.

Was heist Amen?

Ja / ja / es soll also geschehen.

Was bedeutet das Wörtlein Amen in Ansehung GOttes / so fern derselbe es zum Vater Unser gesetzet?

In Ansehung GOttes ist es eine Versi-

che-

cherung und Siegel/ womit er seine Verheissung bestätiget/ und heisset so viel als wahrhafftig/ es soll geschehen/ was ich verheissen. NB. Gleichwie etwan grosse Herren unten an ihre Brieffe und Patente pflegen das Siegel zu drücken oder anzuhängen/ zu mehrer Versicherung dessen/ so darinnen geschrieben stehet; also hat auch GOtt der HErr seinen Brieff/ das heilige Vater Unser/ die Supplication, welche wir nach seiner eigenen Anordnung alle Tage vor ihn bringen sollen/ mit dem Wörtlein Amen versiegelt/ daß wir festiglich sollen versichert seyn/ es werde diß Gebet nicht umsonst geschehen dürffen.

Was bedeutet denn das Wörtlein Amen auf unser Seite/ so fern ein gläubiger Christ zum Beschluß des Gebets solches von Hertzen sagt?

Da ist es ein Glaubens-Wort/ welches zu erkennen giebt/ daß unsre Seele der Göttlichen Verheissung festiglich gläube/ und sich der Erhörung im Gebete gewiß versichere.

Warum können wir mit so grosser Zuversicht das Wort Amen sprechen/ und der Erhörung unsers Gebets so gewiß versichert seyn?

Deßwegen/ weil zum 1. GOtt der HErr durch CHristum uns befohlen hat zu beten. Psalm. 27. vers. 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort/ ihr solt mein Antlitz suchen/ darum

um suche ich auch HErr dein Antlitz. Zum 2. die gnädige Verheissung in seinem Wort gethan / daß er uns will erhören. Luc. 11. v. 9. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopffet an / so wird euch aufgethan. Esa. 65. v. 24. Es soll geschehen / ehe sie ruffen / will ich antworten / und wenn sie noch reden / will ich hören.

Von den heiligen Sacramenten.

Was ist ein Sacrament?

Eine heilige und von GOTT eingesetzte Handlung / darinnen GOtt durch euserliche sichtbarliche Zeichen / welche er an sein Wort verbunden hat / himmlische Güter / und mit denselbigen seine unsichtbare Gnade nicht allein den Menschen darreichet und anbietet / sondern auch in seinen Gläubigen bekräfftiget und versiegelt.

Wie viel Stücke werden demnach zu einem Sacramente erfodert?

Drey. Zum 1. GOttes Befehl. 2. ein euserlich sichtbarliches Zeichen. 3. die göttliche Verheissung / daß uns der liebe GOTT mit dem euserlichen was himmlisches geben / und eben dadurch seine göttliche Gnade zueignen wolle.

Wie

Wie viel waren Sacramente im alten Testamente?

Zwey. Die Beschneidung und das Oster-Lamm.

Wo lesen wir die Einsetzung der Beschneidung?

1. Buch Mos. 17.

Was geschahe durch die Beschneidung?

Wenn die Kindlein im A. T. äuserlich an ihrem Fleische auff GOttes Verordnung beschnitten wurden / so ward eben dadurch ihr Hertz von dem Heiligen Geist beschnitten / und wiedergebohren / und ihm die Krafft gegeben an den Meßiam zu gläuben.

Welches war das andere Sacrament alten Testaments?

Das Oster-Lamm / so fern die Kinder Israel alle Jahr an dem Oster-Feste dasselbe zum Gedächtniß ihres Ausganges aus Egypten-Land mit gewissen Ceremonien musten schlachten / braten und essen. Die Einsetzung dessen lesen wir 2. Buch Mose c. 12. NB. Durch dieses Sacrament wurde ihr Glaube auff den künfftigen Meßiam / der sich als ein Lamm vor die Sünde der gantzen Welt solte schlachten lassen / versiegelt.

Wie viel sind Sacramente des N. T.?

Auch nur zwey. Zum 1. die heilige Tauffe /

se/welche an statt der Beschneidung von Christo ist eingesetzet worden / und deßwegen auch die Beschneidung Christi heisset/ Col. 2. v. 11. Zum 2. das heil. Abendmahl/ welches an statt des Oster-Lämmleins von Christo ist eingesetzet worden.

Beweise / daß nur zwey Sacramenta im N. T. sind?

Nur dieses sind warhafftige Sacramenta/ deren wesentliche Stücke aus der am Stamme des Creutzes eröffneten Seite des Heylandes JEsu geflossen: Nun aber ist aus selbiger Blut (welches im heiligen Abendmahl ausgetheilet wird) und Wasser / (welches zur Tauffe gehöret) genommen / Joh. 19. v. 34. Dannenhero auch der heilige Apostel Paulus/ wenn er auff die Sacramenta des N. T. zu reden kommt / ihrer nur 2. gedencket: wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft (in der heiligen Tauffe) und sind alle zu einem Geiste getränckt (im heil. Abendmahl mit dem Blute Christi) 1. Cor. 12. v. 13.

Ist nicht die Päbstliche Förmelung auch ein Sacrament/ da ein erwachsener Christ von einem päbstischen Priester sich mit einem gewissen Oele muß bestreichen und darbey einen Backenschlag geben lassen / welches ihm zu Stärckung seiner Seele wider die Anläuffe des Teuffels dienen soll?

Das ist lauter Menschen-Tand und Aberglauben/ und also kan es kein Sacrament seyn.

Wo

Wo stehet doch in der Schrifft/ daß Christus dieß Sacrament eingesetzet habe?

Fraun nirgends.

Ist die letzte Oelung ein Sacrament/ vermöge deren ein todt-kranker Mensch/ der schon in Gottes Gewalt lieget/ sich von den päbstischen Pfaffen an den Augen/ Ohren/ Nasen-Löchern/ Munde/ Händen und Nieren muß salben lassen/ welche seine Seligkeit um ein merckliches befördern und die von obgemeldten Gliedmassen begangene Sünden versühnen solle?

Das ist abermahl lauter Menschen-Tand und Aberglaube. Marc. 9. v. 13. (Die Jünger salbten viel Siechen mit Oel/ und machten sie gesund.) Jac. 5. v. 14. 15. (Ist iemand kranck/ der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine/ und lasse sie über sich beten/ und salben mit Oele/ in dem Nahmen des HErrn. Und das Gebet des Glaubens wird den Krancken helffen/ und der HErr wird ihn auffrichten/ und so er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn.) wird nicht von der letzten Oelung gehandelt/ sondern von der Wunder-Salbung/ wodurch die Krancken gesund gemacht wurden/ welche Wunder-Salbung hernachmahls nebst den andern Wunder-Wercken in der allbereit gepflantzten Kirche auffgehöret hat.

Ist die Priester-Weihe ein Sacrament?

Nein/ weil dieselbige nicht vor alle Chri-

sten

sten gemein ist/ und auch dadurch nicht die seligmachende Gnade GOttes den Menschen zugeeignet wird.

Ist die Busse ein Sacrament?

Nein/ weil sie schon im A. T. gewesen/ welches von den Sacramenten des N. T. nicht kan gesagt werden.

Ist der Ehestand ein Sacrament?

Nein/ weil zum 1. derselbe wäre im Gebrauch gewesen/ wenn gleich der Mensch nicht gefallen. Zum 2. weil keine geistliche/ sondern nur leibliche Kinder dem lieben GOTT dadurch gezeuget werden.

Von der heiligen Tauffe/ Als dem ersten Sacrament des N. T.

Wer hat die H. Tauffe eingesetzt?

Der HErr JESUS/ Matth. 28. v. 19. Christus sprach: Gehet hin in alle Welt/ lehret alle Heyden/ und täuffet sie im Nahmen des Vaters/ und des Sohnes/ und des Heil. Geistes.

Wer soll die Tauffe ordentlicher Weise verrichten?

Die ordentlich beruffenen Lehrer und Pre-

Prediger. Denn sie sind die Haußhalter über göttliche Geheimnisse/1. Cor. 4. v. 1.

Wenn ist einem gemeinen Mann oder Weibe zu tauffen vergönnet?

Im Nothfall/ weil auch im alten Testamente im Nothfall die Beschneidung von Weibern ist verrichtet worden; wie zu sehen an der Zipora / Exod. 4. v. 25. und den Israelitischen Weibern/ 1. Macc. 1. vers. 63. 2. Macc. 6. v. 10.

Welches sind die beyden wesentlichen Stücke/ so zur Taufe gehören?

Wasser und der Heilige Geist. Joh. 3. v. 5. Warlich/ warlich/ ich sage dir: Es sey denn/ daß iemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Womit muß man tauffen?

Mit schlechtem natürlichen Wasser.

Ist es zugelassen/ auch mit Bier/ Wein/ Milch/ oder Oel zu täuffen?

Nein/ es ist nicht zugelassen.

Wenn wird das Wasser zu einer heilsamen Taufe?

So bald es von dem Prediger über einen ungetauften Menschen im Nahmen des hochgelobten dreyeinigen GOttes ausgegossen wird.

Wie

Wie muß ein Prediger sagen/ wenn er tauft?

Ich täuffe dich im Nahmen des Vaters/ und des Sohns/ und des Heiligen Geistes.

So gläubest du/ daß GOTT der Vater/ GOtt der Sohn/ und GOtt der heilige Geist in der Taufe gegenwärtig sey?

Ja/ ich gläube es.

Soll man die Kindlein gantz untertauchen/ wenn man sie täuffet/ oder soll man sie nur mit Wasser besprengen?

Es gilt gleich.

Wenn ist das Untertauchen sehr im Gebrauch gewesen?

Zu Anfang der Christlichen Kirche.

Warum hat die Christl. Kirche in unsern mitternächtischen kalten Ländern die Besprengung mit Wasser vor das Untertauchen erwehlet?

Weil durch das Untertauchen die zarten Kindlein gar leichte um das Leben und um die Gesundheit kommen sind.

Woraus kan man sehen/ daß die Taufe/ so durch die Besprengung geschiehet/ eine warhaftige Taufe sey?

Weil die Taufe in der heiligen Schrifft durch die Besprengung beschrieben wird. Ezech. 36. v. 25. Ich will rein Wasser über euch sprengen/ daß ihr rein werdet von aller euer Unreinigkeit/ und von allen euren Götzen will ich euch reinigen.

Woher weist du/ daß du getaufft bist?

Bey meinem Namen/ den ich in der Taufe empfangen.

Wenn bist du getaufft worden?

Als ich ein kleines Kind war.

Ist es denn recht/ daß man die kleinen unmündigen Kinder taufe?

Ja. Dann Christus saget ausdrücklich: es könne niemand ohne die Tauffe ordentlicher Weise selig werden/ es sey denn/ daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist/ so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Nun spricht er aber an einem andern Orte/ man soll die Kindlein lassen zu ihm kommen/ denn das Himmelreich wäre ihrer/ Matth. 19. v. 14.

Sind die getauften Kindlein ungläubig/ oder haben sie den Glauben?

Sie haben den Glauben.

Woher beweist du mir dieses?

Weil der liebe Heyland seine Freude an den kleinesten unmündigen Kindern hat/ und sie heisset zu sich kommen: lasset die Kindlein zu mir kommen/ Matth. 19. v. 14. Nun aber ist es ohnmöglich ohne Glauben GOtt und Christo zu gefallen/ Ebr. 11. v. 6.

Warum hastu dich tauffen lassen?

Daß ich ein Kind GOttes werde / und in den Himmel kommen möge.

Wo würdest du hinfahren / wenn du nicht wärest getäuffet worden / sondern wie ein Heyde ungetaufft geblieben?

In die Hölle.

Sind denn alle ungetauffte Kindlein Christlicher Eltern / die entweder in Mutterleibe sterben oder in der Geburt umkommen / ewig verdammt und verlohren?

Nein. Denn zum 1. verdammet nur die Verachtung der heiligen Sacramenta / und nicht derselben Ermangelung. Zum 2. kan der Heilige Geist auf eine sonderbare und uns unbekandte Art den Glauben in ihren unmündigen Hertzen würcken. Zum 3. tragen fromme Christliche Mütter ihre Kindlein / die sie unter dem Hertzen haben / dem HErrn JEsu zum öfftern durch ein fleißig Gebete vor. Zum 4. der gnädige Menschen-Sohn JEsus Christus / welcher kommen ist / selig zu machen / was verlohren war / wird die ungetauffte Kindlein Christlicher Mütter / wenn sie unter ihren Hertzen zeitlich verlohren gehen / nicht ewig lassen verlohren seyn. Zum 5. ist der Schächer am Creutz ohne Tauffe gestorben / und doch selig worden.

Was

Was nützet uns die heilige Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden/ erlöst vom Tod und Teuffel/ und gibt die ewige Seligkeit allen/ die es gläuben.

Gehet die Krafft der Tauffe nur auf die vergangenen und gegenwärtigen Sünden / oder erstrecket sich dieselbe auch auff die zukünfftigen?

Auch auff die zukünfftigen. Dannenhero alle Sünden / die wir nach der heil. Tauffe begehen/ wenn wir durch wahre Busse wieder zu GOtt kehren/ uns von GOtt / Krafft des heil. Tauff-Bundes/ vergeben werden.

Wie erlöset uns die heil. Tauffe vom Tode?

Also / daß der ewige Tod keine Macht an uns finden kan / der zeitliche Tod aber uns in einen sanfften Schlaff verwandelt wird.

Woher kömmt es / daß die heilige Tauffe uns vom Tode erlöset?

Dahero / weil der liebste Heyland die unendliche Versöhnungs-Krafft von seinem Tode in die Tauffe gelegt/ und vermittelst dieses heiligen Sacramentes solche den Gläubigen zueignet.

Wie erlöset uns die heilige Tauffe von dem Teuffel?

Also/ daß wir durch dieselbe aus dem Reiche des Teufels/ darein wir von Natur wegen unser

ser Sünde gehören / völlig heraus gerissen / und im Gegentheil in das Reich des Sohnes GOttes versetzet werden. NB. Zu dessen Bedeutung hat man in unser Evangelischen Kirche den Exorcismum behalten. Denn wenn der Prediger über das Kindlein / welches soll getaufft werden / diese Worte spricht: ich beschwere dich du unreiner Geist bey dem Namen des Vaters / des Sohnes und des heil. Geistes / daß du ausfahrest und weichest von diesem Diener JEsu Christi; so hat es nicht diesen Verstand / als wenn das arme Kind bißhero unter mütterlichen Hertzen mit dem Teuffel leibhafftig wäre besessen gewesen; das sey ferne! sondern es wird nur durch solche Formul die Macht / so der hölliſche Böſewicht biß anhero über den ungetauften Menschen gehabt / und wie das Kind nunmehro durch die heil. Taufe derselben Macht entrissen worden / mit Nachdruck angedeutet.

Woher kömmt es / daß die heil. Taufe so nachdrücklich vom Teuffel erlösen kan?

Dahero / weil die Krafft der Auffersthung JEsu Christi / und des herrlichen Siegs / welchen der Heyland über den Teuffel erhalten / in der H. Taufe lieget / und den getauften Menschen zugeeignet wird.

Wor-

Worinnen bestehet die Seligkeit/ welche ein Mensch in der heiligen Taufe würcklich bekömmt?

Darinnen/ daß der hochgelobte dreyeinige GOtt/ welcher das höchste Gut/ und die wesentliche Seligkeit selbsten ist/ in der Taufe denen getauften Menschen sich schencket. GOtt der himmlische Vater schencket sich uns in der heil. Taufe zum liebreichen gnädigen Vater. GOtt der Sohn schencket sich uns in der heiligen Taufe zur Gerechtigkeit/ also daß uns sein gantzes Verdienst zugerechnet wird. GOtt der heilige Geist schencket sich uns in der heiligen Taufe zum Tröster und Heiligmacher.

Warum heisset die heilige Taufe ein Bad der Wiedergeburt?

Deßwegen/ weil der Mensch/ seiner Beschaffenheit nach/ durch die heilige Taufe gantz anders wird/ nehmlich aus einem Kinde des Teuffels ein Kind GOttes.

Wie gehet es denn zu in solcher geistlichen Wiedergeburt?

Vor allen Dingen wird der Glaube entzündet/ derselbe ergreifft gleich die Gnade GOttes des himlischen Vaters und das Verdienst unsers HErrn JEsu Christi/ worauff dem getauften Menschen augenblicklich seine

Sünden vergeben werden / und die Gerechtigkeit des HErlandes zugerechnet wird. So bald aber diß geschehen / so bald ist der Mensch mit GOtt versöhnet / und zu einem Kinde GOttes auff- und angenommen.

Warum heisset die heilige Tauffe auch ein Bad der Erneurung?

Weil sie einen neuen Sinn und eine neue Art in uns würcket. Denn in eben dem Augenblicke / wenn wir durch die heilige Tauffe zu GOttes Kindern wiedergebohren werden / würcket und schaffet der in der heil. Tauffe über uns ausgegossene Heilige Geist vermittelst des angezündeten Glaubens / (welcher den Verstand erleuchtet und den Willen heiliget /) in dem Menschen gantz eine neue Art / daß fromme Gedancken in ihr Hertze kommen / da vor der Tauffe nur lauter Boßheit darinnen sticket.

Was heist denn dieses / wenn wir im Kirchen Gebete beten: gib dein Gesetz in unser Hertz / daß wir nunmehro unser gantzes Leben in der Wiedergeburt führen?

Wir begehren dadurch von GOtt dem HErrn / daß er uns in dem seligen Stande erhalten wolle / in welchen wir durch die heil. Tauffe als das Bad der Wiedergeburt und

Erneurung sind gesetzt worden / und daß er zu dem Ende an einem Theile unsern Glauben stärcken wolle/damit wir iederzeit gerechtfertigte Kinder GOttes bleiben mögen / am andern Theile aber durch den Heiligen Geist unsre Hertzen regieren wolle / daß wir in einem frommen Leben beständig verharren/und also den Glauben und das gute Gewissen nicht verlieren/ sondern behalten mögen.

Was erfodert die Schuldigkeit der getauffteu Christen?

Sie sollen den alten Adam ersäuffen und einen neuen Menschen hervor kommen lassen.

Wie ersäuffen denn bußfertige Christen den alten Menschen?

Wenn sie die alten sündlichen Gewohnheiten immer ie mehr und mehr ablegen / und die in ihrem Hertzen stinckende böse Lust durch ernstlichen Widerstand und fleißiges Gebet so dämpffen und zurücke halten/ daß sie nicht herrschen können.

Wie lassen denn die getauffteu Christen einen neuen Menschen bey sich hervor kommen?

Wenn sie Fleiß anwenden / alle Tage frömmer zu werden / und sich bemühen / im Christenthume durch die Gnade GOttes also zuzunehmen / daß auch andere Leute / welche

sie zuvor gekennet / sagen müssen; diese Menschen haben sich doch gantz geändert.

Was erfordert die Schuldigkeit Christlicher Eltern / welchen GOtt ein Kindlein bescheret?

Zum 1. sollen sie die heil. Tauffe nicht aufschieben / sondern ihrem Kindlein / so bald es möglich / zu diesem heilsamen Bade beförderlich seyn. Denn wenn sie nachläßig darinnen sich erzeigen / stürtzen sie ihre Kindlein in grosse Seelen-Gefahr. Zum 2. sollen Christliche Eltern vor und nach der Tauffe fleißig vor ihre Kindlein beten. Zum 3. sollen Christliche Eltern ihre Kinder / wenn sie zum Verstande kommen / fleißig ermahnen / die in der Tauffe gethane Zusage redlich zu halten / und dem lieben GOtt treulich zu dienen.

Was erfordert die Schuldigkeit der Gevattern und Paten?

Zum 1. sollen sie in der Tauffe fleißig vor ihr Patgen beten / daß sie bey jedweder Bitte im Vater Unser an das arme Kind gedencken / und vor dasselbe sonderlich beten. Z. E. Geheiliget werde dein Nahme (auch zu diesem Kindlein) dein Reich komme (auch zu diesem Kindlein) erlöse uns von dem Ubel / (auch dieses arme Kindlein) und so ferner. Zum 2. sollen die Gevattern zu ihres Patgens Auffer-

zie-

ziehung alles möglich beytragen. Zum 3. sie bey anwachsendem Alter als Zeugen ihres Tauff-Bundes und gethaner Zusage erinnern.

Vom Amt der Schlüssel und der Beichte.

Was heist beichten?

Seine Sünde bekennen / und Vergebung derselben bitten.

Warum gehest du zur Beichte?

Daß mir meine Sünde vergeben / und mein Glaube gestärcket werde.

Kündigen die Prediger nur bloß die Vergebung der Sünden an / oder vergeben sie die Sünden warhafftig?

Sie vergeben die Sünden warhafftig.

Wer hat ihnen solche Macht gegeben?

Christus. Denn so stehet Joh. 20. v. 23. Nehmet hin den heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Matth. 18. v. 18. Was ihr auf Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn / und was ihr auf Erden binden werdet / sol auch im Himmel gebunden seyn.

Welchen Menschen sollen die Prediger die Sünde vergeben?

Den Bußfertigen.

Welches sind die bußfertigen Sünder?

Die ihre Sünde hertzlich bereuen/an JEsum Christum gläuben/ und den guten ernstlichen Vorsatz haben/ ihr Leben durch Beystand GOttes des Heiligen Geistes von nun an zu bessern. Besiehe hiervon oben p. 93. sqq. da von der Busse ausführlich gehandelt worden.

Welchen sollen sie die Sünde nicht vergeben?

Den Unbußfertigen/ Matth. 18. v. 15. 16. 17. 18.

Warum können die Prediger den Unbußfertigen die Sünde vergeben?

Weil die von JESU ihnen anvertraute Macht und Gewalt die Sünde zu vergeben zwar eine nachdrückliche und kräfftige/ aber durchaus nicht eine eigen-mächtige Gewalt ist/ die sie etwan nach Belieben brauchen dürften wie sie wolten/ sondern sie müssen sich in Ausübung derselben nach GOtt dem HErrn richten/ der ihnen solche Gewalt verliehen/ und müssen nur diejenigen absolviren/ welche GOtt nach seiner eingeführten heiligen Ordnung will absolviret haben.

Em-

Empfangen auch die Heuchler/ welche ohne Busse aus bloßer Gewohnheit zum H. Beicht-Stuhl kommen/ Vergebung der Sünden?

Nein/ sondern die heilige Absolution/ welche ihnen der Prediger (den sie durch die verstellte Busse betrügen) spricht/ wird solchen unbußfertigen Sündern zu lauter Fluch und Verdamniß. Apostel-Gesch. 8. v. 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort/ denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

Bey wem ist der Brauch des Binde-Schlüssels?

Allein bey dem Predig Ammt/ also daß wenn einem unbußfertigen Sünder die Sünden sollen behalten werden/ solches niemand anders thun kan/ als die ordentlich beruffenen Kirchen-Diener.

Wem kommt aber das Urtheil zu/ ob man einem verstockten Sünder die Missethat behalten und ihn in den Bann thun soll?

Der gantzen Kirche/ mit deren Zurathziehung und Bewilligung ein Kirchen-Diener alles thun muß/ was er in diesem hochwichtigen Wercke des Bannes zu thun sich unterfänget.

Warum hat es dem Heylande nicht gefallen/ die Ausschliessung von der Gemeine GOttes nur einer Person oder bloß dem geistlichen Stande anzuvertrauen?

Deßwegen/weil er gar wohl wuste/ wie die Menschen und insonderheit mancher Kirchen-Diener ihren fleischlichen Affecten nachhängen / und also gar leicht solchen Leuten / die sie etwa vor ihre Feinde hielten/durch Behaltung der Sünden unrecht thun würden / wenn die Sache des Bannes bey ihnen allein beständ. Die Erfahrung im Pabstthum hat solches ausgewiesen/ da der geistliche Stand das Urtheil des Bannes allein zu sich gerissen / und grosse Tyranney mit dem Binde-Schlüssel verübet. Welches im Gegentheil nicht zu befürchten / wo das Urtheil der Kirchen bleibet/ und nur der Gebrauch des Binde-Schlüssels dem Predig-Amte überlassen wird.

Warum werden die groben wissentlichen Sünder in den Bann gethan?

Zum Verderben des Fleisches/ auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu.

Wie geschicht solches?

Wenn ein freventlicher Sünder durch den Bann bey allen seinen Mit-Christen in die gröste Verachtung kömmt / findet sich an statt der vorigen Uppigkeit lauter Kummer

mer und Betrübniß in seinem Hertzen ein/wodurch das wollüstige Fleisch gekräncket wird. Welches aber einem solchen Menschen zum besten dienet. Denn er bekömmt hiedurch Gelegenheit in sich zu gehen / und recht ernstliche Busse zu thun / wodurch die arme Seele noch endlich kan errettet / und am Tage des HErrn JEsu seelig werden.

Kan denn ein Sünder / welcher mit dem Bann beleget/wiederum in die Gemeine GOttes angenommen/ und zum Sacrament gelassen werden / wenn er ernstliche Busse thut?

Ja. 2. Cor. 2. v. 6. 7. 8. Es ist aber genug/ daß derselbe Sünder von vielen also gestrafftet ist/daß ihr nu fort ihm desto mehr vergebet und tröstet / auff daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke. Darum ermahne ich euch / daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

Haben wir denn auch in unser Evangelischen Kirche solche Prediger / welche den bußfertigen Sündern die Sünde vergeben / und den unbußfertigen Sündern die Sünde behalten können / welche die heiligen Sacramenta können ausspenden / welche das heilge Amt mit rechtem Nachdruck können führen und verwalten?

Ja. Weil unsre Kirchen-Diener zum 1. denen heiligen Aposteln in der Lehre aufs genaueste nachfolgen / und also unter die rechtschaffenen Hirten und Lehrer gehören / welche

che von Christo nach Abgang der heiligen Apostel sind gesetzet worden/ Ephes. 4. vers. 11. Zum 2. weil unsre Kirchen-Diener rechtmäßig beruffen werden von der gantzen Gemeine/ der sie vorstehen sollen/ wie also die Kirchen-Diener in der ersten Kirchen nicht von dem geistlichen Stande allein/ sondern allemal mit Genehmhaltung der gantzen Gemeine sind gesetzet und zum heiligen Dienst verordnet worden/ Apostel-Gesch. 6 v. 3. c. 14. v. 22. NB. Die Papisten müssen selbst in der That gestehen/ daß die Amts-Verrichtungen unsrer Kirchen-Diener kräfftig seyn/ ob sie gleich solches mit Worten verneinen wollen/ weil sie die von unsern Geistlichen verrichtete Tauffe vor gültig erkennen.

Wie machstu es wenn du bey dem Beicht-Stuhl mit rechtem Nutzen erscheinen wilst?

Zum 1. fall ich zu Hauß in meinem Kämmerlein auff meine Knie nieder/ und bitte dem lieben GOtt alle Sünden ab/ die mir auff meinem Gewissen liegen. Zum 2. bitte ich meine liebe Eltern/ Geschwister/ Freunde und Haußgenossen/ sie sollen mirs verzeihen/ wenn ich ihnen zuwider gelebet hätte. Zum 3. gehe ich mit hertzlicher Andacht in die Kirche/ und bitte den lieben GOtt/ er wolle meine Beichte im Himmel erhö-

erhören / welche ich vor dem Prediger hersagen werde. Zum 4. gebe ich fein achtung auf die heilige Absolution / und eigne mir alles zu / was der Prediger sagt; z. e. daß Christus auch mich erlöset / daß der himmlische Vater auch mir umb Christi willen werde gnädig seyn. Zum 5. Bitte ich den H. Geist / wenn ich vom Beichtstuhle weggehe / gar sehnlich / er wolle mir zu einem frommen Leben das Wollen und Vollbringen geben nach seinem heiligen Wolgefallen.

Wie redest du aber den Beicht-Vater an / wenn du in den Beicht-Stuhl kömmest?

Würdiger lieber Herr / ich bitte / ihr wollet meine Beichte hören / und mir die Vergebung der Sünden sprechen um GOttes willen.

Sage her deine Beichte?

Ich armer Sünder bekenne für GOTT und euch / daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin / und die Zehen Gebot mit Gedancken / Worten und Wercken offt übertreten / und damit zeitliche und ewige Straffe verdienet. Es sind mir aber alle meine Sünden von Hertzen leid / und gläube / daß mein HERR JESUS Christus sein Blut zur Vergebung meiner Sünden vergossen. Darum bitte ich / ihr wollet mir an GOttes

tes Statt die Vergebung der Sünden sprechen / und Christi Leib und Blut unter dem Brodt und Wein zur Stärckung meines Glaubens reichen. Ich will mich mit GOttes Hülffe bessern.

Vom Sacrament des Altars.

Welches ist das sechste Hauptstück des heil. Catechismi?

Das Sacrament des Altars.

Warum nennest du solch Sacrament das Sacrament des Altars?

Weil es beym Altar gebrauchet wird.

Warum heisset es der Tisch des HErrn?

Wen Paulus diesem Sacrament solchen Nahmen beyleget / 1. Cor. 10. v. 21. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und der Teuffel Tisches.

Warum heist es die Communion oder Gemeinschafft?

Weil alle Christen darinnen einerley himlische Speise geniessen / und zu einem Geiste getränckt werden / welches die Liebe und Gemeinschafft der Heiligen sehr bekräfftiget.

Warum wird es das Abendmahl und Nachtmahl des HErrn genennet?

Weil es der HErr JEsus an demjenigen Abend

Abend und in der jenigen Nacht eingesetzet/ in welcher er um unser Sünde willen verrathen und in die Hände seiner Mörder überliefert worden.

Sage mir die Worte der Einsetzung?

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm er das Brodt/ dancket und brachs/und gabs seinen Jüngern/ und sprach: Nehmet hin und esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl/dancket/ und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden/ solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß.

Wer hat das Sacrament des Altars eingesetzet?

Christus/ welcher hier also anzusehen/ daß er überschwenglich thun kan über alles/ das wir bitten oder verstehen/ Ephes. 3. v. 20.

Vor wen ist das heil. Abendmahl eingesetzet?

Vor uns Christen.

Darff man auch Türcken und Heyden das heil. Abendmahl reichen?

Nein/sondern dieselben sind als Hunde davon abzuhalten. Was

Was vor Christen soll man das heilige Abendmahl reichen?

Solchen Christen / die zum 1. zum Verstande kommen / daß sie sich prüfen können / und zum 2. ein Christlich Leben führen.

Darff man den unverständigen Kindern das heilige Abendmahl reichen?

Nein. Denn sie können sich nicht prüfen.

Darff man den öffentlichen unbußfertigen Sündern das H. Abendmahl reichen?

Nein. Denn Christus hat befohlen Matt. 7. v. 6. Ihr sollet das Heiligthum nicht den Hunden geben / und eure Perlen solt ihr nicht für die Säue werffen.

Was isstu im heiligen Abendmahl?

Den Leib Christi in / mit / und unter dem Brodte.

Was vor einen Leib empfängstu im H. Abendmahl?

Eben denjenigen wahren / wesentlichen Leib des Heylandes / welchen er von der Jungfrau Maria an sich genomen / darinnen er gelebet / welchen er uns zu gute ans Creutz hat schlagen lassen / und in der Auferstehung durch eigne Krafft lebendig gemacht / mit dem er durch die Himelfahrt in das Allerheiligste eingegangen ist / zu erscheinen vor dem Angesichte GOttes für uns: eben denjenigen Leib / in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet.

Empfan-

Empfangen wir zugleich mit dem Leibe JEsu Christi auch die Seele des Heilandes und die Gottheit/ welche in Christo leibhafftig wohnet?

Ungeacht wir in dem heiligen Abendmahl denjenigen Leib bekommen/ der mit der Seelen unsers HErrn JEsu natürlich/ und mit der Gottheit persönlich vereiniget ist/ so kan man doch nicht sagen/ daß im heil. Abendmahl die Gottheit Christi und seine heilige Seele selbst zugleich mit dem Leibe unter die Communicanten ausgetheilet werde. Denn hiervon haben wir keine Versicherung in den Einsetzungs-Worten/ bey welchen wir genau verbleiben müssen/ sondern es wird darinnen nur des Leibes gedacht.

Was trinckest du im heiligen Abendmahl?

Das Blut Christi/ in/ mit/ und unter dem Weine.

Was vor Blut empfängst du im heiligen Abendmahl?

Eben dasjenige Blut/ welches der Heyland in seiner Empfängniß von der Jungfrauen Maria angenommen/ welches er nachmahls in seinem blutigen Todes-Schweiß und vielfältigen Leiden um unsrer Sünde willen mildiglich vergossen/ aber bey erfolgter Auffersteh̃ung wiederum so in seine Adern gesammlet/ daß er selbiges bey seiner Him-

Himmelfahrt mit sich in den Himmel genommen/und durch dessen Vorzeigung/ und drauf gegründete Vorbitte uns bey GOTT dem himmlischen Vater unaufhörlich aussöhnet/ im heiligen Abendmahl aber eben dieses Blut als ein allmächtiger und allgegenwärtiger HErr austheilen läst.

Welches sind die beyden euserlichen und sichtbarlichen Stücke/ womit der HErr JEsus sein Leib und Blut im heil. Abendmahl uns darreichen läst?

Brodt und Wein.

Sind die Oblaten und Hostien auch warhafftiges Brodt?

Ja/ weil sie aus Mehl und Wasser gebacken.

Warum werden die Hostien an statt des gemeinen Brodts in unsrer Kirche gebrauchet?

Zum 1. weil sie vor die Krancken sich wohl schicken/ deren schwacher Magen kein starckes Brodt vertragen kan. Zum 2. weil sie zur Beschaffenheit des heiligen Abendmahls gar dienlich sind/ in welchem man nicht den Leib mit starcker Speise erfüllet/ sondern nur die hungrige und dürstige Seele sättigen will.

Gläu-

Gläubest du denn aber gewiß/ daß in dem H. Abendmahl mit den beyden irrdischen Stücken Brodt und Wein die beyden himmlischen Stücken der Leib und Blut Christi warhafftig zugegen seyn/und mit dem Munde des Leibes genossen werden?

Ja/ich gläube es.

Was bewegt dich solches zu gläuben?

Die klaren Worte der Einsetzung: Nehmet/esset/das ist mein Leib/Matth. 26. v. 26. welche von allen Evangelisten so vorgebracht und von keinem durch eine blosse Bedeutung erkläret werden/ sondern vielmehr durch eine Gemeinschafft. 1. Cor. 10. v. 16. Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? das Brodt/das wir brechen/ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Nun sind aber diejenigen Dinge/ welche eine Gemeinschafft untereinander haben/ bey einander zugegen/wie aus dem Exempel Leibes und der Seelen gantz klärlich erhellet. Uber diß sind die Einsetzungs-Worte Testaments-Worte/ die man so nehmen muß/ wie sie lauten. Dannenhero werden auch wir Evangelische Christen mit unsrer Lehre dermahleins getrost vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi stehen können/ weil wir seiner göttlichen Verheissung/ das ist mein Leib/ das ist mein

Blut/

Blut/alſo geglaubet/wie ſie den Worten nach gelautet/ und dem Verſtande nach von dem heil. Paulo erkläret worden/ ungeachtet die Art und Weiſe/wie ſolche Verheiſſung könne erfüllet werden/ unſre Vernunfft überſteiget.

Wäre es denn nicht beſſer/wenn man ſagen wolte/daß man den Leib und Blut Chriſti mit dem Munde des Glaubens empfinge?

Nein/ denn wir wiſſen/ daß auch die Gottloſen und Unwürdigen (welche doch keinen Glauben haben/) dennoch Chriſti Leib und Blut im heil. Abendmahl empfangen/wiewol ihnen zum Gerichte und zur Verdammniß/ 1. Cor. 11. v. 29.

Lehren denn aber wir Lutheraner/daß Chriſti Leib im heiligen Abendmahl auf natürliche Weiſe geſſen/ mit den Zähnen zerbiſſen/ und in den Magen verſchlucket werde?

Das ſey ferne. Unſere Meynung iſt nur dieſe: Wenn wir das Brodt im heil. Abendmahl mit dem Munde genieſſen/ ſo bekommen wir auch zugleich mit dem Brodte/ vermöge der göttlichen Verheiſſung/ (das iſt mein Leib) den warhafftigen Leib Chriſti/ daß wir denſelben mit dem Munde des Leibes zu uns nehmen/ und alſo auch ſacramentlicher Weiſe eſſen/ da zugleich bey einem gläubigen Menſchen die geiſtliche Vereinigung

gung mit Christo vorgehet. Fraget man aber / wie kan denn solches möglich seyn? so antworten wir / daß es gewiß geschehen / glauben wir der gegebenen Versicherung des Heylandes: das ist mein Leib. Wie es aber zugehe und möglich sey / verstehen wir nicht / dürffen es auch nicht verstehen. Denn wir dörffen es nicht machen und zuwege bringen / daß Christi Leib mit dem Brodte unserm Munde gereichet werde / sondern JEsus / der allmächtige GOtt / der es verheissen hat / und überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten oder verstehen / bringt es auch selbst durch seine göttliche Allmacht zuwege. So viel wissen wir nur / daß es nicht eine natürliche und unbeschriebene / sondern eine göttliche und übernatürliche / iedoch warhafftige Gegenwart und Geniessung des Leibes JESU Christi sey.

Was vor Verrichtung hat der HErr JEsus bey Ausspendung des H. Abendmahls vorgenommen?

Er nahm das Brodt und den Kelch / er danckete / er brach das Brodt / er gabs seinen Jüngern.

Warum hat der Heiland das Brodt gebrochen?

Damit es unter die 12. Apostel konte ausgetheilet werden.

Ist

Ist es nöthig / daß noch heut zu Tage bey Ausspendung des heil. Abendmahls das Brodt von dem Kirchen-Diener gebrochen werde?

Nein / weil es schon vorhero so zubereitet worden / daß es gar bequem kan ausgetheilet werden.

Was vor Verrichtungen hat der Stiffter des H. Abendmahls denen Communicanten anbefohlen?

Zwey. Zum 1. das Nehmen. Zum 2. das Essen und Trincken.

Wie geschiehet heut zu Tage das Nehmen?

Mit dem Munde.

Was sollen die Communicanten essen und trincken?

Die beyden irrdischen Stücke / Brodt und Wein / leiblicher Weise / die beyden himmlischen Stücke aber / den Leib und Blut Christi / sacramentirlicher Weise.

In welcher Handlung und Verrichtung geschiehet die sacramentirliche Vereinigung zwischen den beyden himmlischen Stücken dem Leibe und Blute Christi mit den irrdischen Elementen Brodt und Wein?

So genau kan man es nicht bestimmen. Am sichersten gehen wir / wenn wir sagen: durch die Segnung würden die irrdischen Stücke / Brodt und Wein / Krafft der Einsetzungs-

tzungs-Worte/ tüchtig gemachet / daß sie bey erfolgter Austheilung können die Gemeinschafft des Leibes und Blutes JEsu Christi seyn.

Soll man denn nicht das gesegnete Brodt in der Messe opffern / wie die Papisten thun?

Davon stehet kein Wort weder in der Einsetzung des heiligen Abendmahls / noch an andern Orten / wo von diesem heiligen Sacrament gehandelt wird.

So hältestu denn nichts von dem Päbstischen Meß-Opffer?

Ich verwerffe dasselbe gäntzlich/ als ungereimt/ und gotteslästerlich.

Warum verwirffstu das Päbstische Meß-Opffer als ungereimt?

Weil ein wahres und eigentliches Sacrament/ dergleichen das heilige Abendmahl ist / nicht kan ein Opffer seyn. Denn durch die Opffer bringen die Menschen dem lieben GOtt etwas dar / im Sacrament aber empfangen wir etwas von dem lieben GOtt / sintemahl die heiligen Sacramente kräfftige Mittel sind/ durch welche uns GOTT seine Gnade und himmlischen Güter mittheilet. Ist nun die Ausspendung des heiligen Abendmahls ein Opffer / so wäre es kein Sacrament.

Warum verwirfft ihr das Papistische Meß-Opffer als gotteslästerlich?

Weil die Lehre von dem Meß-Opffer das heil. Opffer unsers HErrn JEsu Christi/ da er am Stamme des heil. Creutzes sich selbst geopffert/ einer Unvollkommenheit beschuldiget/ ob wäre dasselbe nicht genug gewesen/ alle Sünden auszutilgen. Christus hat ja mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet/ die geheiliget werden/ Hebr. 10. v. 14. Was ist es denn nöthig/ alle Tage in der Messe auffs neue vor die Sünde zu opffern? Ist das heilige Opffer unsers HErrn JESU eine unendliche Krafft gewesen alle Sünden zu tilgen/ so sind alle Meß-Opffer vergebens. Sollen aber die Papistischen Meß-Opffer in GOttes Augen gültig seyn/ so wird hiedurch das blutige Opffer unsers Heylandes als ein unvollkommenes angenommen. Doch wie kan in GOttes Augen dasjenige etwas gelten/ welches ihm ein Greuel ist; Wie solte ihm aber das Meß-Opffer nicht ein Greuel seyn/ da es wider seinen Willen und Befehl eingeführet worden? Wo stehet denn in den Einsetzungs-Worten: Nehmet hin und opffert; oder wo lesen wir von dem Heylande/ daß er das Brodt genommen und geopffert habe?

Thun

Thun die Papisten recht / wenn sie das gesegnete Brodt anbeten?

Nein / sondern sie begehen eine grosse Abgötterey / wie derjenige begehen würde / welcher das irrdische sichtbare Stück in der heil. Taufe / nehmlich das Wasser / wolte anbeten / unter dem Vorwand / es wäre der Heilige Geist mit demselben zugegen / und würde zugleich mit dem Wasser über uns ausgegossen.

Was antworten wir aber darauf / wenn die Papisten sagen / daß sie nicht das Brodt anbeteten / sondern den HErrn JEsum selbst / in welchen das gesegnete Brodt dem Wesen nach verwandelt würde / ob es gleich noch die Farbe / die Gestalt / den Geschmack / und den Geruch des Brodtes übrig behielte?

Diese Verwandelung ist ein blosses Traum-Gedichte der Pfaffen und Mönchen / welches weder in der Einsetzung noch an andern Orten der heiligen Schrifft einigen Grund hat. Der Heyland saget ja nicht / nehmet hin dieses in meinen Leib verwandelte Brodt / oder diesen in mein Blut verwandelten Wein / sondern er hat nur gesagt: dieß (was ich euch nehmlich mit dem Brodte gebe) ist mein Leib: nehmet hin / dieß (was ich euch nehmlich mit dem Weine gebe) ist mein Blut / welches so wenig eine Verwandelung mit sich bringet / so wenig man aus dieser Redens-Art; das ist warme Speise /

schliessen kan / daß die Schüssel / auf welcher die warme Speise dargereichet wird / in die Speise verwandelt worden. S. Paulus nennet das Brodt noch warhaftiges Brodt / nachdem es schon gesegnet worden / 1. Cor. 11. v. 26. 27. 28. Das Brodt im heil. Abendmahl wird die Gemeinschafft des Leibes Christi / und der Wein die Gemeinschafft des Blutes Christi genennet / 1. Cor. 10. v. 16. Was aber mit dem andern Gemeinschafft hat / (wie die Seele mit dem Leibe) selbiges wird nicht in das andere verwandelt / sondern ist nur mit dem andern vereiniget. Die überbliebenen Hostien in dem heil. Abendmahl können von Würmern verzehret werden / der übergebliebene gesegnete Wein kan zu Eßig werden. Darum muß keine wesentliche Verwandelung mit diesen irrdischen Mitteln vorgegangen seyn. So wenig im Sacrament der heil. Tauffe das irrdische Stücke / nemlich das Wasser / in das himmlische / welches der heil. Geist ist / verwandelt wird / so wenig werden im Sacrament des Altars die 2. irrdischen Stücke / Brodt und Wein / in die himlischen / den Leib und Blut Christi / verwandelt. Dannenhero die Papisten / wenn sie die gesegneten Hostien anbeten / nichts denn blosses Brodt anbeten / und also grobe Abgötterey begehen. Un-

Unter wie vielerley Gestalt sol man das H. Abendmahl gebrauchen?

Unter zweyerley Gestalt.

Soll denn der gesegnete Kelch denen Layen / das ist solchen Personen / die nicht im geistlichen Stande sind / gereichet werden?

Ja. Denn Christus spricht ausdrücklich in den Einsetzungs-Worten: trincket alle daraus / Matth. 26. v. 27. NB. Hierbey ist wol zu mercken / daß die heiligen Apostel / welchen Christus das heilige Abendmahl reichete / nicht den blossen geistlichen Stand / sondern die gantze Kirche präsentirten. Ja nach der Papisten eigenen Lehrsätzen sind die heiligen Apostel zu derselbigen Zeit nicht als Lehrer / sondern als Zuhörer / und gemeine Leute anzusehen / weil sie dazumahl nicht das heil. Abendmahl ausspendeten / und das heil. Amt hielten / (denn solches that Christus) sondern nur als Communicanten das heilige Abendmahl empfiengen.

Wie hat denn die erste Kirche das H. Abendmahl gebrauchet?

Unter zweyerley Gestalt. 1. Cor. 11. v. 26. 27. 28. 29. So offt ihr von diesem Brodt esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Tod verkündigen / biß daß er kömmt. Welcher unwürdig von diesem

Brodt isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüffe aber sich selbst / und also er von diesem Brodt / und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Was antworten wir darauff / wenn die Papisten einwenden / es sey gleichwohl kein Leib ohne Blut / dannenhero man das Blut Christi schon mit seinem Leib bekomme?

Es ist wahr; natürlicher Weise ist kein Leib ohne Blut. Unterdessen hat es dem allweisen Sohne GOttes gefallen / sacramentirlicher Weise diese beyden Stücke / nehmlich sein Leib und Blut / im heiligen Abendmahl absonderlich zu geben / nehmlich den Leib unter dem Brodte zu essen / und das Blut unter dem Weine zu trincken. NB. Bekommt man in der ersten Gestalt mit dem Leibe das Blut Christi / warum nehmen denn die Geistlichen im Pabstthum das heilige Abendmahl unter zweyerley Gestalt? Warum sind sie nicht auch nur mit einer Gestalt vergnüget? Warumb hat der Pabst dem Könige in Franckreich zu einem Zeichen sonderbahrer Gnade vergönstiget / daß er das heil. Abend-

mahl

mahl unter zweyerley Gestalt brauchen darf? Sind nicht andere Christliche Potentaten so gut als dieser König? Haben nicht gemeine Leute so gutes Recht zu dem völligen Gebrauch der zur Seeligkeit von GOTT verordneten Mittel als die vornehmsten Könige? Bey GOtt ist kein Ansehen der Person / Apostel-Gesch. 10. v 34.

Was ist der Haupt-Nutzen / den wir im heiligen Abendmahl erlangen?

Die Vergebung der Sünden. Matth. 26. v. 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. NB. Das ist ein Zeichen der reichen Güte GOttes / daß er uns durch so vielerley Mittel die Vergebung der Sünde anbietet uñ darreichet / in der h. Taufe / im Beichtstuhl / in dem heil. Abendmahl.

Was vor ein Leben bekommen wir in dem heiligen Abendmahl?

Das geistliche Leben.

Worinnen bestehet das geistliche Leben?

In den geistlichen Kräfften der wiedergebohrnen Seele / im Glauben / in der Liebe / in der Hoffnung / in der Gedult / in dem Gebete / in dem guten Vorsatze und dergleichen. Denn welche Seele durch die Gnade Gottes diese Kräffte hat / die lebet geistlicher Weise;

welche aber von denselben gantz entblösset ist/ die ist geistlicher weise todt.

Wie wird uns diß geistliche Leben im H. Abendmahl gegeben?

Durch die würdige Geniessung des heiligen Abendmahls wird es in denjenigen wiederum erwecket/ bey welchen es verlohren war; in denjenigen aber gestärcket/ bey welchen es durch die anklebende Sünde geschwächet worden.

Was ziehet die würdige Geniessung des H. Abendmahls mehr vor Frucht und Nutzen nach sich?

Zum 1. herzliche Erleuchtung. Zum 2. eine grosse Gewissens-Ruhe. Zum 3. das Wachsthum unsers neuen Menschens. Zum 4. die gewisse Versicherung/ daß wir nicht solten im Grabe bleiben/ sondern dermahleins zum ewigen Leben auffstehen.

Welche Leute empfangen denn das H. Abendmahl zu ihren grossen Nutzen?

Alle diejenigen/ so sich rechtschaffen zubereiten/ und also würdig hinzugehen.

Sind diejenigen schon würdig genug/ welche das H. Abendmahl nüchtern geniessen/ oder ein erbares Kleid darzu anlegen?

Nein/ das gehöret nur zur leiblichen Zubereitung/ und macht noch lange nicht einen würdigen Communicanten.

Darff

Darff man denn vor dem heiligen Abendmahl auch etwas essen?

Ja / sonderlich / wenn man kranck und schwach ist.

Siehet GOtt auff diejenigen mehr mit gnädigen Augen / welche mit einem erbaren Kleide zu dem Heil. Abendmahl kommen / als auf diejenigen / welche Armuths wegen in schlechter geringer Kleidung erscheinen?

Nein / keines weges. Ein Mensch siehet / was für Augen ist / GOTT aber siehet das Hertz an / 1. Sam. 16. v. 7.

Sage mir doch in einem kurtzen Inbegriff / wie ichs machen muß / wenn ich mich rechtschaffen wil zubereiten / und also das H. Abendmahl würdiglich genieſſen?

Zum 1. ruffe vor allen Dingen den gnädigen GOtt an / daß er dir den Heiligen Geist zu diesem hoch wichtigen Wercke verleihen / und durch denselben in deiner Seele wahre Busse und Glauben würcken wolle. Zum 2. prüfe dein Leben nach den heil. 10. Geboten / und gieb wohl Achtung drauff / was dir dein Gewissen vor Sünden unter die Augen stellen wird. Solche Sünden entschuldige nicht / sondern bekenne sie demüthig und offenhertzig vor dem allgegenwärtigen und allwissenden GOtt. Denn wer seine Missethat leugnet / dem wirds nicht gelingen / wer sie aber be-

kennet/und läst/der wird Barmhertzigkeit erlangen/ Sprüchw. Salom. 28. v. 13. Zum 3) bitte dem lieben GOtt deine Sünde mit bußfertigem Hertzen ab/mit dem Zölner seufftzende: GOtt sey mir armen Sünder gnädig/ Luc. 18. v. 13. und mit dem Könige David: Ach HErr gedencke nicht der Sünde meiner Jugend und meiner Ubertretung/ gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen/ Ps. 25. v. 7. Zum 4) wiederhole den Catechismum und erinnere dich sonderlich der Lehre vom heil. Abendmahl. Setze dein Vertrauen auf JEsum Christum/ und auf die Gnade GOttes des himlischen Vaters/ so fern dieselbe in dem Blute deines Heylandes/ und in dessen hochtheurem Verdienste feste gegründet ist. Zum 5) fasse durch die Krafft des Heil. Geistes den guten ernstlichen Vorsatz/allen Sünden von Tage zu Tage immer ie mehr und mehr abzusterben/ und in keine Missethat mit Wissen und Willen einzuwilligen. Fasse den guten Vorsatz/ alle Gelegenheit/ und alle Personen/ welche dich zur Leichtfertigkeit reitzen/ mit allem Ernst zu meiden. Fasse den guten Vorsatz hinführo ein gottseliges Leben zu führen/ in allen Stücken auf GOttes Ehre zu sehen/ und das versäum-

te

te Gute einzubringen. Bete / daß dir GOtt seine Gnade und den Heiligen Geist darzu geben wolle: HErr / lehre mich thun nach deinem Wolgefallen / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn / Ps. 143. v. 11. Zum 6. beym Altar des HErrn / wenn du hinzugehen wilst / so thue solches mit einem demüthigen Hertzen / also / daß du aus tieffer Ehrerbietung einmahl über das andere bey dir selbst ausruffest; Ach HErr! ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach geheſt / ich bin es aber nothdürfftig. Gehe hinzu mit einem andächtigen Hertzen / daß du sonderlich wohl Achtung auff alle Worte der Einsetzung gebest / und beydes das gesegnete Brodt als den gesegneten Wein mit gläubiger Erinnerung des Leidens und Todtes Christi empfaheſt. Gieb wohl Achtung auff die Worte / das ist der Leib JEsu / vor dich in den Todt gegeben / das ist das Blut JEsu / vor deine Sünden vergossen. Laß zu solcher Zeit dein Hertz an nichts anders als an JEsum gedencken / an die Hoheit seiner Person / und an die Grösse seiner Liebe und Wolthaten. Wirstu auff solche Weise zum Tisch des HErrn gehen / so wirstu würdig und geschickt hinzu gehen.

GOtt verleihe dir solches!

Morgen- Abend- und Tisch-Gebete.

Vom Morgen-Seegen.

Wie sagst du/ wenn du aus dem Bette/ oder in das Bette steigest?

Das walt GOtt Vater/ Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Warum sägest du also?

Daß mir GOtt Tag und Nacht gnädig seyn wolle.

Was gedenckest du/ wenn du dich Abends und Morgens mit dem Creutze segnest?

Daß Christus für mich gecreutziget worden.

Wie lautet der Morgen-Segen?

Ich danckе dir/ mein himmlischer Vater/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ daß du mich diese Nacht für allen Schaden und Gefahr behütet hast/ und bitte dich/ du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel/ daß dir alle mein Thun und Leben wohlgefalle. Denn ich befehle dir mein Leib und Seele/ und alles in deine Hände/ dein heiliger Engel sey mit mir/ daß der böse Feind keine Macht an mir finde/ Amen.

Wer behütet dich des Nachts für Unglück?

GOtt der HErr. Psal. 121. v. 5. 6. Der HErr behütet dich/ der HErr ist dein Schatten

ten über deiner rechten Hand. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/noch der Mond des Nachts.

Was bistu GOtt dafür zu thun schuldig / daß er dich des Nachts für Unglück bewahret hat?

Ich muß ihn dafür ehren und lieben / ihm dienen und gehorchen.

Was begehrest du von GOtt / wenn du aufstehest?

Daß er mich für Sünden und Unglück behüten wolle.

Wem befiehlst du dich / die Deinigen / und deine Güter / wenn du aufstehest?

GOtt dem HErrn.

Wen verstehest du durch den bösen Feind / wider den dich GOtt behüten soll?

Den Teuffel. 2. Thess. 3. v. 3. Der HErr ist treu / der wird euch stärcken und bewahren für dem Argen.

Durch wen soll dich GOtt vor dem Teuffel und allem Unglück behüten?

Durch die heiligen Engel. Ps. 91. vers. 11. Er hat seinen Engeln befohlen über dir/daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Was thust du/ wenn du des Morgens gebetet hast?

Ich gehe an meine Arbeit und singe. Eph. 5/ 18. 19. 20. Werdet voll Geistes/und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen/ und geistlichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen / und saget Danck

allezeit für alles GOtt und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

Wenn du am Tage die Uhr höreſt ſchlagen / wie beteſt du?

Verleihe mir/HERR / ein glückſeeliges Stündlein/ Chriſtlich zu leben / und ſeelig zu ſterben/ um JEſu Chriſti unſers HErrn willen/Amen.

Wie ſprichſtu / wenn du die Bet-Glocke höreſt ſchlagen?

GOtt gieb Fried in deinem Lande / Glück und Heyl zu allem Stande/ Amen.

Vom Abend-Segen.

Wie lautet der Abend-Segen?

Ich dancke dir mein himmliſcher Vater / durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn/ daß du mich dieſen Tag gnädiglich behütet haſt / und bitte dich/ du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde / wo ich unrecht gethan habe/ und mich dieſe Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle dir mein Leib und Seele/ und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel ſey mit mir / daß der böſe Feind keine Macht an mir finde/ Amen.

Wer behütet dich des Tages für Unglück?

GOTT der HErr.

Was biſtu GOtt dafür zu thun ſchu'dig / daß er dich des Tages für Unglück behütet hat?

Ich

Ich muß ihn ehren und lieben / ihm gehorchen und dienen. Ps. 100. v. 1. 2. Jauchzet dem HErrn alle Welt / dienet dem HErrn mit Freuden / kommet für sein Angesicht mit Frolocken. Erkennet / daß der HErr GOtt ist / er hat uns gemacht und nicht wir selbst / zu seinem Volck und zu Schafen seiner Weide.

Was thustu bey angehender Nacht?

Ich bitte dem lieben GOtt vor allen Dingen die Sünde ab / welche ich des Tages über wissentlich oder unwissentlich begangen / und nehme mir des morgenden Tages den guten Vorsatz / mich vor allem Bösen mit Fleiß und Ernst zu hüten.

Wem befiehlest du dich / die Deinigen / und deine Güter / wenn du zu Bette geheſt?

GOtt dem HErrn.

Durch wen sol dich GOtt nebst den Deinigen behüten?

Durch die heiligen Engel. Ps. 34. v. 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

Vor wen sol dich GOtt die gantze Nacht über behüten?

Sonderlich vor dem bösen Feinde / dem Teuffel.

Wie seufftzest du zu GOtt / wenn du des Nachts ohngefähr auffwachest?

Ach GOtt behüte die Stadt vor Feuer / uns arme Menschen vor einem bösen schnellen

len Tode/ und meine Seele vor dem Schlafe der Sicherheit.

Vom Gebet vor dem Essen.

Was betest du/ wenn du essen wilt?

Aller Augen/ Vater Unser/ und HErr GOtt.

Sage her das Aller Augen?

Aller Augen warten auf dich HErr/ und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ du thust deine Hand auf/ und sättigest alles/ was da lebet/ mit Wolgefallen/ Ps. 145. v. 15. 16.

Welche Creaturen verstehest du durch Aller Augen?

Alle lebendige Creaturen.

Wer giebt dir/ den Vögeln/ Fischen/ und andern Thieren Essen und Trincken?

GOtt der HErr.

Sage mir davon einen Spruch?

Psalm. 104. v. 27. 28. Es wartet alles auff dich/ daß du ihnen Speise giebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest/ so sammlen sie/ wenn du deine Hand auffthust/ so werden sie mit Gut gesättiget.

Sage her das HErre GOtt ꝛc.

HErr GOTT himmlischer Vater/ segne uns und diese deine Gabe/ die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen/ durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Wenn

Wenn du also über das Essen dein Gebet gesprochen/ darffstu hernach essen von welcher Speise du wilst/ oder must du zu gewissen Zeiten / i. e. am Freytage etliche Speisen / als das Fleisch / gantz vermeiden?

Ich mag essen wovon mir beliebet/ nur daß es mäßig geschehe. 1. Tim. 4. v. 4. 5. Alle Creatur GOttes ist gut und nichts verwerfflich/ das mit Danckſagung empfangen wird; Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

Giebet dir GOtt Essen und Trincken aus Verdienst oder aus Gnaden?

Aus Gnaden.

Vom Gebet nach dem Essen.

Was betest du nach dem Essen?

Dancket dem HErrn/ Vater Unser/ und wir dancken dir.

Sage her das dancket dem HErrn?

Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich/ der allem Fleische Speise giebt / der dem Vieh sein Futter giebt/ den jungen Raben / die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses/ noch Gefallen an iemandes Beinen. Er hat Gefallen an denen die ihn fürchten/ und auff seine Güte warten.

Wem danckest du also/ wenn du gessen und getruncken hast?

GOtt

GOtt dem HErrn. Deut. 8. v. 7. 8. 9. 10. der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land/ da Bäche und Brunnen innen sind/ die an den Bächen und in den Auen fliessen; ein Land/ da Weitzen/ Gersten/ Weinstöcke/ Feigenbäume/ und Granat-Aepffel sind; ein Land/ da Oelbäume/ und Honig innen wächset; ein Land/ da du Brodts genug zu essen hast/ da auch nichts mangelt. Darum wenn du gessen hast/ und satt bist/ so siehe zu/ daß du auch dem HErrn deinem GOtt danckest für das gute Land/ das er dir gegeben hat.

Warum wird allhier fürnehmlich der jungen Raben gedacht?

Weil sie geringe unnütze Thiere sind/ und doch von GOtt ernehret werden.

Gefallen GOtt die Menschen/ die groß/ starck/ gesund und schön sind/ oder die ihn fürchten/ und auff ihn trauen und bauen?

Die ihn fürchten/ und auff ihn trauen und bauen.

Sage her das Wir dancken dir?

Wir dancken dir HErr GOTT himmlischer Vater/ durch JEsum Christum/ unsern HErrn/ für alle deine Wohlthaten/ der du lebest/ und regierest in Ewigkeit/ Amen.

Danckest du auch GOtt nach der Mahlzeit?

Ja/ so wohl insgemein vor alle Wohlthaten/

ten / als auch absonderlich vor die genossene Speise. Psalm. 107. v. 8. 9. Wir sollen dem HErrn dancken um seine Güte / und um seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut / daß er sättiget die dürfftige Seele / und füllet die hungrige Seele mit guten.

Welches sind die zwey schönen Danck-Lieder / so ein gottseliger Christ allemahl recht hertzlich und von Grund der Seelen mitsingen sol?

Nun lobe meine Seel den HErrn. Ingleichen: Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Was haben diejenigen zugewarten / welche dem lieben GOtt vor alle Wohlthat dancken?

Noch mehr Wolthaten.

ENDE.

Kurtzer Anhang von den Religionen.

Was überzeuget dich von der Warheit der Christlichen Religion?

Sonderlich 6. Stücke. Zum 1) daß fast die gantze Welt / so viel 1000. Juden und Heyden / auf eine gar besondere und übernatürliche Art zu derselben bekehret worden. Die ausgesendeten Apostel hatten kein euserlich Ansehen der Person / es waren weder gelehrte noch berühmte Leute / sondern arme schlechte Handwercks-Leute / die iederman vor einfältige Menschen hielt. Man hatte

allent-

allenthalben einen bösen Ruff von ihnen ausgebracht/ ob wären sie Ertz-Verführer. Die jüdische und heydnische Elteſten vermahneten ihre Kinder/ ja ein Freund den andern/ man ſolte ſich vor ihnen als vor Betrügern hüten. Sie die heiligen GOttes-Männer trugen eine Lehre vor/ welche der menſchlichen Vernunfft lauter Thorheit ſchiene/ daß man ſolte durch einen Gecreutzigten ſelig werden. Sie trugen eine Lehre vor/ welche dem verderbten Fleiſch und Blut aller Menſchen verdrießlich und beſchwerlich iſt/ daß man in der Welt lauter Angſt haben ſolle/ daß man alle Fleiſches-Luſt/ Augen-Luſt/ und hoffärtiges Leben abſchaffen müſſe/ daß ein allgemeines und ſchweres Gericht zu gewarten ſey. Sie trugen eine Lehre vor/ wodurch alle andere GOttes-Dienſte/ darzu ſich die Juden und Heyden von Jugend auff gewehnet hatten/ ingleichen alle Weißheit der Völcker über einen hauffen geſtoſſen wurde. Und dennoch iſt die Welt zu dieſer Religion bekehret worden. Das iſt was Göttliches. Zum 2) weil die Chriſtliche Religion ſo heilige/ ſo nützliche/ ſo heilſame/ und allen Menſchen ſehr dienliche Geſetze hat/ auch bequeme Mittel an die Hand giebt/ theils zu dem Erkäntniß

niß des grossen GOttes/ als des Schöpffers und Erhalters aller Dinge/zu gelangen/theils denselben mit einem vernünfftigen/ anstehendē uñ Seelen-vergnügendē Dienste zu verehren. Zum 3. weil die Christl. Religion von den allermächtigsten Herren der Welt sehr schrecklich angefeindet/ gedrückt und verfolget worden/ und hat doch mit keiner menschlichen Macht können gedämpffet und ausgerottet werden/ sondern sie hat sich imer ie mehr und mehr ausgebreitet/ ungeachtet man ihr mit Feuer und Schwerdt/mit listigen Sophistereyen widerstanden/biß sie endlich die Oberhand bekommen/ die Hertzen vieler Völcker/Fürsten und Könige eingenomen/und die falschen Religionen fast an den meisten Orten der Welt über einen hauffen gestossen/und zu Grunde gerichtet. Zum 4. weil die Christl. Religion mit vielen Wunderwercken bekräfftiget worden/dergleichen niemahls geschehen/ die Juden und Heyden selbst können solche Wunder nicht läugnen(wie denn auch ohne dieselben nimermehr in so kurtzer Zeit so viel 1000. Menschen der Christl. Religion würden beygepflichtet haben) sondern sie verläumden nur dieselbigen/ ob wären sie durch Zauberey verrichtet worden/ da doch in keiner Religion die Zauberey-

en so scharff untersaget uñ verboten sind als in der Christl. Religion. Zum 5. weil die Christl. Religion auff ein solches Buch (auff die heilige Bibel) sich gründet / dessen göttliche Krafft uns allein in die Augen leuchtet / weñ man nur achtung geben will / wie die angefochtenen und sterbenden Menschen so kräfftig daraus können getröstet und zum Creutz und Tod gantz frölich gemacht werden. Man sage nur einem sterbenden Menschen 2. Sprüche vor / einen aus den Heyden Seneca und Cicerone, den andern aus der heil. Bibel / (z. e. also hat Gott die Welt geliebet ꝛc. Joh. 3. v. 16.) uñ sehe / welcher von diesen Sprüchen dem todt-krancke Menschen mehr Trost uñ Erquickung geben werde / sonder Zweiffel der Biblische Spruch. Zum 6. weil alle zwölff Apostel auff die Grund-Sätze der Christlichen Religion (deren der vornehmste ist von der Aufferstehung unsers HErrn JEsu von den Todten) mit grosser Freudigkeit gestorben sind. Sie blieben beständig auff dem Zeugnisse von diesem Grund-Satze / auch zu der Zeit / da sie mit einander in einige Mißhelligkeit geriethen. Z. E. da Paulus zu Antiochia dem Apostel Petro ins Angesicht widerstunde / Gal. 2 / 11. ingleichen / da Paulus und Barnabas so scharff an einander

ander kommen / daß sie auch von einander sich sonderten/Apostel-Gesch. 15. v. 39. Wäre nun das Zeugniß und die Lehre der Apostel von den Grund-Sätzen der Christlichen Religion/ z. e. von der Auffersteh̃ung JEsu Christi / ein blosser Betrug gewesen/ ach so würde bald einer den andern zu solcher Zeit verrathen haben/ zumahlen / weil derjenige / welcher den Betrug hätte entdecken wollen / von Jüden und Heyden vortrefflich würde seyn beschencket / und zu den höchsten Ehrenstellen befördert worden / da sie im Gegentheil die armen Apostel alle mit einander um dieser Lehre / um dieses Zeugnisses willen muſten ein Fluch der Welt und ein Fegopffer aller Leute seyn/1. Cor. 4. v. 13. muſten umhergehen im Elende/in den Wüsten/ auff den Bergen/ in den Klüfften/in den Löchern der Erden/ Hebr. 11. v. 38. muſten endlich als Schlacht-Schafe alle mit einander durch einen gewaltsamen und jämmerlichen Todt sich erwürgen lassen/Rom. 8. v. 36.

Was überzeuget dich von der Warheit unsrer Evangelischen Lutherischen Religion?

Sonderlich 3. Stücke. Zum 1. weil sie in allen ihren Lehr-Sätzen so sehr auff GOttes Ehre gehet. Im Articul von der heiligen Schrifft

Schrifft geben wir GOTT die Ehre sonderbahrer Gütigkeit / (daß er alles / was uns armen Menschen zur Seeligkeit nöthig ist / in seinem Worte geoffenbahret /) und Göttlicher Weißheit / [daß er in seinem Worte deutlich geredet / jedoch zugleich an etlichen Orten schwere Redens-Arten gebrauchet / damit so wohl die Einfältigen darinnen viel lernen / als auch die klugen Köpffe die gantze Zeit des Lebens darinnen viel forschen und suchen könten.]

Im Artickul von GOTT geben wir dem hochgelobten dreyeinigen GOTT allein die Ehre der Anbetung / und setzen ihm keine Creatur an die Seite.

Im Artickul von Christo lehren wir / daß Christus der einige Mittler / der einige Erlöser / der einige Heyland und Seligmacher sey / und hoffen allein durch sein Verdienst die Seligkeit und das ewige Leben zu erlangen / welches abermahl die Ehre des Sohnes GOttes mercklich befördert.

Im Artickul von der ewigen Gnaden-Wahl schreiben wir unsere Erwehlung zu dem ewigen Leben eintzig und allein der Gnade GOttes zu / so fern dieselbe auff das mit wahrem

rem Glauben ergriffene Verdienst JESU Christi gesehen; im Gegentheil eignen wir die Schuld der Verdamniß so vieler Menschen dem Unglauben der bösen Menschen zu / wodurch die Ehre GOttes nachdrücklich gerettet / und diß behauptet wird / was GOTT selbst in der Schrifft von sich saget / er habe nicht Lust am Tode des Sünders / Ezech. 18. v. 32. Er wolle nicht / daß iemand verlohren werde / 2. Pet. 3. v. 9. Er sey nicht ein GOtt / dem gottloß Wesen gefalle / Psal. 5. v. 5.

In dem Artickel von dem göttlichen Ebenbilde ehren wir GOTT als einen gütigen und weisen GOTT / wenn wir lehren / daß er den ersten Menschen gantz heilig / from̃ und gut erschaffen habe.

In dem Artickel von der Erb-Sünde geben wir Christo dem Sohne GOttes einig und allein diese Ehre / daß er unschuldig / unbefleckt / und von den Sündern abgesondert sey.

In dem Artickel von der Busse und Bekehrung schreiben wir unsre Bekehrung einzig und allein der kräfftig würckenden göttlichen Gnade zu / daß die Ehre auff GOtt und nicht auff uns Menschen komme.

In dem Artickel von der Gerechtfertigung und den guten Wercken lehren wir / daß wir ohne Verdienst gerecht werden aus

GOttes Gnade/durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist: Wobey wir aber verbunden seyn aus schuldiger Danckbarkeit recht auffrichtig/ fromm und gottselig zu leben/ iedoch auff unsre gute Wercke uns nichts einzubilden/ sondern wenn wir alles gethan haben/ was wir nur thun können/ in tiefffster Hertzens-Demuth zu sagen: Wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ was wir zu thun schuldig waren/ durch welche Lehre denen Menschen aller eigner Ruhm und geistlicher Hochmuth benommen/ im Gegentheil aber die Ehre unserm GOtt einig und allein gegeben wird.

Im Artickel von dem heiligen Abendmahl geben wir Christo die Ehre/ daß wir genau bey seinen Worten verbleiben/und nichts dazu/ auch nichts davon thun/ sondern das gesegnete Brodt essen/und den gesegneten Wein trincken/ mit dem festen Glauben/ daß wir zugleich mit diesen beyden sichtbarlichen Stücken den Leib und Blut Christi wahrhafftig empfangen/ob wir gleich nicht begreiffen können/ wie solches zugehe und möglich sey.

Im Artickel von der Christl. Kirche geben wir JEsu Christo die Ehre/ daß er alleine das Haupt der Gemeine sey/ und setzen ihm kei-

keinen Menschen dißfalls an die Seite; daß die Kirche auff ihn allein gegründet sey / und nicht auff einen Menschen.

Im Artickel von der Obrigkeit geben wir GOtt die Ehre / weil wir diejenigen ehren / welche er will geehret haben / ob wir gleich die grösten Drangsalen von denselben erdulten solten.

Zum 2. weil unsere Evangel. Luth. Religion vermöge ihrer Lehrsätze denen angefochtenen und sterbenden Menschen einen überaus herrlichen und köstlichen Trost giebet. Denn wir lehren / daß die Barmhertzigkeit GOttes des himmlischen Vaters allgemein sey / und keinem Menschen versaget werde / der sie ernstlich verlanget.

Wir lehren / daß / wo die Sünde mächtig worden ist / die Gnade GOttes noch viel mächtiger sey / und also niemand Ursache habe zu verzweiffeln.

Wir lehren / Christus habe das gantze Gesetze an unser statt erfüllet / und bekleide uns mit seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit / wenn wir vor GOttes Gerichte treten sollen.

Wir lehren / daß Christus vor alle Menschen gestorben / allen zu gut sein heiliges Blut vergossen / und alle Sünden am Stamme des Creutzes völlig ausgebüsset habe.

Wir lehren/ daß Christus vor uns alle zu der Rechten GOttes des himmlischen Vaters als ein treuer Hoherpriester bitte/ auch zu der Zeit/ wenn wir in der grösten Angst und Todes-Noth liegen.

Wir lehren/ daß Christus niemand hinaus stossen werde/ der mit einem bußfertigen Hertzen zu ihm kommet.

Wir lehren/ daß GOtt der Heilige Geist auch in der letzten Todes-Noth in unsern Hertzen schreyen wolle/ Abba lieber Vater/ daß er unsrer Schwachheit wolle auffhelffen/ und (wenn wir nur seine Gnade nicht muthwillig von uns stossen) aus GOttes Macht durch den Glauben uns bewahren zum ewigen Leben. Man zeige mir eine andere Religion/ die solche herrliche Trost-Lehren habe/ welche in der Anfechtung und im Tode einen betrübten bußfertigen Sünder so vortrefflich erquicken/ und vor der Verzweiffelung bewahren könne.

Zum 3. weil unsere Evangelische Lutherische Religion in allen Glaubens-Artickuln den sichersten Weg gehet. Ich will dieses bey gegenwärtiger Gelegenheit nur an etlichen Exempeln zeigen.

Anfangs wider die Papisten urtheile doch ein jeglicher/ der dieses lieset/ ob nicht wir

wir Evangelischen Christen in dem Haupt-Articckel von der Gerechtfertigung sehr sicher und behutsam gehen/ wenn wir lehren/ daß alle unsere Gerechtigkeit und Seligkeit eintzig und allein der Gnade GOttes zuzuschreiben sey/ so fern wir dieselbe mit wahrem Glauben uns zueignen/ und daß wir gehalten wären viel gute Wercke zu thun/ aus hertzlicher Danckbarkeit/ und höchst-verbundener Pflicht gegen den gutthätigen GOtt. Solte uns wohl der gerechte GOtt wegen dieser heiligen Lehre am Jüngsten Tage verdammen können? dein eigenes Hertz wird müssen mit Nein antworten/ zumahlen/ wenn du bedenckest/ daß wir an jenem Tage/ wenn der Richter aller Welt wegen unsrer Religion und Lehre Rechenschafft fodern wird/ ihm sein eigenes und klares Wort (nach welchem die Menschen sollen gerichtet werden/ Joh. 12. v. 48. und darauff wir unsere Lehre von der Rechtfertigung gegründet) werden vorhalten können. Rom. 4. v. 5. Dem/ der nicht mit Wercken umgehet/ gläubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Gal. 2. v. 16. Doch weil wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Wercke nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an

JEsum Christ / so gläuben wir auch an Christum JEsum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck. Denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht. Phil. 3. vers. 9. Daß ich in Christo erfunden werde / und nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christum kömmt / nemlich / die Gerechtigkeit / die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird. Ich meyne / auf solche Weise werden wir noch wol mit unserer Lehre vor dem Richter-Stuhl bestehen können. Im Gegentheil kan ich gar nicht sehen / was die Papisten dem Richter aller Welt antworten wollen / wenn Er sie fragen wird / warum sie den guten Wercken die Gerechtfertigung und grosses Verdienst zugeschrieben / da er doch so deutlich in seinem Worte alles beydes den guten Wercken abgesprochen / Ephes. 2. v. 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden / und dasselbe nicht aus euch / GOttes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht jemand rühme. Ach die Papisten gehen dißfalls einen unsichern Weg! Es ist sehr unsicher und thöricht gethan / vor dem gerechten GOtt mit seinen Wercken / die doch voller Unvollkommenheit sind /

sind/ treten/ und darauff pochen; Er kan ja solche Leute mit sammt ihren Wercken zur Hölle verstossen. Im Gegentheil ist es sehr sicher und behutsam verfahren/ wenn man in tieffer Demuth des Hertzens vor GOTT sich niederleget/ und alles Gute seiner Gnade zuschreibet. Solchen Leuten wird der gnädige GOtt mit Ungnade nimmermehr begegnen können.

Urtheile ferner/ der du dieses Büchlein lieset/ ob nicht wir Evangelische Christen in dem Artickel von der heil. Schrifft sehr sicher und behutsam gehen/ wenn wir lehren/ daß GOttes Wort sehr deutlich sey/ und so heilig/ daß alle Christen-Menschen selbiges mit Nutzen und ohne Ergerniß lesen können. Solte uns wohl der gerechte GOtt um einer solchen heiligen Lehre willen am jüngsten Tage verdammen und zur Hölle verstossen können? Dein eignes Gewissen wird hier abermahls mit Nein müssen antworten. Im Gegentheil sehe ich nicht/ wie die Papisten dem Verdamniß-Urtheil entgehen wollen/ wenn sie Christus an jenem Tage zur Rede setzen wird/ warum sie die heilige Schrifft/ welche sie doch vor GOttes Wort gehalten/ und erkennet/ als ein unvollkommenes/ dunckeles/ und ärgerliches Wort/ das man allen Leyen

verbieten müsse/ ausgeschrien und verlästert. Mein / welche Unterthanen haben sich wol in dem weltlichen Gerichte vor dem Gefängniß zu befürchten? Diejenigen/welche das ausgeschickte Patent ihres Fürsten/ darinnen er seinen Willen kund thut/ hoch respectiren / und öffentlich/daß es iederman lesen/und sich darnach richten könne / anschlagen lassen? oder Diejenigen/ welche es abreissen/ unter die Banck stecken / und vor undeutlich / unvollkommen / und ärgerlich ausschreyen? Traun nicht die ersten / sondern die letztern.

Urtheile endlich / der du dieses Büchlein liesest / ob nicht wir Evangelischen Christen in dem Artickel von dem heil. Abendmahl sehr sicher und behutsam gehen / wenn wir genau bey der Einsetzung des HErrn JEsu bleiben / und das heilige Abendmahl allen Christen-Menschen / die sich prüfen können / unter zweyerley Gestalt austheilen/deßwegen/ weil der Sohn GOttes ausdrücklich die Testaments-Worte aufzeichnen lassen: trincket alle daraus / Matth. 26. v. 27. Und wir auch lesen/ daß die erste Kirche das H. Abendmahl unter zweyerley Gestalt gebrauchet hat. 1. Cor. 11. Solte uns denn CHristus JESUS umb dieser Lehre willen / dazu er uns selbst ver-

an-

anlasset/am Jüngsten Tage verdammen können? dein eigenes Hertze wird mit Nein antworten. Im Gegentheil bedencke selber/ wie schwer es denen Päbstischen Geistlichen fallen dörffte/ wenn sie werden sollen Rechenschafft geben/warum sie ohne Vergünstigung des HErrn JEsu/ja wider dessen ausdrücklichen Befehl so viel 1000. Christen/ nemlich allen Leyen eine gantze Gestalt in dem heiligen Abendmahl entzogen haben/ die sie doch vor ihre eigene Person selbst gebrauchen/welches sie schwerlich thun würden/ wenn sie ernstlich davor hielten/daß man unter einerley Gestalt so viel als unter beyden bekäme. GOtt erleuchte die Hertzen aller Papisten/ daß sie erkennen mögen/ was sie in ihrer Religion vor gefährliche und verdammliche Lehren haben. Sie gehen gar nicht sicher/ daß sie ein freudiges Hertz dabey haben könten/ wie wir Evangelische Christen in unsrer heiligen und seligmachenden Religion/ davor wir GOtt zu dancken haben.

Eben diß/ was ich itzo wider die Papisten erwiesen/ will ich auch nunmehro in etlichen Haupt-Artickeln wider die Calvinisten und Reformirten gar kürtzlich entdecken/ nemlich/ daß nicht sie/ sondern wir den sichersten Weg gehen.

Urtheile ein jeglicher / der dieses Büchlein lieset / ob nicht wir Evangelischen Christen in dem Haupt-Artickel von der ewigen Gnaden-Wahl und von der Verstossung zur Höllen sehr sicher und behutsam gehen / wenn wir eben diß lehren / was der Heil. Geist dem heiligen Apostel Paulo in die Feder dictiret, daß wir erwehlet sind durch Christum (so fern man in demselben durch den Glauben ist) ehe der Welt Grund geleget war / Eph. 1. v. 4. Wenn wir eben diß lehren / worzu uns der allweise GOtt mit Vollziehung seines heiligen und gerechten Rathschlusses Anlaß und Gelegenheit giebt / nehmlich daß kein Mensch unbedingter Weise selig werde / sondern wenn er gläubet / und auch keiner unbedingter Weise verdammet werde / sondern nur wenn er biß ans Ende im Glauben verharret; Denn so heisset es: Wer da gläubet und getauffet wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden / Marc. 16. v. 16. Solte nun wohl der gerechte und heilige GOtt um einer solchen heiligen Lehre willen / da man die Schuld der Verdamniß denen bösen Menschen / und die Gnade der ewigen Seligkeit seiner grossen Güte und dem mit wahrem Glauben ergriffenem Verdienste JEsu Christi zuschreibet / uns Evangeli-

gelische Christen am Jüngsten Tage verdammen können? dein eigenes Hertz wird mit Nein antworten müssen. Im Gegentheil bedencke bey dir selbst/ wie grosser Seelen-Gefahr sich diejenigen Calviniſten unterwerffen/ welche von einem unbedingtem Rathschlusse GOttes schwatzen dörffen/ ob habe er aus blossem Belieben nur etliche zum ewigen Leben erwehlet/ und den gröſten Theil der Menschen zur Höllen verstossen. Lieber! wie werden sich doch solche Leute am Jüngsten Tage unterstehen dörffen mit dieser unheiligen Lehre/ welche GOtt den HErrn zur Ursache der Sünden/ und zu einen grausamen Wütteriche machet/ vor das Angesichte des heiligen und gerechten GOttes zu kommen? Würde nicht ein König diejenigen Unterthanen als Majestätschänder in das ärgste Gefängniß verstossen/ welche öffentlich ausschreiben wolten/ er wäre Ursache dran/ daß so viel arme Sünder im Lande an Galgen und auffs Rad kämen. GOtt behüte vor dieser bösen und gefährlichen Lehre!

Urtheile ferner ein ieglicher/ der dieses Büchlein lieſet/ ob nicht wir Evangelischen Christen in dem Haupt-Artickel von dem heiligen Abendmahl den allersichersten Weg gehen/ wenn wir lehren/ daß Christi Leib und Blut

unter dem Brodt und Wein warhafftig zugegen sey/und auch mit dem Munde des Leibes auff eine sacramentirliche und unbegreiffliche Art empfangen werde. Denn wir halten uns schlechter Dings an die Worte der Einsetzung/ in welcher Christus saget: nehmet hin und esset/ das ist mein Leib. Solches gläuben wir gut und einfältig/ zumahlen/ weil kein einiger Evangelist die Einsetzungs-Worte durch eine blosse Bedeutung erkläret/ sondern Paulus erkläret sie vielmehr durch die Gemeinschafft/ 1. Corinth. 10. v. 16. Weil nun sonst diejenigen Dinge/ so da Gemeinschafft mit einander haben/ bey einander zugegen seyn (wie aus dem Exempel Leibes und der Seelen erhellet) so können wir nicht anders dencken/ als daß der Leib und das Blut Christi in dem heil. Abendmahl auch mit dem Brodt und Wein müssen zugegen seyn/ weil das Brodt die Gemeinschafft des Leibes/ und der Wein die Gemeinschafft des Bluts Christi am gemeldten Orte genennet wird. In welcher Meynung wir noch mehr bestätiget werden/ wenn der heil. Paulus schreibet/ daß auch die Unwürdigen (die keinen Glaubens-Mund haben) den Leib Christi empfahen/ wiewohl zu ihren Gericht und schweren Verdamm-

niß/

niß/ 1. Corinth 11. v. 29. Will uns gleich die Vernunfft eines andern bereden/ so sind die zwey nachdrücklichen Sprüche verhanden: Wir sollen die Vernunfft gefangen nehmen unter den Gehorsam des Glaubens/ 2. Cor. 10. v. 5. GOtt kan überschwenglich thun/ über alles/ das wir bitten oder verstehen/ Eph. 3. v. 20. Solte nun denn GOtt an jenem Tage uns Evangelische Christen deßwegen verdammen können/ daß wir seine Worte so schlechter Dings/ wie sie lauten/ vor wahr angenommen/ nachdem wir gleichwohl keine andere Erklärung von den heiligen Aposteln gehöret/ als die/ so itzo gegeben worden? Dein eigenes Hertze wird mit Nein antworten müssen. Im Gegentheil stehen die Reformirten Lehrer in grosser Gefahr dermahleins eine harte Anrede und schweres Verdammniß-Urtheil von Christo zu hören/ daß sie denen armen Christen in dem heiligen Abendmahl die himmlischen Schätze haben abdisputiren wollen/ welche doch Christus in denenselbigen auszuspenden verheissen und befohlen/ und daß sie den Leuten die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes JEsu Christi aus dem Sinn zu reden bemühet gewesen/ welche doch der Sohn GOTTes durch die in der Schrifft vielmal wiederho-

lete sehr deutliche Einsetzungs-Worte denen Christē einzuredē auf alle Weise gesuchet hat.

Endlich so urtheile iedweder/der diesen Anhang lieset/ ob nicht wir Evang. Christen in dem Artickel von der Person unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi den sichersten Weg gehen/wenn wir lehren/ daß man auch dem Menschen JEsu Christo alle erdenckliche göttliche Ehrerbietung bezeigen solle/ nachdem wir gleichwohl aus der heiligen Schrifft wissen/ daß auch der Mensch JEsus Christus der wahrhafftige Sohn GOttes sey und von dem himmlischen Vater selbst so hoch geehret und erhöhet worden/ daß es nicht höher seyn könte. Solte wohl der Mensch JEsus Christus/ wenn er dermahleins in den Wolcken des Himmels sichtbarlich mit grosser Pracht und Herrlichkeit erscheinen wird/ uns arme Evangelische Christen wegen der heiligen Lehre von Mittheilung der göttlichen Eigenschafften/ welche ihm so vortrefflich zu Ehren gereichet und zum Kniebeugen aller Creaturen einen guten Grund geleget/ hart anlassen oder gar von seinem Angesicht verstoffen? Das kan ich nimmermehr gläuben. Im Gegentheil ist leicht zu erachten/daß Christus der Sohn des lebendigen GOttes bey seiner Zukunfft allen Calvinischen Lehrern/ wel-

welche ihm die Ehre der Allwissenheit / der Allmacht / der Allgegenwart / der göttlichen Anbetung nach der menschlichen Natur verwegener Weise haben abdisputiren wollen / mit seinem menschlichen Angesicht einen sehr zornigen Anblick geben dörffte.

Diejenigen gehen gar nicht einen sichern Weg in ihrer Religion / welche solche Lehren vertheidigen / die GOtt und unserm HErrn JEsu Christo nachtheilig sind. Denn der Haupt-Zweck der wahren Religion ist die Ehre GOttes. Nun wil aber GOtt der himmlische Vater sonderlich in seinem lieben Sohn JEsu Christo geehret seyn.

Was überzeuget dich von der Falschheit der Päbstischen oder so genannten Römisch-Catholischen Religion?

Sonderlich 6) Stücke. Zum 1. weil in der Römisch-Catholischen Religion / welche den Ehestand und gewisse Speisen verbietet / (man solle an dem Freytage kein Fleisch essen) gar augenscheinlich derjenige Abfall zu sehen ist / welchen Paulus schon längst zuvor verkündiget hat / 1. Timoth. 4. v. 1. 2. 3. 4. Der Geist saget deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern / und Lehren der Teuffel. Durch die / so in Gleißnerey

nerey Lügen-Redner sind und Brandmahl in ihren Gewissen haben / und verbieten ehelich zu werden / und zu meiden die Speise / die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Danck-sagung / den Gläubigen / und denen die die Warheit erkennen / denn alle Creatur GOttes ist gut / und nichts verwerfflich / das mit Danck-sagung empfangen wird.

2. Weil in der Römisch-Catholischen Religion viel Lehren vorkommen / welche Christo und seinem Worte ins Angesicht widersprechen. Christus spricht zu den gemeinen Leuten / welche im Tempel zu Jerusalem seiner Predigt zuhöreten / suchet in der Schrifft / Joh. 5. v. 39. die Römisch-Catholische Kirche spricht im Gegentheil / suchet nicht in der Schrifft / denn es ist gefährlich darinnen zu lesen.

GOtt nennet die heilige Schrifft ein Licht 2. Petr 1. v 19. Die Päbstische Kirche schreyet sie im Gegentheil vor dunckel aus. Christus saget: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn / und ihm allein dienen / Matth. 4. v. 10. Die Päbstische Kirche saget / man könne auch die Creaturen / die heil. Engel / die Heiligen und dero Bilder anbeten und ihnen dienen.

GOtt saget: Christus habe mit einem Opfer

fer in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden sollen / Ebr. 10. v. 14. Die Päbstische Kirche saget / diß einige Opffer sey nicht genug / sondern es müsse noch das tägliche Meß-Opffer darzu kommen.

GOtt saget: Es wären alle Menschen Sünder / und mangelten des Ruhms / den sie an GOtt haben solten / Rom. 3 v. 23. Die Päbstische Kirche spricht im Gegentheil / sie wären nicht allzumahl Sünder / sondern man müsse die Jungfrau Mariam und etliche andere Heiligen davon ausnehmen.

Der Heilige Geist spricht: Wir würden gerecht und selig nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht iemand rühme / Eph. 2. v. 9. Die Päbstische Kirche saget im Gegentheil / die Wercke trügen viel zu unsrer Seligkeit bey.

Christus spricht: Wenn ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprechet: Wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren / Luc. 17. v. 10. Die Römisch-Catholische Kirche im Gegentheil wendet vor / man könne auch überflüßige gute Wercke thun / die noch einem andern könten zu statten kommen und verdienstlich seyn.

Der Heilige Geist saget: GOtt habe den /

der

der von keiner Sünde wuste/ für uns zur Sünde gemacht/auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ 2. Cor. 5. v. 21. Die Päbstische Kirche im Gegentheil verlachet die zugerechnete Gerechtigkeit JEsu Christi und läugnet dieselbige.

Der Heil. Geist giebt die Versicherung/ daß fromme Leute/ wenn sie sterben/ zum Frieden kommen/ Luc. 2. v. 29. und selig wären von nun an/von dem Augenblick an wenn sie sterben/Offenbahr. Johan. 14. v. 13. Die Päbstische Kirche saget im Gegentheil/ die Frommen kämen bald nach ihrem Tode ins Feuer/ins Fegefeuer/ und müsten lange Zeit nach ihrem Absterben sich martern und plagen lassen/ehe sie in die Seligkeit auffgenommen würden.

GOtt saget: ein Bischoff soll eines Weibes Mann seyn/ 1. Timoth. 3. v. 2. Die Päbstische Kirche spricht/ ein Bischoff soll keines Weibes Mann seyn.

Christus saget von dem Kelch in dem heil. Abendmahl: Trincket alle daraus. Die Päbstische Kirche spricht: trincket nicht alle daraus/ sondern nur allein die Geistlichen.

Christus saget: Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehren/ die nichts

denn

denn Menschen-Gebote sind/ Matth. 15. v. 9. Die Päbstische Kirche lehret das Gegentheil/ es werde dem lieben GOtte nicht vergeblich/ sondern recht und nützlich mit Menschen-Satzungen gedienet. Zum 3. weil man den sanfftmüthigen Geist des HErrn JEsu in der Päbstischen Kirche gar nicht verspüret/ sondern vielmehr einen grausamen Mord-Geist. Als dorten die beyden eifrigen Apostel Jacobus und Johannes die ketzerischen und hartnäckigen Samariter mit Feuer vom Himmel verderben wolten/ redet ihnen der Heyland gar beweglich zu: Wisset ihr nicht/ welches Geistes Kinder ihr seyd? des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben/ sondern zu erhalten/ Luc. 9. v. 55. 56. Die Päbstische Kirche im Gegentheil verfolget diejenigen mit Feuer und Schwerdt/ welche ihrer Lehre nicht beypflichten wollen. Christus hat die Welt durch Prediger und geschriebene Episteln bekehret/ die Päbstische Kirche suchet im Gegentheil die Leute zu bekehren mit Pistolen und ausgesendeten Dragonern. NB. In Elsaß hat man gar angefangen den Leuten Geld auff die Hand zu geben/ wie etwan die Soldaten zu thun pflegen/ wenn sie werben.

Zum

Zum 4. weil die Römisch-Catholische Religion sich in vielen Dingen selbst widerspricht. Z. E. sie verlachet die zugerechnete Gerechtigkeit JEsu Christi/und meynet doch Wunder/ wie einem die Gerechtigkeit eines Mönches könne zu statten kommen/ wenn man nach dem Tode sich in seine Kutten einkleiden lässet. Sie läugnet die Allgegenwart der Menschheit Christi/und will doch behaupten/ daß der Leib des HErrn JESU in einer Stunde an viel 1000. Oertern zugleich im Meß-Opffer ins Brodt wesentlich verwandelt werde. Sie gestehet die Allgegenwart GOttes/ und giebt doch vor/ man müsse erst durch die Heiligen bey ihme sich anmelden lassen/ wie an einem weltlichen Hofe/ wo der König in einer gewissen Audientz-Stube sich befindet.

Zum 5. weil die Römisch-Catholische Religion den Bischöffen und Prälaten vergönnet/ was ihnen doch Christus ausdrücklich untersaget/ nemlich weltliche Macht und Herrschafft. Luc. 22. v. 25. 26. Die weltlichen Könige herrschen/ und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also/ sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste/und der Fürnehmste wie ein Diener.

Zum

Zum 6/ weil die Römisch-Catholische Kirche an dem Pabst ein solches Haupt hat/ welchem die Eigenschafften des Antichrists sehr genau zukommen. Z. E. daß er der Christlichen Kirche als ein Tyranne auff dem Halse liegen werde und ihr sehr beschwerlich seyn/ 2. Thess. 2. v. 4. (Besiehe den Griechischen Text) daß er werde seine Residentz haben in der Stadt/ die auf 7. Bergen lieget/ das ist in der Stadt Rom/ Offenbahrung Joh. 17. v. 9. daß er sich werde über alles erheben/ was GOTT heisset/ 2. Thess. 2. v. 4. das ist über alle Obrigkeit/ über Fürsten und Könige/ welche in der heil. Schrifft Götter genennet werden/ Psalm 82. vers. 6. daß er werde einen grossen Abfall verursachen/ 2. Thess. 2. v. 3. und zwar denjenigen Abfall/ vermöge dessen man angefangen hat den Ehestand zu verbieten/ und einen Unterscheid der Speise in der Fasten und am Freytage einzuführen/ 1. Timoth. 4. v. 1. seqq. Daß er werde ein grosser Heuchler seyn/ Offenbahr. Joh. 13. v. 11. welcher sich würde nennen einen Knecht aller Knechte/ (NB. dieser Nahme ist in der heil Schrifft niemanden beygeleget als dem von GOTT verfluchten Canaan/ 1. Buch Mose 9. v. 25.) und doch in der That selbst als ein Herr aller Herren

ver

vor allen Königen und Fürsten die Prædentz begehren. Daß er sich rühmen werde/ ob geschehen in seiner Kirchen viel Wunder/ welches aber lügenhaffte Wunder wären/die auf Betrug hinaus lieffen/ 2. Thess. 2. v. 9. 10. Daß er sich unterstehen werde/ die Zeiten (durch Einführung eines andern Calenders) zu ändern/ Dan. 7. v. 25. Daß es werde denen/so ihm beypflichten/ein Mahlzeichen oder Character an die Stirn und rechte Hand geben/Offenbahr. Joh. 13. v. 16. welches in der Fürmelung geschicht. GOtt erleuchte die Papisten/welche dieses lesen/daß sie nicht ferner mit sehenden Augen blind seyn!

Was überzeuget dich von der Falschheit der Calvinischen und Reformirten Religion?

Sonderlich 3. Stücke. Zum 1. weil sie solche Lehren vertheidiget/ welche einem angefochtenen Menschen allen Trost benehmen und ihn zur Verzweiffelung bringen können: Z. E. daß GOTT aus unbedingtem Rath-Schlusse nur etliche zu dem ewigen Leben erwehlet/und den grösten Theil zur Höllen verstossen habe; daß Christus nicht vor alle gestorben; daß GOtt nicht ernstlich alle Menschen wolle selig haben.

Zum 2. weil sie solche Lehren vertheidiget/ welche dem lieben GOtt sehr schimpflich sind:

Z E.

Z. E. daß er eine Ursache der Sünden sey/ daß er ein Heuchler sey/ welcher den Menschen wohl gute Worte gebe und sie zu dem himmlischen Reiche beruffe/ unterdessen aber es doch nicht ernstlich meynete/ sondern vielmehr unbedingter Weise wolte/ daß der gröste Theil der Menschen solte zur Höllen verstossen seyn/ wodurch zugleich dem gnädigen GOtt eine Grausamkeit unverantwortlicher Weise beygeleget wird.

Zum 3. weil sie gleicher Gestalt viel Lehren behauptet/ welche dem geoffenbahrten Worte GOttes schnurstracks widersprechen. Christus saget bey Ausspendung des gesegneten Brodts: das ist mein Leib. Die Reformirten widersprechen ihm/ und sagen: das bedeutet nur den Leib Christi. Paulus nennet das gesegnete Brodt eine Gemeinschafft des Leibes Christi/ die Reformirten widersprechen ihm und sagen/ es wäre nur ein Zeichen des Leibes Christi. Der Heil. Geist saget: GOtt wolle/ daß allen Menschen geholffen werde/ und sie zur Erkäntniß der Warheit kommen/ 1. Tim. 2. v. 4. Die Reformirten widersprechen ihm und sagen/ GOtt wolle nicht/ daß allen geholffen werde/ sondern habe vielmehr unbedingter Weise beschlossen/ den grösten Theil der Menschen in die

Ver-

Verdammniß zu stürtzen. Der Mensch JEsus Christus spricht: Siehe/ ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20. Die Reformirten widersprechen ihm und verläugnen seine Gegenwart/ weil es ihre Vernunfft nicht begreiffen kan/ wie ein wahrhaffter Mensch auff einmahl zugleich in vielen ja an allen Orten seyn könne. Allein sie möchten bey dieser Gelegenheit an den Spruch des Propheten gedencken: Düncket sie solches unmüglich seyn vor ihren Augen/ solte es auch deßwegen unmüglich seyn vor meinen Augen/ spricht der HErr Zebaoth? Zach. 8. v. 6.

Alle Irrige und Verführte wieder bringen! Erhör uns lieber HErre GOtt. Amen!



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn791377326/phys_0334
DFG

an die Seite; daß
gegründet sey / und
n.
obrigkeit geben wir
r diejenigen ehren /
en / ob wir gleich die
denselben erdulten

vangel. Luth. Reli-
tze denen angefoch-
enschen einen über-
chen Trost giebet.
ie Barmhertzigkeit
Vaters allgemein
versaget werde / der

ie Sünde mächtig
tes noch viel mäch-
nd Ursache habe zu

abe das gantze Ge-
und bekleide uns
d Heiligkeit / wenn
reten sollen.
tus vor alle Men-
sein heiliges Blut
am Stamme des
habe.

Wir